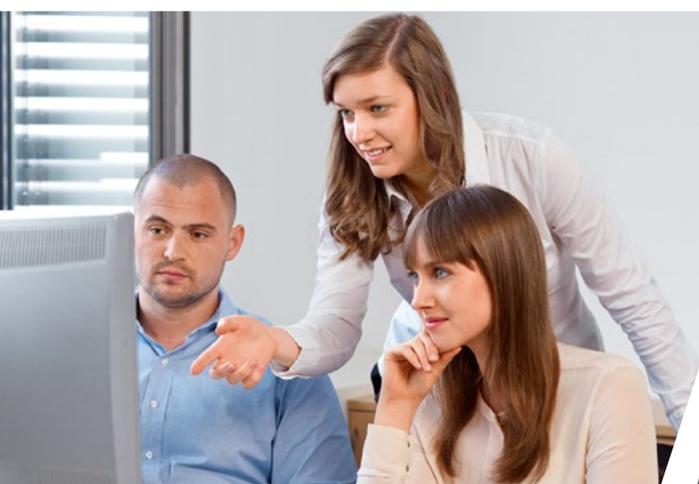




PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG
Pfungstweidstraße 10-12
68199 Mannheim
Deutschland
www.PHOENIXgroup.eu

PHOENIX group



WE GO FORWARD

PHOENIX group in Zahlen

Kennzahlen PHOENIX group		2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
Umsatzerlöse	in TEUR	21.317.594	21.737.772	21.660.649	21.218.687	21.792.370
Gesamtleistung ¹⁾	in TEUR	24.433.939	25.062.613	25.479.749	25.251.336	25.917.392
Gesamtertrag ²⁾	in TEUR	2.009.062	2.078.580	2.249.687	2.319.147	2.217.593
Ergebnis vor Steuern ³⁾	in TEUR	242.532	270.060	294.775	230.723	143.097
Bereinigtes Ergebnis vor Steuern ⁴⁾	in TEUR	306.518	324.038	294.775	329.156	253.099
Eigenkapital	in TEUR	1.092.612 ⁵⁾	1.772.409 ⁵⁾	1.935.623	2.103.800	2.161.841
Eigenkapitalquote	in %	13,5	23,4	26,1	28,7	29,4
Nettoverschuldung	in TEUR	3.678.418	2.176.588	1.855.743	1.611.518	1.331.627
Unternehmensrating (Standard & Poor's)			B+	BB-	BB	BB
Mitarbeiter (Gesamtzahl)		28.156	27.873 ⁶⁾	29.038 ⁶⁾	28.698	28.555
Mitarbeiter (Vollzeit)		23.261	23.206	23.850	23.932	23.850

¹⁾ Gesamtleistung = Umsatzerlöse + Handled Volume (Warenumschlag gegen Dienstleistungsgebühr).

²⁾ Gesamtertrag = Rohertrag + sonstige betriebliche Erträge (Vorjahre aufgrund von Ausweisänderungen angepasst).

³⁾ Vorjahre angepasst aufgrund der Anwendung von IAS 19R.

⁴⁾ Bereinigt um Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte, Effekte aus der Veräußerung von Finanzanlagen, Einmaleffekte im Zusammenhang mit der finanziellen Restrukturierung, Einmaleffekte im Zusammenhang mit der Refinanzierung in 2012 sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Optimierungsprogramm PHOENIX FORWARD.

⁵⁾ Angepasst aufgrund der Anwendung von IAS 19R und sonstiger Umgliederungen.

⁶⁾ Angepasst aufgrund von veränderten Reporting Standards.

- › Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber 2012/13 um

2,7 %

- › Erhöhung der Eigenkapitalquote auf

29,4 %

- › Reduzierung der Nettoverschuldung gegenüber 2012/13 um

279,9 Mio. EUR

- › Freier Cashflow in Höhe von

304,2 Mio. EUR

- › Net Debt-/Adjusted EBITDA-Verhältnis stabil unter 3,0x mit

2,89

Wir bringen Gesundheit.

Tag für Tag. Europaweit.



- > **Die PHOENIX group** ist ein führender Pharmahändler in Europa und beliefert Menschen jeden Tag verlässlich mit Arzneimitteln und medizinischen Produkten. Ihren Ursprung hat die PHOENIX group im Zusammenschluss fünf regional tätiger pharmazeutischer Großhandlungen in Deutschland im Jahr 1994. Das Unternehmen bietet heute eine europaweit einzigartige Flächenabdeckung und leistet mit mehr als 28.500 Mitarbeitern einen wichtigen Beitrag für eine umfassende Gesundheitsversorgung.
- > **Im Pharmagroßhandel** ist die PHOENIX group mit 152 Distributionszentren in 25 Ländern aktiv und beliefert Apotheken und medizinische Einrichtungen mit Arzneimitteln und Gesundheitsprodukten. Zahlreiche Angebote und Dienstleistungen für Apothekenkunden – von der Unterstützung der Patientenberatung über moderne Warenwirtschaftssysteme bis hin zu Kooperationsprogrammen – ergänzen das Leistungsspektrum.
- > **Im Apothekeneinzelhandel** betreibt die PHOENIX group mehr als 1.580 eigene Apotheken in 12 Ländern – davon rund 700 unter der Unternehmensmarke BENU. Neben Norwegen, Großbritannien, den Niederlanden und der Schweiz ist das Unternehmen in den osteuropäischen und baltischen Märkten vertreten. Die mehr als 12.000 Apothekenmitarbeiter haben pro Jahr 110 Millionen Kundenkontakte. Sie geben rund 240 Millionen Arzneimittelpackungen an Patienten ab und beraten sie bei Fragen zu Arzneimitteln und zur allgemeinen Gesundheit.
- > **Der Bereich Pharma Services** erbringt Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Das Konzept „All-in-One“ steht dabei für ein umfassendes Serviceangebot, von dem Arzneimittelhersteller, Apotheken und Patienten profitieren. Für die pharmazeutische Industrie übernehmen wir auf Wunsch die gesamte Distribution. Dies umfasst unter anderem Lagerung, Transport sowie Warenwirtschaft.

➤ **WE GO FORWARD.** Die PHOENIX group entwickelt sich kontinuierlich weiter. Im Großhandel arbeiten wir fortwährend daran, unsere Leistungen zu optimieren. Partnerschaftlich gestalten wir die Zusammenarbeit mit unseren Kunden, sodass wir gemeinsam eine sichere Arzneimittelversorgung sicherstellen können. Im Einzelhandel beraten wir jederzeit fachlich kompetent und verbessern mit dem Ausbau unserer starken Apothekenmarken laufend die Qualität unserer Services. Ganzheitlich und verlässlich entlasten wir die Pharmahersteller durch unser maßgeschneidertes Dienstleistungsangebot entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Nur im Miteinander durch Wissensvermittlung und -austausch entstehen neue Ideen, die uns gemeinsam voranbringen.

Partnerschaftlich



Kompetent



Ganzheitlich



Miteinander



Inhalt

Führung und Verantwortung	2	Konzernabschluss	51
Brief der Geschäftsführung	2	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	52
Geschäftsführung der PHOENIX group	4	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	53
Im Gespräch: Oliver Windholz und Reimund Pohl	6	Konzernbilanz	54
PHOENIX Länderübersicht	9	Konzernkapitalflussrechnung	56
Bericht des Beirats	10	Konzern Eigenkapitalveränderungsrechnung	58
Nachhaltigkeit	12	Konzernanhang	60
PHOENIX group am Kapitalmarkt	14	Bestätigungsvermerk	122
20 Jahre PHOENIX group	16		
WE GO FORWARD	18	Weitere Informationen	123
		Landes- und Tochtergesellschaften	123
Konzernlagebericht	34	Finanzkalender und Impressum	
Grundlagen des Konzerns	35		
Wirtschaftsbericht	38		
Nachtragsbericht	46		
Risiken und Chancen	47		
Prognosebericht	50		

Brief der Geschäftsführung

Sehr geehrte Damen und Herren,

gemäß dem Leitgedanken „We Go Forward“ hat sich die PHOENIX group im vergangenen Geschäftsjahr stetig weiterentwickelt. Um unsere führende Marktposition langfristig und nachhaltig auszubauen, haben wir aus einer Position der Stärke heraus das europaweite Optimierungsprogramm PHOENIX FORWARD ins Leben gerufen und konsequent vorangetrieben. Darüber hinaus haben wir zielgerichtete Investitionen getätigt und unser Angebot für unsere Apothekenkunden, Industriepartner und Patienten laufend erweitert. In unserem Jubiläumsjahr können wir stolz auf das sein, was wir in den vergangenen 20 Jahren seit Bestehen erreicht haben, und positiv in die Zukunft blicken.

Rückblick auf das Geschäftsjahr 2013/14

Die Rahmenbedingungen im zurückliegenden Geschäftsjahr waren anspruchsvoll: Anhaltende regulatorische Eingriffe in die Gesundheitsmärkte sowie das schwache Wirtschaftswachstum in zahlreichen Märkten Europas sorgten für erschwerte Bedingungen. Dennoch haben sich die Umsatzerlöse und die Gesamtleistung besser entwickelt als der Markt und konnten deutlich gesteigert werden. Die Gesamtleistung ist für uns eine bedeutende Kennzahl, die neben den Umsatzerlösen das „Handled Volume“ (Warenumsatz gegen Dienstleistungsgebühren) umfasst. Zudem konnten wir Marktanteile in zahlreichen Ländern hinzugewinnen. Das vergangene Geschäftsjahr hat erneut gezeigt, dass sich das Geschäftsmodell der PHOENIX group sowie ihr ausgewogenes Länderportfolio bewähren. So sind wir beispielsweise in den kleineren und aufstrebenden Märkten Europas gewachsen, während wir in den am stärksten von der Finanz- und Staatsschuldenkrise betroffenen Ländern nicht tätig sind. Auf Gruppenebene wurde die insgesamt positive Entwicklung jedoch von der Situation im deutschen Großhandelsmarkt überlagert, der weiterhin von einer ungewöhnlich hohen Wettbewerbsintensität geprägt war. Wir konnten jedoch in diesem schwierigen Umfeld unsere Marktposition in Deutschland deutlich stärken und haben uns damit in unserem Heimatmarkt eine sehr gute Ausgangsposition für die Zukunft gesichert. Um der großen Bedeutung des deutschen Markts Rechnung zu tragen, wurde zudem zum neuen Geschäftsjahr 2014/15 eine deutsche Geschäftsleitung implementiert.

Neben dem Ertragsrückgang in Deutschland wirkten sich auch ungünstige Wechselkurseffekte und Restrukturierungskosten in Zusammenhang mit PHOENIX FORWARD sowie Abwertungen auf Geschäfts- und Firmenwerte belastend auf das Ergebnis vor Ertragsteuern aus. Unser Finanzergebnis sowie unsere Kapitalstruktur konnten wir abermals verbessern. Dazu trug entscheidend die erfolgreiche Platzierung einer zweiten Anleihe im Mai 2013 zu sehr guten Ausgabebedingungen bei – ein klarer Vertrauensbeweis seitens unserer Investoren. Stolz sind wir darauf, dass wir die Nettoverschuldung erneut verringern konnten. Unsere Bonität, die wir als einziger pan-europäischer Großhändler durch Ratingagenturen bewerten lassen, ist gleichbleibend positiv. Mit der Einstufung „BB“, mit einem stabilen Ausblick, können wir äußerst zufrieden sein.

Kundenbedürfnisse im Fokus

Sind unsere Kunden erfolgreich, profitieren auch wir. Deshalb haben wir unser Dienstleistungsangebot weiter optimiert. Dies erfolgte durch Investitionen in die Logistik sowie den kontinuierlichen Ausbau der Services für unsere Apothekenkunden.

Denn wir verstehen uns als Partner der Individualapotheken in Europa: Über 13.000 unabhängige Apotheken sind Mitglied in einem unserer Kooperationsprogramme oder nehmen an Partnerprojekten teil. In den Ländern, in denen wir eigene Apotheken betreiben, haben wir unsere Position durch die erfolgreiche Weiterentwicklung von Design- und Marketingkonzepten ebenfalls sukzessive ausgebaut. Ein wichtiger Bestandteil war dabei auch die Ausweitung unseres Eigenmarkensortiments unter unserer internationalen Marke BENU. Der pharmazeutischen Industrie bieten wir mit „All-in-One“ überdies ein integriertes,

vielfältiges und individualisierbares Angebot. Damit entlasten wir die Arzneimittelhersteller und sorgen dafür, dass sie sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Neben unserer Fähigkeit, proaktiv und schnell auf die Veränderungen in unseren Märkten zu reagieren, ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Geschäftspartnern maßgeblich für unseren Erfolg verantwortlich.

Um unsere Position weiter zu stärken, wollen wir uns weiterhin in allen Bereichen schneller und besser als der Wettbewerb entwickeln. Dafür haben wir die besten Voraussetzungen. Mit unseren Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette und einer Präsenz in 25 europäischen Ländern sind wir bereits heute in allen Geschäftsfeldern breiter aufgestellt als der Wettbewerb. Wir zählen in 20 Märkten zu den Top-3-Pharmagroßhändlern, in 10 Ländern liegen wir auf Platz 1. Indem wir unsere Services bedarfsgerecht weiterentwickeln und intelligente Lösungen offerieren, werden wir unsere Stellung in Europa ausbauen. Dabei hilft uns auch die stabile Anteilseignerstruktur, durch die wir unsere nachhaltige Strategie als langfristig ausgerichtetes Familienunternehmen umsetzen können.

Wir sagen Danke!

Wir bedanken uns besonders herzlich bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren täglicher Einsatz im letzten Geschäftsjahr wiederholt den entscheidenden Unterschied gemacht hat. Wir freuen uns, mit unserer hoch motivierten, qualifizierten und loyalen Belegschaft die Zukunft der PHOENIX group erfolgreich zu gestalten.

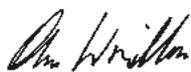
Ausblick für das Geschäftsjahr 2014/15

Im Geschäftsjahr 2014/15 werden wir unsere Pläne konsequent weiter verfolgen, selbst wenn die Rahmenbedingungen herausfordernd bleiben. Wenn sich attraktive Möglichkeiten bieten, werden wir zielgerichtete Akquisitionen tätigen sowie wertschöpfende Investitionen durchführen. Ein wichtiger Aspekt ist zudem die richtige Balance aus weiterem Wachstum bei gleichzeitigem Kostenfokus. Vor allem durch die Umsetzung der PHOENIX FORWARD-Initiativen werden wir das bestehende Einsparpotenzial nutzen. Durch das Programm soll konzernübergreifend eine nachhaltige Kosteneinsparung von mindestens 100 Mio. EUR bis 2015/16 erzielt werden. Im Rahmen des Programms werden die internen Organisationsstrukturen und -prozesse in allen 25 Ländern verbessert. In ausgewählten Bereichen setzen wir auf eine gruppenweite Steuerung – dies jedoch immer unter der Maßgabe, dass die Landesgesellschaften nichts von ihrer lokalen Schlagkraft einbüßen, sondern weiter flexibel auf die spezifischen Anforderungen ihres Landes reagieren können.

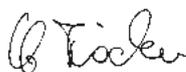
Wir werden verstärkt auf strategische Partnerschaften mit der pharmazeutischen Industrie setzen, sei es auf internationaler, regionaler oder lokaler Ebene. Durch unsere einzigartige Länderabdeckung in Europa können wir für die pharmazeutische Industrie einen deutlichen Mehrwert liefern und streben langfristige Kooperationen an. In den Ländern, in denen wir im Apothekeneinzelhandel tätig sind, werden wir durch die Weiterentwicklung unserer Apothekenmarken unsere Position festigen.

Wir freuen uns sehr darauf, die Zukunft der PHOENIX group gemeinsam mit unseren Partnern und Kunden zu gestalten. Dank unserer Umsetzungsstärke, den schnellen Entscheidungsprozessen und flachen Hierarchien werden wir weiter erfolgreich vorangehen!

Mannheim, im Mai 2014



Oliver Windholz
Vorsitzender der
Geschäftsführung



Helmut Fischer
Finanzen



Frank Große-Natrop
Betrieb/Logistik



Stefan Herfeld
Einzelhandel

Geschäftsführung der PHOENIX group



v.l.n.r.: Stefan Herfeld, Oliver Windholz, Frank Große-Natrop, Helmut Fischer



Mitglieder der Geschäftsführung

Oliver Windholz
Vorsitzender der Geschäftsführung

Helmut Fischer
Finanzen

Frank Große-Natrop
Betrieb/Logistik

Stefan Herfeld
Einzelhandel

Im Gespräch: Oliver Windholz und Reimund Pohl



Oliver Windholz

Reimund Pohl

Am 31. Januar 2014 ist Reimund Pohl planmäßig in den Ruhestand eingetreten und hat den Vorsitz der Geschäftsführung an Oliver Windholz übergeben. Anlässlich dieses Wechsels sprachen Oliver Windholz und Reimund Pohl über vergangene wie auch bevorstehende Herausforderungen, die aktuelle Marktsituation sowie die langfristigen Ziele der PHOENIX group.

Herr Pohl, Sie waren 32 Jahre für die PHOENIX group tätig. Hätten Sie damals gedacht, dass Sie das Unternehmen einmal so entscheidend prägen werden?

Reimund Pohl: Ich habe meine Laufbahn im Pharmagroßhandel bei einer Vorgängergesellschaft der PHOENIX group, der Hageda in Köln, begonnen. Damals war zum einen weder die spätere Internationalität und Größe des Unternehmens noch meine Karriere absehbar. Ich bin froh und dankbar, dass ich 1997 die Chance bekam, Mitglied der Geschäftsführung zu werden und ab 2005 sogar den Vorsitz zu übernehmen. Die PHOENIX group war all die Jahre ein wichtiger Bestandteil meines Lebens. Auch nach dem Eintritt in den Ruhestand werde ich den Weg des Unternehmens mit großem Interesse verfolgen.

Nach neun Jahren als Vorsitzender der Geschäftsführung haben Sie die Geschäfte an Herrn Windholz übergeben. Welches Resümee ziehen Sie?

Reimund Pohl: Insgesamt gesehen war es eine herausfordernde, aber auch sehr schöne Zeit. Herausfordernd zum einen aufgrund der Schwierigkeiten, die sich im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise für die Gruppe ergeben hatten. Zum anderen durch Änderungen der rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen für den



Pharmahandel. Neue Vergütungsstrukturen und kleiner werdende Margen führten zu erschwerten Marktbedingungen. Darüber hinaus intensivierte sich der Wettbewerb. Gleichzeitig war meine Tätigkeit aber auch von vielen positiven Erlebnissen und Erfahrungen geprägt. Es ist uns gelungen, die Position der PHOENIX group im europäischen Pharmahandel mit erfolgreichen Konzepten, stets fokussiert auf den Kundennutzen, Schritt für Schritt auszubauen. Das große Engagement all unserer Mitarbeiter war hierbei ein entscheidender Baustein.

Wie schätzen Sie die Perspektive der PHOENIX group aus heutiger Sicht ein?

Oliver Windholz: Herr Pohl hat das Unternehmen äußerst engagiert und über Jahre hinweg erfolgreich geführt. Er hat die PHOENIX group für die Zukunft sehr gut aufgestellt.

Reimund Pohl: Wir haben mit 25 Ländern eine im Großhandel einzigartige europäische Flächenabdeckung erreicht. Auch der Ausbau des europaweiten Apothekeneinzelhandels war ein wichtiger Meilenstein. Mit der Unternehmensmarke BENU haben wir die führende Apothekenmarke in Kontinentaleuropa geschaffen. Durch die Weiterentwicklung der Dienstleistungen für die Pharmahersteller hat die PHOENIX group sich als zuverlässiger Partner der pharmazeutischen Industrie etabliert.

Oliver Windholz: Mit unseren Aktivitäten im Groß- und Einzelhandel sowie im Bereich Pharma Services decken wir die gesamte pharmazeutische Wertschöpfungskette ab. Wir haben dadurch eine hervorragende Ausgangsposition für die kommenden Jahre, an die wir nun anknüpfen können. Das Unternehmen weiterhin auf Erfolgskurs zu halten, ist selbstverständlich auch mein Ansporn.

Inwieweit trägt das im Januar 2013 ins Leben gerufene, europaweite Programm PHOENIX FORWARD dazu bei, die Position als führender Pharmahändler weiter auszubauen?

Reimund Pohl: Das Ziel von PHOENIX FORWARD war ganz klar formuliert: Die PHOENIX group sollte sich aus einer Position der Stärke heraus auf zukünftige Herausforderungen vorbereiten. Zunehmender Margendruck in einem stark regulierten Umfeld und die immer schnellere Abfolge von Gesundheitsreformen in vielen europäischen Märkten werden langfristig unser Geschäft beeinflussen. Mit unserem Optimierungsprogramm reagierten wir zeitnah auf diese Veränderungen.

Oliver Windholz: Ganz genau – im Rahmen des Programms verbessern wir unsere internen Organisationsstrukturen und Prozesse in der Konzernzentrale und in allen 25 Ländern. Gruppenweit planen wir bis 2015/16 eine nachhaltige Kosteneinsparung von mindestens 100 Mio. EUR. Durch PHOENIX FORWARD wird unsere Organisation noch schlagkräftiger.

Herr Windholz, Sie haben zum 1. Februar 2014 den Vorsitz der Geschäftsführung übernommen. Welche Ziele haben Sie sich gesetzt?

Oliver Windholz: Ich habe die ersten hundert Tage als neuer Vorsitzender der Geschäftsführung genutzt, um die Projekte zu priorisieren und mir die Organisation im Detail anzuschauen. Ich bin mir nach vielen Besuchen vor Ort und Gesprächen mit Führungskräften und Mitarbeitern sicher, dass in der PHOENIX group noch viel Potenzial steckt – das müssen wir ausnutzen, um immer einen Schritt voraus zu sein! Schneller und besser als der Wettbewerb auf die Veränderungen des Markts reagieren zu können, das ist das gemeinsame Ziel der Geschäftsführung. Es ist uns zudem wichtig, die Positionierung als Bindeglied zwischen Hersteller und Patient und damit entlang der gesamten Wertschöpfungskette weiter zu verfolgen. Integriertes Denken und Handeln ist dabei ein entscheidender Wettbewerbsvorteil der PHOENIX group. Neben dem profitablen Ausbau unseres Kerngeschäfts wollen wir unsere Verschuldung in den nächsten Jahren weiter reduzieren. Auch hier sind wir bereits auf einem sehr guten Weg.

Was ist notwendig, um diese Ziele zu erreichen, Herr Windholz?

Oliver Windholz: Wir orientieren uns dabei an unseren Grundprinzipien, auf denen unser Erfolg seit jeher beruht. Eine starke Kundenorientierung, ein umfassendes Qualitätsmanagement, ein hohes Kostenbewusstsein sowie der Anspruch, stets die beste Lösung zu finden, werden auch in Zukunft unser Handeln leiten. Gleichzeitig müssen wir uns fortlaufend weiterentwickeln, um unsere Erfolgsgeschichte fortzusetzen. Motivierte und qualifizierte Mitarbeiter sind hierfür die Grundlage. Deshalb setzen wir wie gehabt auf die gezielte Förderung und Weiterbildung auf allen Ebenen. Zudem werden wir den gruppenweiten Austausch intensivieren. Dabei wollen wir über Landesgrenzen hinweg voneinander lernen, indem wir das „Best Practice-Sharing“ weiter ausbauen und bereichsübergreifendes Denken fördern. Das Ganze im Blick haben und dabei schnell, konsequent und fokussiert handeln – so definiere ich meinen Managementstil. Die Erarbeitung zielgerichteter Lösungen mit einem zusätzlichen Mehrwert für unsere Kunden steht dabei an erster Stelle. Darüber hinaus stehe ich, wie auch die anderen Mitglieder der Geschäftsführung, für nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln – sowohl ökonomisch, ökologisch als auch sozial. Die PHOENIX group ist sich ihrer unternehmerischen und gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Dieser auch zukünftig gerecht zu werden, bestimmt unser tägliches Handeln. Davon profitieren auch unsere Kunden.

Herr Windholz und Herr Pohl, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

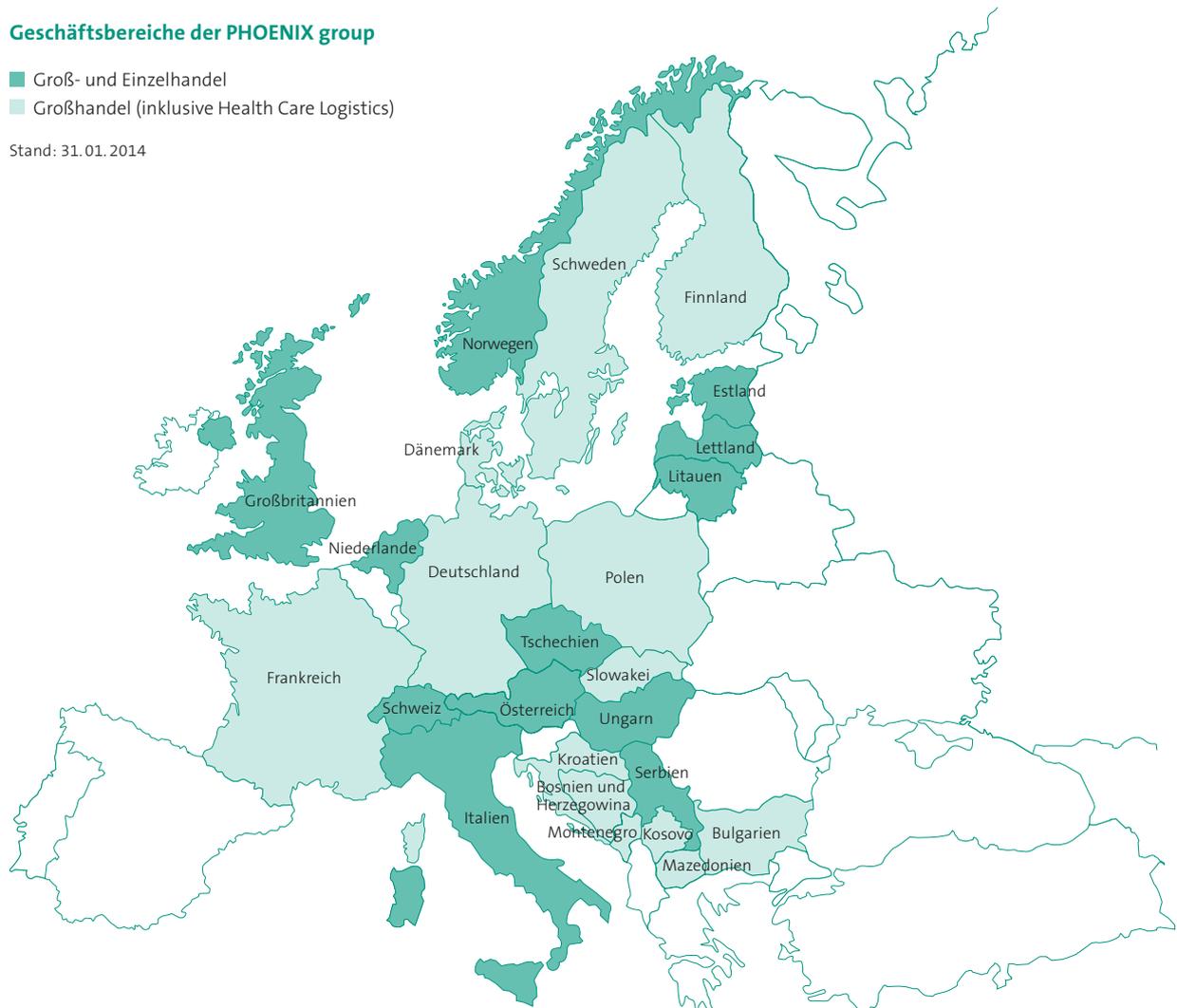
PHOENIX Länderübersicht

In 25 europäischen Ländern ist die PHOENIX group aktiv. // Dadurch einzigartige Länderabdeckung. // Nummer 1 im Pharmagroßhandel in 10 Ländern und in den Top 3 in 20 Ländern Europas. // Größte Präsenz im Apothekeneinzelhandel in Europa mit 12 Ländern. // Mit führender Unternehmensmarke BENU im Großteil der Länder vertreten. // Mit Apotek 1 Spitzenposition in Norwegen, stark in Großbritannien mit rowlands pharmacy.

Geschäftsbereiche der PHOENIX group

- Groß- und Einzelhandel
- Großhandel (inklusive Health Care Logistics)

Stand: 31. 01. 2014



Bericht des Beirats



Dr. Bernd Scheifele
Vorsitzender des Beirats

Sehr geehrte Damen und Herren,

der PHOENIX group ist es auch im Geschäftsjahr 2013/14 gelungen, sich weiter erfolgreich im Markt zu positionieren. Dabei bieten die stabile Gesellschafterstruktur mit der Familie Merckle als alleinigem Eigner und die stetige Verbesserung der Finanzstruktur Planungssicherheit. So kann die langfristige Unternehmensstrategie umgesetzt werden, in deren Fokus die Konzentration auf die Kerngeschäfte steht. Damit bleiben die Weichen für eine positive Entwicklung gestellt. Die im vergangenen Geschäftsjahr getroffenen Entscheidungen fanden im Beirat uneingeschränkte Zustimmung.

Aufgaben des Beirats

Der Beirat nimmt die satzungsgemäßen Aufgaben wahr, das Management der PHOENIX group zu überwachen und zu beraten. Im Rahmen seiner Personalkompetenz entscheidet er über die Besetzung des Top-Managements sowie über alle zustimmungsbedürftigen Geschäftsvorfälle von grundlegender Bedeutung und mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzsituation der PHOENIX group. Hierzu zählen insbesondere die Verabschiedung der Budgets, Investitionen und Finanzierungsgeschäfte. Darüber hinaus berät der Beirat das Management bei allen wichtigen Weichenstellungen außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs. Der Beirat hat sich vor diesem Hintergrund im vergangenen Geschäftsjahr regelmäßig und ausführlich sowohl schriftlich als auch mündlich über die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der Finanz-, Investitions- und Personalplanung, den Gang der Geschäfte sowie die Rentabilität der Gesellschaft berichten lassen. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen wurden ihm vom Management im Einzelnen erläutert und mit ihm diskutiert. Die Geschäftsführung stimmte insbesondere die strategische Ausrichtung der Unternehmensgruppe mit dem Beirat ab.

Schwerpunkte der Tätigkeit

Die Refinanzierung führte die PHOENIX group im letzten Geschäftsjahr fort. Durch die Platzierung einer zweiten Anleihe wurde die Finanzstruktur gestärkt. Für die Optimierung der Leistungen im Großhandel erfolgten Investitionen in die bestehende Logistik. Zudem wurden die Services für Apothekenkunden ausgebaut. Daneben war die Weiterentwicklung des Apothekeneinzelhandels mit den Marken BENU, Apotek 1 und rowlands pharmacy ein Schwerpunkt. Der Beirat erörterte alle Maßnahmen für die Kerngeschäftsfelder mit der Geschäftsführung und trug diese mit. Das Programm PHOENIX FORWARD ging im Geschäftsjahr 2013/14 in die Umsetzung. Der Prozess, der bis 2015/16 andauert, wird vom Beirat eng begleitet. Neben dem regelmäßigen Austausch fanden im Geschäftsjahr 2013/14 insgesamt fünf planmäßige Sitzungen mit der Geschäftsführung statt.

Gemäß seiner Bestimmung hat der Beirat das Risikomanagementsystem kontinuierlich überprüft und sich vergewissert, dass das Management alle Maßnahmen ergriffen hat, um eventuelle kritische Ereignisse, die das Geschäftsergebnis oder die Gesellschaft gefährden könnten, frühzeitig zu identifizieren und Gegenmaßnahmen zu initiieren.

Prüfung und Feststellung des Geschäftsabschlusses

Der Beirat hat den Prüfungsauftrag für 2013/14 abermals an Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, vergeben. Die Prüfungsschwerpunkte besprach der Beirat mit dem Abschlussprüfer. Im Vorfeld hatte die Geschäftsführung den Beirat über die vorläufigen und noch nicht testierten Kennzahlen des Geschäftsjahres und den Stand der Vorbereitungen für den Abschlussbericht in Kenntnis gesetzt. Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns wurden von dem bestellten Wirtschaftsprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Beirat hat alle Abschlussunterlagen erhalten und im Beisein des Prüfers ausführlich diskutiert. Das Ergebnis wurde nicht beanstandet. Damit hat der Beirat den Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt. Der Beirat stimmte der Verwendung des Bilanzgewinns – wie von der Geschäftsführung vorgeschlagen – zu.

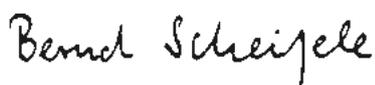
Veränderungen in der Geschäftsführung

Zum 1. Februar 2014 übernahm Oliver Windholz, zuvor Geschäftsführer Vertrieb/Marketing, den Vorsitz der Geschäftsführung. Zeitgleich trat Frank Große-Natrop in die Geschäftsführung ein. Er verantwortet das Ressort Betrieb/Logistik. Helmut Fischer wurde mit Wirkung zum 1. September 2013 zum Geschäftsführer bestellt und übernahm die Position des Chief Financial Officer. Seinen besonderen Dank spricht der Beirat Reimund Pohl, dem ehemaligen Vorsitzenden der Geschäftsführung, aus, dessen herausragendes Management und jahrelanges Engagement die PHOENIX group nachhaltig prägte. Ferner gilt unser Dank Dr. Hans-Ulrich Kummer, der für den Bereich Betrieb/Logistik zuständig war, und dem ehemaligen Finanzchef Dr. Michael Majerus, die beide innerhalb des Geschäftsjahres 2013/14 aus der Geschäftsführung ausgeschieden sind.

Vertraute und partnerschaftliche Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen Beirat und Geschäftsführung beruht auf einem vertrauensvollen und partnerschaftlichen Verhältnis. Gemeinsam arbeiten wir daran, die gesetzten Ziele kurz-, mittel- und langfristig zu erreichen. Da die PHOENIX group stets nach der besten Lösung für ihre Kunden sucht und bestehendes Optimierungspotenzial nutzt, wird sie auch in Zukunft ihre führende Stellung im Markt behaupten und ausbauen. Leistungsstarke Mitarbeiter kombiniert mit einem verantwortungsvollen Management sind das Erfolgsrezept für die Zukunft.

Für den Beirat
Mannheim, im Mai 2014



Dr. Bernd Scheifele
Vorsitzender des Beirats

Mitglieder des Beirats

Dr. Bernd Scheifele

Vorsitzender des Beirats,
Vorstandsvorsitzender HeidelbergCement AG,
Heidelberg

Dr. Wolfram Freudenberg

Vorsitzender Gesellschafterausschuss der
Freudenberg & Co. KG, Weinheim

Dr. Peter Maag

President & CEO, XDx, Inc., Kalifornien, USA

Ludwig Merckle

Gesellschafter des Unternehmens,
Geschäftsführer Merckle Service GmbH, Ulm

Dr. Lorenz Näger

Mitglied des Vorstands HeidelbergCement AG,
Heidelberg

Nachhaltigkeit

Nachhaltige Unternehmensführung für langfristigen Erfolg. // Wertschöpfung als Beitrag zur Zukunftsfähigkeit. // Gewissenhafter Umgang mit der Umwelt. // Transparenz durch CSR-Reporting. // Europaweit im Einsatz für eine sichere Arzneimittelversorgung. // Unterstützung gemeinnütziger Projekte. // Förderung der pharmazeutischen Forschung mit dem PHOENIX Pharmazie Wissenschaftspreis.

Gesellschaftliche Verantwortung als unternehmerische Pflicht

Als einer der führenden Pharmahändler in Europa ist sich die PHOENIX group ihrer unternehmerischen und gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Über die gesetzlichen Standards hinaus engagieren wir uns für eine nachhaltige Entwicklung unserer Organisation. Besonderes Augenmerk legen wir auf die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Konsequenzen unseres Handelns.

Bei der Unternehmensführung setzen wir auf eine strikte Qualitätsorientierung und hohes Kostenbewusstsein.

Getreu unserer ökonomischen Verpflichtungen leitet die Gruppe ihre Geschäfte mit größter Sorgfalt. Dabei setzen wir auf eine strikte Qualitätsorientierung und hohes Kostenbewusstsein. Durch einen effizienten Einsatz der Ressourcen die größtmögliche Profitabilität zu erreichen, ist unsere Erfolgsstrategie. Ein ethisch korrekter und fairer Umgang mit Geschäftspartnern und Wettbewerbern ist dabei zu jeder Zeit selbstverständlich.

Umweltbewusst handeln

Indem wir fortlaufend nach Wegen suchen, um die Auswirkungen des Arzneimittelhandels und -transports auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten, zeigen wir uns ökologisch verantwortlich. Dafür sprechen zum Beispiel die Reduzierung der Abfallmenge und umweltschonende Entsorgung sowie Maßnahmen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen. Bei neuen Investitionen sind die Energieeffizienz der Produkte und der Umweltschutz ein leitender Gedanke.

Qualität und Compliance sicherstellen

Eine sichere und zuverlässige Arzneimittelversorgung erfordert eine qualitativ hochwertige und effiziente Lieferkette. Die Basis liefert hierfür unser sachkundiges und gut strukturiertes Qualitätsmanagement (QM). Die Aktualität und Funktionalität der QM-Systeme wird durch interne und externe Audits gewährleistet, bestehende Zertifizierungen werden regelmäßig überprüft.

Darüber hinaus ist es uns ein Anliegen, Patienten vor Arzneimittelfälschungen zu schützen. Deshalb sind wir in zwei Gruppen zum Thema Fälschungssicherheit aktiv: dem Arbeitskreis der securPharm sowie im European Stakeholder Model als Abgesandte des europäischen Dachverbands der pharmazeutischen Großhändler (Groupement International de la Répartition Pharmaceutique, GIRP).

Unser Verhaltenskodex definiert einen Handlungsrahmen für die Mitarbeiter. Dieser trägt unter anderem zur Transparenz der Arbeitsprozesse bei. Zur Prävention vor Bestechung und Korruption existieren Anti-Korruptions-Richtlinien. Als Ansprechpartner für derartige Belange steht ein Compliance Manager zur Verfügung. Mit diesen konzernweit gültigen Richtlinien verpflichten wir uns, zu jeder Zeit das geltende europäische und nationale Recht sowie ethische Normen einzuhalten.

Transparenz und Weiterentwicklung der CSR-Aktivitäten

Mit dem im Jahr 2013 eingeführten Corporate Social Responsibility-Bericht (CSR-Bericht) dokumentieren wir die Ergebnisse aller Unternehmensaktivitäten, die eine nachhaltige Entwicklung aller Geschäftsbereiche fördern. Im Wesentlichen berücksichtigen wir dabei die folgenden Aspekte: Ökonomische



Unser professionelles Qualitätsmanagement sorgt für eine sichere Versorgung.



Wir stärken die pharmazeutische Forschung mit dem PHOENIX Pharmazie Wissenschaftspreis.

Verantwortung, Verantwortung gegenüber der Umwelt, Mitarbeiter und Wohlbefinden am Arbeitsplatz, Qualitätsmanagement und Compliance. Der erste CSR-Bericht der PHOENIX group beschreibt die Aktivitäten aus Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Lettland, Litauen, Norwegen, Polen und Schweden. Erstellt wurde er auf Basis der Richtlinien der Global Reporting Initiative und enthält zudem unternehmensspezifische Indikatoren, die für den Pharmahandel von Bedeutung sind. Der fortan jährlich veröffentlichte Bericht schafft Transparenz und soll bis zum Jahr 2015/16 die Maßnahmen aller Landesgesellschaften zusammenfassen.

Der erste CSR-Report der PHOENIX group wurde auf Basis der Richtlinien der Global Reporting Initiative erstellt.

Um die Erwartungen unserer Kunden, Mitarbeiter und Lieferanten im Hinblick auf unsere CSR-Aktivitäten zu identifizieren, haben wir eine Umfrage zu unserer Nachhaltigkeitsstrategie durchgeführt. Befragt wurden rund 9.000 Einzelpersonen und Unternehmen aus den aktuellen CSR-Ländern. Auf Grundlage der Rückmeldung werden wir unsere Leistungen im Rahmen unserer CSR-Strategie optimieren und uns beim Ausbau unseres Engagements an den für unsere Zielgruppen relevanten Themen orientieren.

Förderung gemeinnütziger Projekte

Die Unterstützung von Hilfsprojekten liegt der PHOENIX group besonders am Herzen. Seit mehr als 15 Jahren engagieren wir uns unter anderem für den gemeinnützigen Verein Kulturbras e.V., der sich für die Betreuung hilfsbedürftiger brasilianischer Kinder einsetzt. Zusätzlich zu einer Einmalspende wurde bereits das dritte Jahr in Folge eine an den Absatz der Eigenmarke aus dem PHOENIX Privatsortiment gekoppelte Spendenbeteiligung eingerichtet. Diese Förderung hat im Konzern eine langjährige Tradition und soll auch in den nächsten Jahren fortgeführt werden. Auf lokaler Ebene setzen sich die Landesgesellschaften für nationale Hilfsprojekte ein. So wird zum Beispiel der Neubau des Kinderkrankenhauses in Helsinki, Finnland, von unserer Tochtergesellschaft Tamro unterstützt. Über einen Zeitraum von drei Jahren wird das Unternehmen seine gesamten Fördergelder in das Projekt investieren.

Auszeichnung pharmazeutischer Grundlagenforschung

Herausragende Leistungen der pharmazeutischen Grundlagenforschung deutschsprachiger Länder würdigt die Gruppe seit 17 Jahren mit dem PHOENIX Pharmazie Wissenschaftspreis. Im Oktober 2013 wurden in Hamburg vier Forschergruppen, darunter jeweils ein Team aus der Schweiz und Österreich, für ihre innovativen Arbeiten ausgezeichnet. Die Auswahl der Gewinner erfolgte traditionsgemäß durch eine unabhängige Jury unter dem Vorsitz von Professor Dr. Jörg Kreuter von der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main.

PHOENIX group am Kapitalmarkt

Erfolgreiche Platzierung einer weiteren Anleihe am Kapitalmarkt.
// Die PHOENIX group lässt als einziger führender und unabhängiger pan-europäischer Pharmahändler die Bonität durch Ratingagenturen bewerten und veröffentlichen.

PHOENIX group mit klarer Kapitalmarktorientierung

Die PHOENIX group versteht sich, obwohl nicht börsennotiert, als kapitalmarktorientiertes Unternehmen. Nach der Platzierung der ersten Anleihe in 2010 wurde der Zugang zum Kapitalmarkt durch die Platzierung einer neuen Anleihe in 2013 weiter gestärkt. Das Ziel ist die Diversifikation der Finanzierungsquellen und damit die optimale Sicherstellung der Liquiditätsversorgung. Wir orientieren uns an den Anforderungen des Kapitalmarkts in Bezug auf Transparenz und Publizität. Dazu gehören eine auf Wertsteigerung basierende Unternehmenssteuerung sowie die transparenzfördernde Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Seit der Begebung der ersten Anleihe im Juli 2010 wird die PHOENIX group von führenden Ratingagenturen bewertet.

Transparente Creditor Relations

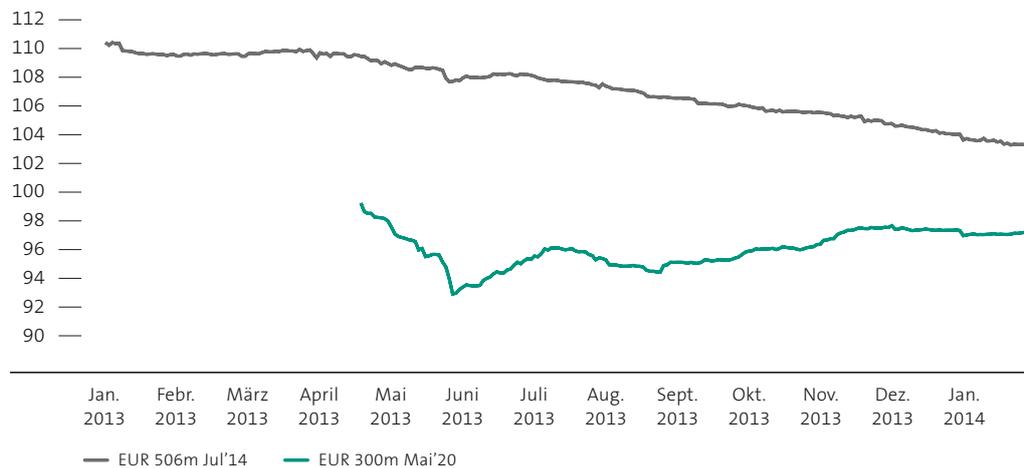
Ziel der Creditor Relations-Aktivitäten ist es, transparent, konsistent und zeitnah über Entwicklungen im Marktumfeld und Unternehmen sowie über unsere Ziele zu informieren. Das Vertrauen in die Gruppe und das Verständnis für unser Geschäft wollen wir hiermit anhaltend stärken. Die Kapitalmarkt-kommunikation ist auf Langfristigkeit ausgerichtet und versteht sich als Teil der nachhaltigen Wertsteigerungsstrategie. Auf der Investor Relations-Website der PHOENIX group werden relevante Informationen regelmäßig allen Kapitalmarktteilnehmern zugänglich gemacht. Seit der Emission der ersten Anleihe in 2010 veröffentlicht das Unternehmen vierteljährlich Finanzberichte über den Geschäftsverlauf. Persönliche Gespräche und quartalsweise stattfindende Telefonkonferenzen mit Vertretern der Geschäftsführung dienen als wichtige Instrumente für eine kontinuierliche und aktive Kommunikation mit den Investoren.

Aktuelle Informationen und Termine zum Bereich Investor Relations finden Sie unter www.phoenixgroup.eu/DE/Service/Investor-Relations/Seiten/default.aspx.

Kurzüberblick über die Anleihen der PHOENIX group

Emittent	PHOENIX PIB Dutch Finance B.V.	PHOENIX PIB Dutch Finance B.V.
Garant	PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG und bestimmte Tochtergesellschaften	PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG und bestimmte Tochtergesellschaften
Anleiheart	Unbesicherte Euroanleihe	Unbesicherte Euroanleihe
Emissionsvolumen	EUR 506.150.000	EUR 300.000.000
Kupon	9,6250 %	3,1250 %
Zinszahlungstermine	Halbjährlich am 15. Januar und 15. Juli	Jährlich am 27. Mai
Stückelung	EUR 1.000 mit Mindestvolumen von EUR 50.000	EUR 100.000
Fälligkeit	15. Juli 2014	27. Mai 2020
Börsennotierung	Luxemburger Börse	Luxemburger Börse
ISIN	XS0524563128	XS0935786789
Anleiherating zum Stichtag	Standard & Poor's: BB, Ausblick stabil Fitch Ratings: BB, Ausblick stabil	Standard & Poor's: BB, Ausblick stabil Fitch Ratings: BB, Ausblick stabil
Unternehmensrating zum Stichtag	Standard & Poor's: BB, Ausblick stabil Fitch Ratings: BB, Ausblick stabil	Standard & Poor's: BB, Ausblick stabil Fitch Ratings: BB, Ausblick stabil

Preisentwicklung PHOENIX Anleihen in %



Erfolgreiche Platzierung einer neuen Anleihe in 2013

Im Mai 2013 platzierte die PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG über ihre Tochtergesellschaft PHOENIX PIB Dutch Finance B.V. ihre zweite unbesicherte Anleihe am Kapitalmarkt. Mit einem Volumen von 300 Mio. EUR und einer Laufzeit von sieben Jahren hat diese einen Kupon von 3,125 Prozent p.a., bei einer anfänglichen Rendite von 3,25 Prozent p.a. Der Kupon ist einer der niedrigsten, der bis dahin für vergleichbare Anleihen (Laufzeit und Rating) beobachtet wurde. Die Platzierung konnte in einem attraktiven Marktumfeld sehr erfolgreich umgesetzt werden, sodass innerhalb kürzester Zeit eine rund zehnfache Überzeichnung gelang. Die vorzeitige Refinanzierung eines Großteils der im Juli 2014 fälligen Anleihe trug zu einer weiteren Verbesserung der finanziellen Struktur der Gruppe bei.

Der Kupon der neuen Anleihe ist einer der niedrigsten, der bis dahin für vergleichbare Anleihen beobachtet wurde.

Marktgetriebene Entwicklung der Anleihen

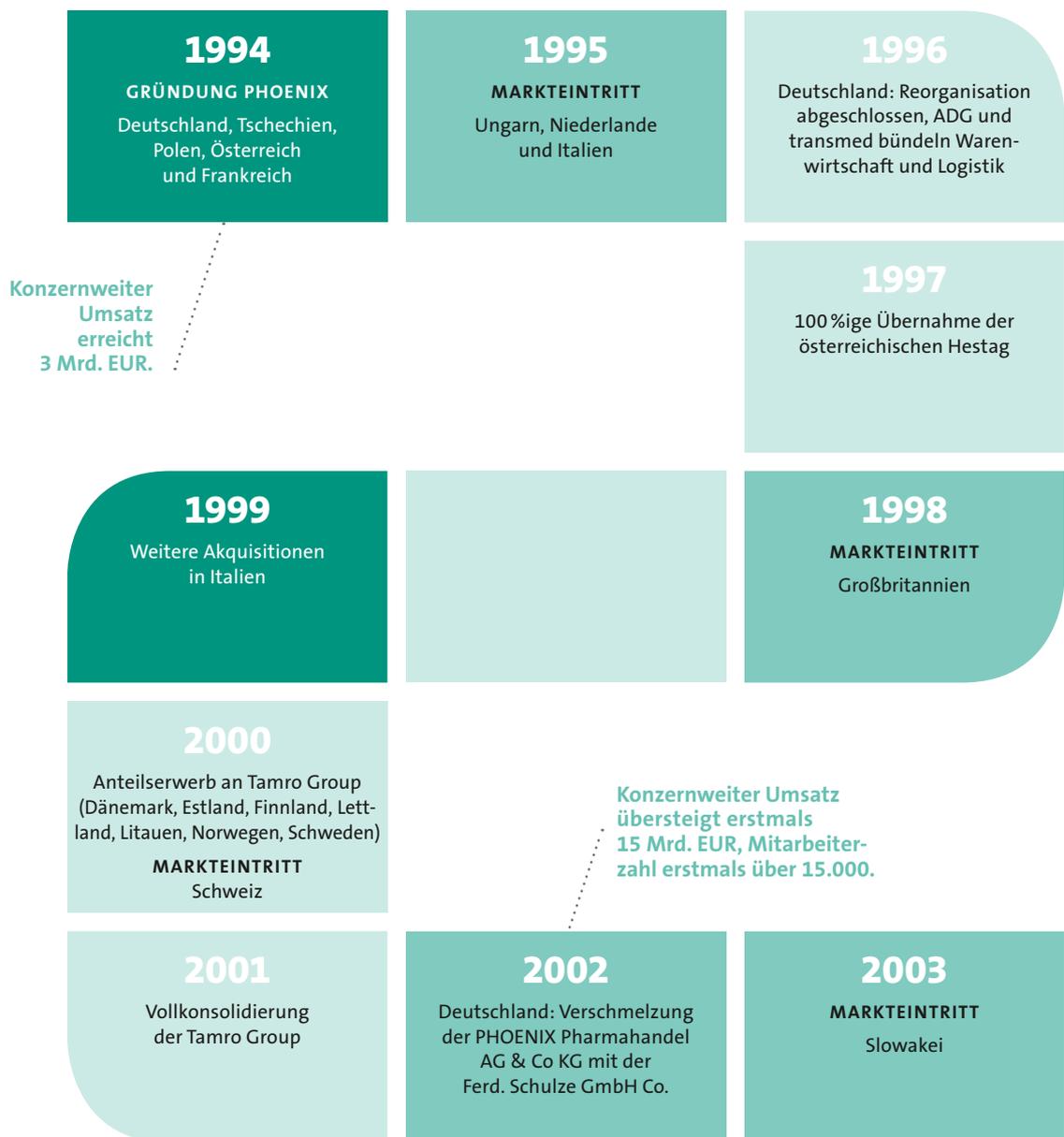
Im Geschäftsjahr 2013/14 hat sich der Preis der Anleihe aus 2010 erwartungsgemäß reduziert. Dies ist vor allem durch den positiven Verlauf seit der Emission und die näher rückende Fälligkeit im Juli 2014 bedingt. Die zu einem historisch niedrigen Euro-Zinssatz für Laufzeiten für sieben Jahren begebene Anleihe in 2013 hat sich mit dem Markt für vergleichbare Anleihen (Laufzeit und Rating) und Unternehmen entwickelt. Die rückläufige Marktentwicklung kurz nach Platzierung der zweiten Anleihe lässt sich vor allem mit der Ankündigung der amerikanischen Notenbank erklären, ihre damaligen Sekundärmarktkäufe (sogenanntes Quantitative Easing) gegebenenfalls Ende 2013 zu verringern. Dies führte unter anderem zu steigenden Kapitalmarktzinssätzen im Euroraum. Im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres konnten sich der Markt insgesamt und der Kurs der neuen Anleihe erholen. Zum Stichtag 31. Januar 2014 notierten die Anleihen bei 103,57 Prozent beziehungsweise 97,03 Prozent.

Kontinuierliche Interaktion mit Ratingagenturen

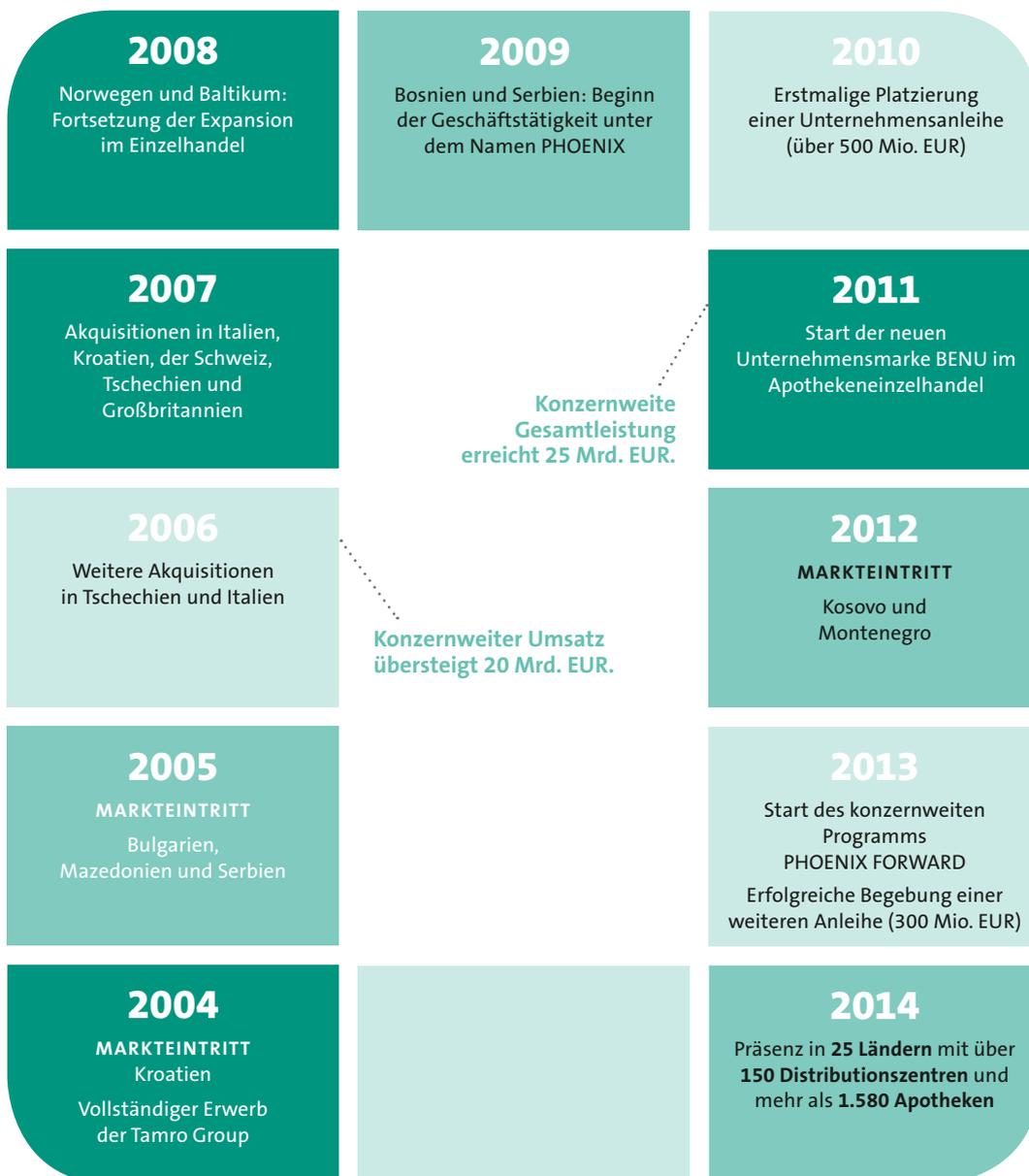
Die PHOENIX group lässt als einziger der führenden und unabhängigen pan-europäischen Pharmahändler ihre Bonität durch Ratingagenturen bewerten und publizieren. Dabei kann zwischen dem Unternehmensrating, das ein unabhängiges Urteil über die allgemeine Finanzkraft des Unternehmens liefert, und dem Anleiherating, das sich primär auf die einzelne Anleihe bezieht, unterschieden werden. Die Bonität der PHOENIX group wird zum Ende des Geschäftsjahres 2013/14 von den Ratingagenturen Standard & Poor's und Fitch jeweils mit dem Rating „BB“ mit einem stabilen Ausblick bewertet.

20 Jahre PHOENIX group

Gegründet 1994 aus einem Zusammenschluss regionaler Pharmagroßhändler in Deutschland. // Wurzeln reichen in Deutschland und verschiedenen europäischen Ländern über 100 Jahre zurück. // Gewachsen durch zahlreiche Akquisitionen in Europa im Groß- und Einzelhandel.



// Regionale Ausbreitung in Europa schritt schnell voran. // Im Jubiläumsjahr 2014 eine Gesamtleistung von über 25 Mrd. EUR und mehr als 28.500 Mitarbeiter.





Partner- schaftlich



„Die PHOENIX group weiß, worauf es ankommt. Das äußert sich darin, dass sie uns stets partnerschaftlich und mit attraktiven Services unterstützt.“

//

Julia Bittler, Apothekerin, Turm-Apotheke, Leimen

Logistische Expertise für erstklassigen Service

Führender Pharmagroßhändler in Europa. // Konkurrenzlose Länderabdeckung. // Zuverlässige und schnelle Belieferung von Apotheken und medizinischen Einrichtungen. // Maßgeschneiderte Dienstleistungen für Apothekenkunden. // Kooperationsprogramme schaffen Wettbewerbsvorteile. // Intelligente EDV-Systeme vereinfachen Arbeitsabläufe. // „Bester Apothekenpartner“ 2014 in Deutschland.

Im Einsatz für eine sichere Versorgung

Gegründet aus dem Zusammenschluss fünf deutscher Pharmagroßhändler im Jahr 1994 verfügt die PHOENIX group über eine jahrzehntelange logistische Expertise. Mit mittlerweile 152 Distributionszentren in 25 Ländern haben wir eine europaweit einzigartige Flächenabdeckung. In 10 Ländern sind wir Marktführer, in 20 Ländern gehören wir zu den Top drei. In unseren Vertriebszentren steht das marktgerechte Sortiment von Arzneimitteln und medizinischen Produkten zur Auslieferung bereit. In Deutschland beispielsweise sind es durch den weiter optimierten Logistikverbund rund 140.000 Artikel, die ihr Ziel nach Bestellung zum exakt richtigen Zeitpunkt erreichen.

Unterstützung von Individualapotheken

Als Partner des Einzelhandels offerieren wir unabhängigen Apotheken im Rahmen von Kooperationsprogrammen ein umfassendes Service-Angebot. Neben der hohen Bekanntheit unserer Marken wie Numark in Großbritannien oder Valore Salute in Italien profitieren sie unter anderem von verkaufsfördernden Marketingdienstleistungen und Fortbildungsveranstaltungen. In Deutschland ist MIDAS erfolgreich etabliert. Mit Betty ist ein neues Programm für Südosteuropa ins Leben

gerufen worden. Gruppenweit nehmen mehr als 13.000 Apotheken an unseren Kooperationsprogrammen und Partnerprojekten teil.

Moderne Technologien für die Apotheke

Innovative Warenwirtschafts- und Kassensysteme unserer Tochtergesellschaft ADG optimieren die Arbeitsabläufe von Apotheken im Heimatmarkt Deutschland sowie in Tschechien und Ungarn und bieten den Anwendern höchsten Komfort. Vom zeit- und ortsunabhängigen Rezeptmanagement bis hin zur Unternehmensführung finden sich für jede Apotheke die passenden Services. Damit bleibt mehr Zeit für das Wesentliche – die Beratung der Kunden.

Leistung, die überzeugt

Für die hohe Zufriedenheit mit unseren Angeboten sprechen nicht zuletzt die Auszeichnungen, die die „PharmaRundschau“ im Namen der deutschen Apothekerschaft an uns vergeben hat. In der jeweiligen Rubrik wurden PHOENIX und die ADG 2014 als „Bester Apothekenpartner“ geehrt. PHOENIX ist mit zwölf Auszeichnungen sogar Rekordhalter. Dies ist uns ein Ansporn, weiter auf eine hohe Kundenorientierung zu setzen.



//
**Service ist unsere Stärke. Mit unserer logistischen Expertise,
bedarfsgerechten Kooperationsprogrammen und
modernen Softwarelösungen unterstützen wir unsere
Apothekenkunden auf vielfältige Weise.**



Kompetent



„Beratung wird bei BENU großgeschrieben. Kompetent und kundenorientiert heben wir uns damit klar vom Wettbewerb ab.“

//

Hennie Havelaar, Mitarbeiterin BENU Apotheke,
Rotterdam, Niederlande

Starke Apothekenmarken für zufriedene Kunden

BENU – Apotek 1 – rowlands pharmacy: dynamisches Trio für Europa.
 // Professionelle Beratung im Mittelpunkt. // Rund 700 BENU Apotheken in sieben europäischen Märkten. // Designkonzept steigert Attraktivität der Filialen. // Ausbau des BENU Eigenmarkensortiments. // Weitere Apotek 1 Apotheken im Großformat in Norwegen. // Nördlichste Apotheke Europas eröffnet. // Mit rowlands pharmacy in Großbritannien fest verankert.

Der Patient im Mittelpunkt

Im Apothekeneinzelhandel ist die PHOENIX group mit drei großen Marken vertreten: BENU, Apotek 1 und rowlands pharmacy. Sie vereint das Ziel, Kunden jederzeit kompetent und ihren Bedürfnissen entsprechend zu beraten. Damit dieser Anspruch erfüllt wird, erhalten die Mitarbeiter neben regelmäßigen Fachschulungen Trainings in Patientenkommunikation. Zudem werden die Marken konsequent am Puls der Zeit weiterentwickelt. Das Waren- und Serviceangebot sowie die Optik der Filialen sind dem Wettbewerb damit stets einen Schritt voraus und setzen Maßstäbe.

BENU – führend in Kontinentaleuropa

Mit fast 700 Filialen in den Niederlanden, der Schweiz, dem Baltikum, Ungarn und Tschechien ist BENU die führende Apothekenmarke in Kontinentaleuropa. Abgesehen vom klaren Kundenfokus zeichnet sie sich durch ein integriertes Apothekenkonzept aus, das eine moderne Raumgestaltung und ansprechende Warenpräsentation umfasst. Das ergänzende BENU Eigenmarkensortiment überzeugt durch hochwertige Produkte zu einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis.

Laufend um neue Artikel erweitert, trägt es zu einer nachhaltigen Stärkung von BENU bei.

Apotek 1 – Spitzenposition in Norwegen

In Norwegen belegt Apotek 1 die Spitzenposition. Dabei überrascht die etablierte Apothekenkette mit neuen Ideen, wie dem innovativen Large-Store-Konzept, das zuletzt in Kristiansand umgesetzt wurde: Auf 500 m² steht ein umfangreiches Sortiment verschreibungspflichtiger und -freier Produkte zur Verfügung. In Spitzbergen hat Apotek 1 zudem die nördlichste Apotheke Europas eröffnet und so eine lokale Versorgung mit qualifizierter Beratung auch in dieser Region gesichert.

rowlands pharmacy – stark in Großbritannien

In Großbritannien hat rowlands pharmacy eine starke Stellung im Markt. Um die Marke zu differenzieren, wird das gesundheitliche Wohlbefinden im Kundenkontakt weiter in den Vordergrund gerückt. So bieten die Apotheken eine Vielzahl von Angeboten zur Vorsorge sowie beispielsweise Unterstützung bei der Gewichtsabnahme oder Raucherentwöhnung.



//
Gesundheit ist das höchste Gut. Für deren Erhaltung und Förderung setzen sich unsere Apothekenmitarbeiter in ganz Europa täglich ein und beraten Kunden professionell und engagiert.

Ganz- heitlich





„Der ganzheitliche Ansatz von PHOENIX All-in-One bietet uns die Möglichkeit, gemeinsam zu wachsen und uns entlang der gesamten Wertschöpfungskette weiterzuentwickeln.“

//

Lars Ramneborn, Senior Vice President, Pharma Division, International, Actavis, die eine langjährige Partnerschaft mit der PHOENIX group hat

All-in-One für zielgerichtete Unterstützung

Services entlang der gesamten Wertschöpfungskette. // Durchdachte Lösungen für Hersteller, Apotheken und Patienten. // Nutzung von Synergien durch Health Care Logistics. // Herstellung patientenindividueller Blister. // Ständige Weiterentwicklung der Dienstleistungen. // Optimierung der Patientenversorgung.

Umfassender Service

Der Bereich Pharma Services der PHOENIX group bietet mit dem Konzept „All-in-One“ Leistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Hersteller, Apotheken und Patienten profitieren hier von unserer europaweiten Markt- und Logistikexpertise. Kontinuierlich erweitern wir die bestehenden Angebote und erarbeiten innovative Konzepte, die für alle Akteure einen nachhaltigen Mehrwert schaffen.

Health Care Logistics für Hersteller

Logistik ist eine unserer Kernkompetenzen. Der Pharmaindustrie stellen wir im Rahmen von All-in-One unser langjähriges Know-how in diesem Bereich zur Verfügung. Um das Angebot laufend der Nachfrage entsprechend auszubauen, kooperieren wir eng mit den Herstellern. Damit können zudem Synergien entlang der Lieferkette erreicht werden. Über 200 Kunden nutzen bereits unser breites Logistik- und Dienstleistungsspektrum. Mit mehr als 180.000 Palettenstellplätzen in verschiedenen Temperaturbereichen und durch ein integriertes Transportmanagement erfüllen wir alle Anforderungen für eine sichere Lagerung und Lieferung der Produkte.

Entlastung für Apotheken

Bedingt durch den demografischen Wandel steigt die Nachfrage an einer patientenspezifischen Zusammenstellung von Medikamenten. In mehreren europäischen Ländern entlasten wir unsere Apothekenkunden, indem wir die jeweiligen Blister bedarfsgerecht und individuell erstellen. Die Verblisterung gewährleistet für den Patienten die sichere Einnahme der Medikamente.

Verbesserung der Patientenversorgung

Für eine ideale Arzneimittelversorgung bedarf es einer professionellen Betreuung der Patienten. Deshalb haben wir ein Patient-Care-Programm entwickelt, das zunächst in Großbritannien und den Niederlanden eingeführt wurde. Eine ausführliche Aufklärung über das Krankheitsbild und die Therapie bilden dabei die Basis. Um die Compliance zu erhöhen, unterstützt der Apotheker zudem die regelmäßige Einnahme der Medikamente und überprüft vorab deren Kompatibilität. Hand in Hand mit dem Einzelhandel sowie gemeinsam mit der Industrie leisten wir so einen Beitrag, um die Sicherheit und Effizienz der Versorgung zu erhöhen.



//

All-in-One: Von logistischen Leistungen über die Verblisterung bis hin zu Patient-Care-Programmen – wir decken die gesamte pharmazeutische Wertschöpfungskette ab.



Miteinander

„Wir gestalten gemeinsam die Zukunft!
Miteinander erreichen wir die gesteckten
Ziele, indem jeder täglich sein Bestes gibt!“

//

Oliver Windholz, Vorsitzender der Geschäftsführung



Engagierte Mitarbeiter für hervorragende Leistungen

Gemeinsam seit 20 Jahren erfolgreich. // Gezielte Fortbildung für unsere Beschäftigten. // Europäische Programme fördern länderübergreifenden Wissenstransfer. // Konsequenter Austausch von Best Practices.

Mitarbeiter als Basis unseres Erfolgs

Dass die PHOENIX group heute zu den führenden Pharmahändlern Europas gehört, verdanken wir unseren mehr als 28.500 Beschäftigten. Wir sind stolz auf das, was wir in 20 Jahren gemeinsam erreicht haben. Basis unserer Zusammenarbeit sind die Führungsleitlinien. Im Sinne der Unternehmenskultur schaffen diese ein einheitliches Verständnis von guter Führung und unterstützen die konzernweite Zusammengehörigkeit. Das kollegiale Miteinander von Vorgesetzten und Mitarbeitern stellt die Weichen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der PHOENIX group.

Weiterbildung für die Zukunft

Beschäftigten in allen Geschäftsbereichen bieten wir attraktive Fortbildungsmaßnahmen. Jeweils zugeschnitten auf die Position, die fachlichen Anforderungen der Stelle und die persönlichen Bedürfnisse, erhalten unsere Mitarbeiter maßgeschneiderte Angebote. So fördern wir nicht nur den Fortschritt des Einzelnen, sondern den der gesamten Gruppe. Besondere Weiterbildungen gibt es darüber hinaus für Führungs- und

Nachwuchsführungskräfte. Dazu zählen mit dem „European Management Development Programme“ und dem „Top Management Education Programme“ zwei Fortbildungsreihen, die sich durch eine hohe Praxisorientierung und die Arbeit in internationalen Teams auszeichnen.

Miteinander mehr erreichen

Seite an Seite setzen wir uns für das Fortkommen der PHOENIX group ein und arbeiten stetig an Lösungen, um die Abläufe und Strukturen in unserer Organisation zu optimieren. Entscheidend für den Vorsprung gegenüber dem Wettbewerb ist eine konstruktive Kooperation über Ländergrenzen hinweg. Für die Etablierung neuer Konzepte setzen wir so beispielsweise auf eine standortübergreifende Wissensvermittlung: Kollegen, die bereits praktische Erfahrungen mit neuen Abläufen gemacht haben, stehen bei der Umsetzung in anderen Niederlassungen beratend zur Seite. Der Austausch der Best Practice-Lösungen wird über Online-Plattformen vereinfacht und durch entsprechende Funktionen im Unternehmen koordiniert.



//
Eine kollegiale und dialogorientierte Zusammenarbeit wird in unserem Unternehmen großgeschrieben. Ebenso die Weiterbildung und der gruppenweite Wissenstransfer.

Konzernlagebericht

2013/14

Grundlagen des Konzerns	35
Überblick PHOENIX group	35
Die PHOENIX group	35
Aktivitäten in den Geschäftsbereichen	36
Prozesse und Organisation	37
Wirtschaftsbericht	38
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	38
Geschäftsverlauf und Lage der PHOENIX group	38
Investitionen in Logistik und Technik im Großhandel	38
Akquisitionen	39
Refinanzierung	39
Ertragslage	40
Vermögenslage	42
Finanzlage	43
Mitarbeiter	44
Nachtragsbericht	46
Risiken und Chancen	47
Risiken	47
Chancen	49
Prognosebericht	50

Grundlagen des Konzerns

Führend im europäischen Pharmahandel. // Einzigartige Flächenabdeckung durch Präsenz in 25 Ländern. // In 20 Märkten unter den Top-3-Pharmagroßhändlern. // Strategische Ausrichtung auf kundenfokussierte Unternehmenskultur, konsequentes Kostenbewusstsein und ertragsorientiertes Wachstum. // Serviceangebote in allen Geschäftsbereichen systematisch ausgebaut. // Kontinuierliche Verbesserung der Prozesse. // Dienstleistungen für Apothekenkunden erweitert. // Erfolgreiche Weiterentwicklung im Einzelhandel. // Optimierungsprogramm PHOENIX FORWARD geht in die Umsetzung.

Überblick PHOENIX group

Die PHOENIX group

Die PHOENIX group ist ein führendes europäisches Unternehmen im Pharmahandel und gehört sowohl in Deutschland als auch in Europa zu den größten Familienunternehmen. Das Kerngeschäft der PHOENIX group ist der Pharmagroß- und -einzelhandel. Daneben sind Konzernunternehmen in angrenzenden Geschäftsfeldern tätig. Neben Dienstleistungen für die pharmazeutische Industrie bieten diese Apotheken-EDV-Systeme und Logistiklösungen an.

Die PHOENIX group ist in 25 europäischen Ländern aktiv. Im Kerngeschäft betrieb das Unternehmen zum Ende des letzten Berichtsjahres 152 Großhandelsstandorte und insgesamt 1.586 Apotheken. Damit verfügt die PHOENIX group über ein sehr diversifiziertes Länderportfolio. Deutschland trägt als größter Markt circa ein Drittel zum Konzernumsatz bei, ausländische Tochterunternehmen jeweils nicht mehr als 11%.

Die PHOENIX group ist bereits in 20 Ländern unter den Top 3 der Pharmagroßhändler. Das Apotheken-einzelhandelsgeschäft betreibt die PHOENIX group im Wesentlichen in Großbritannien, Norwegen, den Niederlanden, der Schweiz, in Ungarn, Tschechien und den baltischen Ländern.

Die Aktivitäten der PHOENIX group sind darauf ausgerichtet, durch eine kundenorientierte Unternehmenskultur, ein konsequentes Kostenbewusstsein und ertragsorientiertes Wachstum nachhaltig Werte zu schaffen. Dabei tragen wir den regionalen Unterschieden in den verschiedenen europäischen Pharmamärkten durch eine lokal geprägte Marktbearbeitung Rechnung.

Ein weiterer Teil der Ziele ist es, in Ergänzung zum organischen Wachstum regelmäßig Apotheken und Großhandelsunternehmen zum Ausbau der Marktposition zu erwerben. Dazu vergrößert die PHOENIX group ihre Serviceangebote für pharmazeutische Hersteller, Apotheken und andere Kunden systematisch.

Im Pharmagroßhandel unterhält die PHOENIX group etablierte und partnerschaftliche Beziehungen zu Apothekenkunden. Viele unserer Apothekenkunden nehmen an Partnerschaftsprogrammen teil. In einigen Ländern bietet die PHOENIX group auch Franchise-Systeme für unabhängige Apotheken an. Regelmäßige Befragungen tragen in einem hohen Maße zur Kundenorientierung und in Folge dessen zu einer hohen Kundenzufriedenheit bei.

In allen Bereichen setzt die PHOENIX group auf eine kontinuierliche, europaweite Implementierung von Best Practices. Neben gruppenweiten Initiativen profitiert die PHOENIX group hier vor allem von lokal erfolgreich durchgeführten Prozessoptimierungen, die als Ansatzpunkte für Verbesserungsmaßnahmen in anderen Ländern dienen.

Die Unternehmenssteuerung erfolgt vornehmlich anhand von Finanzkennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz. Bei den Gewinn- und Verlustrechnungs-Kennzahlen liegt ein Schwerpunkt auf dem Umsatz und dem Adjusted EBITDA.

Aktivitäten in den Geschäftsbereichen

Optimierte Servicedienstleistungen für Apothekenkunden

Die PHOENIX group offeriert europaweit ein umfangreiches Serviceangebot für Apothekenkunden, bestehend aus Schulungen, Dienstleistungen und Kooperationsprogrammen. Über 13.000 unabhängige Apotheken sind europaweit Mitglied in einem unserer vielen Programme oder in Partnerprojekten, welche zum Ziel haben, die Kundenbindung zu optimieren. Die Weiterentwicklung des Angebots für Apothekenkunden wurde auch im vergangenen Geschäftsjahr weiter vorangetrieben.

Das von PHOENIX UK betriebene, größte Kooperationsprogramm für unabhängige Apotheken im Vereinigten Königreich „Numark“ verzeichnete auch im Geschäftsjahr 2013/14 steigende Mitgliederzahlen. Die rund 3.000 teilnehmenden Apotheken profitieren unter anderem von Marketing- und Kommunikationsdienstleistungen und können sich so auf eine umfassende Beratung (inklusive Gesundheitstest) der Kunden fokussieren.

In der Slowakei wurde das Kundenbindungsprogramm „PARTNER“ durch einen neuen, frischen Markenauftritt erfolgreich fortgesetzt. Mit angebotenen Services wie dem „Space Management“ können Apotheken beispielsweise ihre Produktpräsentation optimieren. Insgesamt konnten mit dem Programm bereits rund 500 Apotheken gewonnen werden.

In Serbien und Bosnien-Herzegowina wurde das Programm Betty eingeführt. Dieses bietet den teilnehmenden Apotheken verkaufsfördernde Marketing- und Kommunikationsdienstleistungen unter einer einheitlichen, starken Marke. So können die Apotheken Wettbewerbsvorteile erreichen. Nach der gelungenen Pilotierung in den beiden Ländern soll das Programm 2014 auch in Mazedonien und Bulgarien etabliert werden. In Serbien und Bosnien-Herzegowina zählte Betty zum Ende des Geschäftsjahres bereits rund 300 Mitglieder.

Für eine wesentliche Erhöhung der Warenverfügbarkeit wurden in Deutschland die 20 Vertriebszentren durch ein Tagverbundkonzept noch enger verknüpft. Rund 140.000 Artikel sind ständig erhältlich. Noch mehr Ware kann damit bundesweit bereits am Tag der Bestellung an die Apotheken geliefert werden.

Mit der individuellen Zusammenstellung von Medikamenten für Patienten, der Verblisterung, entlastet die PHOENIX group Apotheken in mehreren europäischen Ländern. Die BlisterCenter Aschaffenburg GmbH, Deutschland, konnte im zurückliegenden Geschäftsjahr eine steigende Kundenzahl verzeichnen. In Norwegen hat Apotek 1, die Tochtergesellschaft der PHOENIX group, durch den konsequenten Ausbau des Blistergeschäfts ihre Führungsposition gestärkt. Positiv entwickelte sich diese Geschäftstätigkeit auch in den Niederlanden und Finnland.

Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette: Pharma Services

Im Bereich Pharma Services bietet die PHOENIX group europaweit Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette an. Diese bestehen aus individuellen Distributionslösungen für die europäischen, regionalen und lokalen Anforderungen der Industrie. Zusätzliche umfassende Dienstleistungen, beispielsweise für das Marketing oder den Vertrieb der Produkte, runden das Angebot ab. Die mit führenden Generikaherstellern bestehenden pan-europäischen Partnerschaften wurden im vergangenen Geschäftsjahr erfolgreich neu verhandelt und werden weiter ausgebaut.

Kontinuierlicher Ausbau der Einzelhandelsmarken

Mit BENU hat die PHOENIX group eine Marke geschaffen, die im Apothekeneinzelhandel für professionelle Beratung und ausgeprägte Kundenorientierung steht. Fast 700 Apotheken in den Niederlanden, der Schweiz, dem Baltikum, Ungarn und Tschechien gehörten Ende Januar 2014 zur Marke BENU. Das integrierte Apothekenkonzept von BENU, das sich durch eine einladende Raumgestaltung und ansprechende Warenpräsentation auszeichnet, wurde bereits in einer Vielzahl von Apotheken installiert. Ausgerichtet auf den Bedarf der Kunden wurden die Marketing- und Merchandiseaktivitäten konsequent ausgebaut. So wurde unter anderem in Tschechien das In-Store-Marketing in den BENU Apotheken optimiert.

Das umfangreiche BENU Eigenmarkensortiment umfasst Produkte aus verschiedenen Kategorien, darunter beispielsweise Nahrungsergänzungsmittel, Produkte für die Erste Hilfe und zur Diagnostik. Für das Jahr 2014 sind weitere Neulistungen aus dem Bereich der Körperpflege geplant.

Die Apothekenmarken rowlands pharmacy in Großbritannien und Apotek 1 in Norwegen sind in ihren Märkten fest verankert und werden fortlaufend weiterentwickelt. In Großbritannien erhielten weitere 23, in Norwegen 40 Apotheken ein vollständig neues Ladendesign oder wurden an einen anderen, attraktiveren Standort verlegt.

Die PHOENIX group analysiert und optimiert stetig ihr bestehendes Portfolio. Durch selektive Akquisitionen sowie Bereinigungen ist das Unternehmen im Geschäftsbereich Einzelhandel optimal aufgestellt. Der Ausbau des Apothekennetzes durch zielgerichtete Akquisitionen attraktiver Standorte ist Teil der strategischen Ausrichtung. Im vergangenen Geschäftsjahr wurde ein führendes Unternehmen in Serbien erworben, was dort gleichzeitig den Markteintritt im Apothekeneinzelhandel bedeutete.

Prozesse und Organisation

Die PHOENIX group optimiert kontinuierlich ihre Strukturen und Prozesse. Ziel ist es, die Effizienz fortwährend zu steigern und flexibles Handeln weiterhin zu ermöglichen, um nachhaltig profitabel zu sein und schnell auf Marktveränderungen reagieren zu können.

Im Bereich Finanzen wurde in Finnland und Schweden SAP erfolgreich eingeführt. Gruppenweit ist die Umstellung auf die einheitliche IT-Plattform bis zum Ende des Geschäftsjahres 2015/16 geplant. Dabei soll die Qualität, Effizienz und Transparenz innerhalb des Rechnungswesens in globalen und lokalen Abschlussarbeiten weiter erhöht werden. Darüber hinaus wird die Reaktionsfähigkeit bei notwendigen Änderungen gesteigert.

Im Januar 2013 hat die PHOENIX group das Programm PHOENIX FORWARD gestartet, um aus einer Position der Stärke dem zunehmenden Margendruck in einem fortschreitend regulierten Umfeld und der immer schnelleren Abfolge von Gesundheitsreformen in vielen europäischen Märkten Rechnung zu tragen. Ziel des Programms ist es, durch zahlreiche Maßnahmen gruppenweit eine nachhaltige Kosteneinsparung von mindestens 100 Mio. EUR zu erzielen. Hierzu wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr zahlreiche Maßnahmen definiert und teilweise bereits umgesetzt. Der volle Einsparungseffekt soll bis zum Ende des Geschäftsjahres 2015/16 erreicht werden.

Wirtschaftsbericht

Herausforderndes gesamtwirtschaftliches Umfeld. // Wachstum in Deutschland, Norwegen und Osteuropa. // Investitionen im Großhandel verbessern logistische Leistung. // Pharmazeutische Industrie profitiert von Markt- und Logistikexpertise. // Refinanzierung fortgeführt. // Professionelle Aus- und Weiterbildung Basis für qualifizierte Mitarbeiter.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld war 2013 weiterhin schwierig. Während in Deutschland das Bruttoinlandsprodukt kalenderbereinigt um 0,5 % gegenüber 2012 zulegen konnte, sank die Wirtschaftsleistung im Euroraum um 0,4%. Der Rückgang resultierte aus den ersten drei Quartalen 2013, während im 4. Quartal im Vergleich zum gleichen Quartal des Vorjahres auch im Euroraum ein Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts um 0,5 % zu verzeichnen war.

Die europäischen Pharmamärkte entwickelten sich insgesamt verhalten. Gesundheitspolitische Maßnahmen und die Zunahme von Generika wirkten sich wachstumsdämpfend aus.

Ein starkes Marktwachstum war hingegen in Deutschland festzustellen. Gegenüber 2012 wuchs der Markt des pharmazeutischen Großhandels um 7,3%. Gleichwohl war der deutsche Markt weiterhin von einer starken Wettbewerbsintensität geprägt.

Im Ausland ergab sich unter anderem für den für die PHOENIX group wichtigen norwegischen Pharmamarkt ein positiver Trend. Auch in einigen osteuropäischen Ländern waren spürbare Marktzuwächse erkennbar. Rückgänge waren – teilweise bedingt durch gesundheitspolitische Maßnahmen – insbesondere in den Niederlanden, Frankreich, Dänemark, Ungarn und Tschechien zu beobachten.

Geschäftsverlauf und Lage der PHOENIX group

Investitionen in Logistik und Technik im Großhandel

Ein neues Vertriebszentrum eröffnete im April 2013 in Toulouse, Frankreich, um den kontinuierlich wachsenden Kundenstamm der Region weiterhin zuverlässig bedienen zu können. Auf einer Fläche von 2.300 m² steht das gesamte landestypische Vollsortiment zur Verfügung. Durch die Automatisierung des neuen Lagers kann auch zukünftiges Wachstum effizient abgewickelt werden. Überdies wurden am Standort Prag, Tschechien, die Lagerkapazitäten um rund 2.000 m² vergrößert. In Eindhoven, Niederlande, wurde im November 2013 mit dem Bau eines neuen Vertriebszentrums mit einer Lagerfläche von mehr als 6.000 m² begonnen. Ferner wurde im Vertriebszentrum Amsterdam das zweite Shuttle-Kommissioniersystem der PHOENIX group in Betrieb genommen. Eine ermüdungsfreie Kommissionierleistung von 500 Zeilen pro Stunde ist durch dessen Einsatz möglich, was die Produktivität dauerhaft steigert.

In der Niederlassung in Stockholm, Schweden, erhöhte sich durch die Inbetriebnahme eines Kommissionierungsautomaten im Oktober 2013 der Automatisierungsgrad erheblich. Europaweit wurde die Erneuerung der Rechnersysteme zur Steuerung des gesamten Lagerbetriebs fortgesetzt. Ein Austausch erfolgte an insgesamt sechs Standorten in Deutschland sowie an Standorten in der Schweiz und Ungarn.

Akquisitionen

Im Geschäftsjahr 2013/14 verfolgte die PHOENIX group, wie auch im Vorjahr, eine zurückhaltende Akquisitionsstrategie. Insgesamt führten Unternehmenserwerbe im Berichtsjahr zu Auszahlungen von 21,4 Mio. EUR (Vorjahr: 7,7 Mio. EUR). Die Einzahlungen aus Desinvestitionen beliefen sich auf 6,9 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR).

Die Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2013/14 betrafen überwiegend Apotheken in verschiedenen Ländern sowie eine Softwaregesellschaft.

Refinanzierung

Erfolgreiche Refinanzierung

Anfang August 2013 wurde die bestehende Finanzierung in Italien weitgehend durch eine neue abgelöst. 700 Mio. EUR der bisherigen Kreditlinie wurden durch eine neue revolvingende Kreditfazilität von 400 Mio. EUR mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2016 ersetzt.

Weitere Anleihe emittiert

Im Mai 2013 hat die PHOENIX group eine weitere Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 300 Mio. EUR, einer Laufzeit von sieben Jahren und einem Zinskupon von 3,125 % emittiert.

Veränderungen in der Geschäftsführung

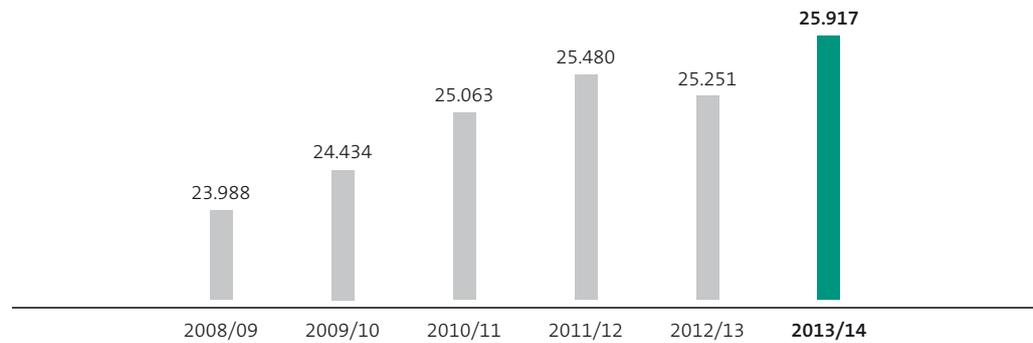
Mit Wirkung zum 1. September 2013 wurde Herr Helmut Fischer in die Geschäftsführung der PHOENIX Verwaltungs GmbH, der Komplementärin der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, bestellt. Herr Fischer verantwortet die Bereiche Finanzen, Controlling, Rechnungswesen und Steuern. Mit Wirkung zum 31. August 2013 hat Herr Dr. Michael Majerus das Unternehmen nach erfolgreich vollzogener finanzieller Neuausrichtung verlassen und ist seitdem nicht mehr Geschäftsführer der PHOENIX Verwaltungs GmbH.

Herr Reimund Pohl, Vorsitzender der Geschäftsführung, ist zum Ende des Geschäftsjahres 2013/14 am 31. Januar 2014 planmäßig in Ruhestand gegangen. Mit Wirkung zum 1. Februar 2014 hat Herr Oliver Windholz, verantwortlich für die Bereiche Vertrieb/Marketing, den Vorsitz der Geschäftsführung übernommen.

Herr Dr. Hans-Ulrich Kummer, verantwortlich für die Bereiche Betrieb/Logistik, ist zum 31. Januar 2014 aus der Geschäftsführung ausgeschieden. Mit Wirkung zum 1. Februar 2014 wurde Herr Frank Große-Natrop in die Geschäftsführung der PHOENIX Verwaltungs GmbH bestellt und verantwortet nun die Bereiche Betrieb/Logistik.

Gesamtleistung

in Mio. EUR



Ertragslage

Die Gesamtleistung, die sich aus den Umsatzerlösen und dem nicht als Umsatz ausgewiesenen bewegten Warenvolumen zusammensetzt, hat sich im Geschäftsjahr 2013/14 um 2,6 % auf 25.917,4 Mio. EUR erhöht. Der Zuwachs lag damit über dem Marktwachstum.

Die Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr 2013/14 um 2,7 % auf 21.792,4 Mio. EUR (Vorjahr: 21.218,7 Mio. EUR) angestiegen. Hauptgrund hierfür sind Umsatzzugewinne in unserem größten Markt Deutschland, wo wir die Marktanteile deutlich steigern konnten. Diese Entwicklung entspricht den im Prognosebericht des Konzernlageberichts 2012/13 getroffenen Aussagen. Bereinigt um Wechselkurseffekte beläuft sich der Anstieg der Umsatzerlöse auf 3,6 %. Änderungen im Konsolidierungskreis hatten mit 0,1 % keine maßgeblichen Auswirkungen auf die Umsatzentwicklung.

Die Rohertragsquote – berechnet als Rohertrag im Verhältnis zu den Umsatzerlösen – ging von 10,32 % auf 9,53 % zurück. Dies geht vor allem auf die hohe Wettbewerbsintensität in Deutschland sowie einen höheren Großhandelsanteil am Umsatz zurück.

Die sonstigen Erträge erhöhten sich um 10,7 Mio. EUR auf 140,1 Mio. EUR. Die Erhöhung resultiert insbesondere aus dem Veräußerungserfolg der Einzelhandelsaktivitäten in Polen in Höhe von 4,0 Mio. EUR.

Die Personalkosten sind von 1.079,9 Mio. EUR auf 1.076,1 Mio. EUR um 0,4 % gesunken. Wechselkursbereinigt erhöhten sich die Personalaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 1,6 %. Im Wesentlichen ist dies durch Tarifierhöhungen sowie gestiegene Restrukturierungsaufwendungen zu begründen. Positiv wirkten sich erste Einsparungen aus dem Programm PHOENIX FORWARD aus.

Die sonstigen Aufwendungen stiegen um 14,4 Mio. EUR auf 703,4 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr 2013/14 waren volumenbedingt höhere Transportkosten sowie Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Optimierungsprogramm PHOENIX FORWARD zu verzeichnen. Darüber hinaus enthielten die sonstigen Aufwendungen des Vorjahres eine Umsatzsteuererstattung. Positiv wirkten eine Reduzierung der Marketingaufwendungen sowie gesunkene Kommissionsgebühren. Auch bei den sonstigen Aufwendungen wirkten sich erste Einsparungen aus dem Programm PHOENIX FORWARD positiv aus.

Das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) verminderte sich infolge des Rückgangs des Rohertrags – insbesondere in Deutschland –, der Restrukturierungsaufwendungen sowie der Wechselkurseffekte von 553,6 Mio. EUR auf 440,5 Mio. EUR.

Die zu der Nettoverschuldung passende EBITDA-Größe (Adjusted EBITDA) der PHOENIX group lag wie prognostiziert mit 461,0 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert und ermittelt sich wie folgt:

TEUR	GJ 2012/13	GJ 2013/14
EBITDA	553.613	440.483
Zinsen von Kunden	18.304	17.036
Factoring-Gebühren	5.027	3.516
Adjusted EBITDA	576.944	461.035

Die Abschreibungen lagen mit 192,0 Mio. EUR um 5,8 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 186,2 Mio. EUR. Ursache ist vor allem eine Abwertung auf Geschäfts- und Firmenwerte von 84,9 Mio. EUR (Vorjahr: 80,0 Mio. EUR).

Die beschriebenen Effekte führten insgesamt zu einer Verringerung des Ergebnisses vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) von 367,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 248,4 Mio. EUR. Die Umsatzrendite auf Basis des EBIT betrug 1,14% (Vorjahr: 1,73%).

Verbessertes Finanzergebnis

Das Finanzergebnis verbesserte sich von –136,7 Mio. EUR auf –105,3 Mio. EUR. Bereinigt um die vorzeitige Auflösung von Transaktionskosten in Höhe von 18,4 Mio. EUR im Vorjahr beläuft sich die Verbesserung auf 13,0 Mio. EUR. Neben Gewinnen in Höhe von 7,2 Mio. EUR aus der Veräußerung von Aktien und Beteiligungen wirkt sich hier die Reduzierung der Nettoverschuldung maßgeblich positiv aus.

Insgesamt ging das Ergebnis vor Ertragsteuern von 230,7 Mio. EUR auf 143,1 Mio. EUR zurück.

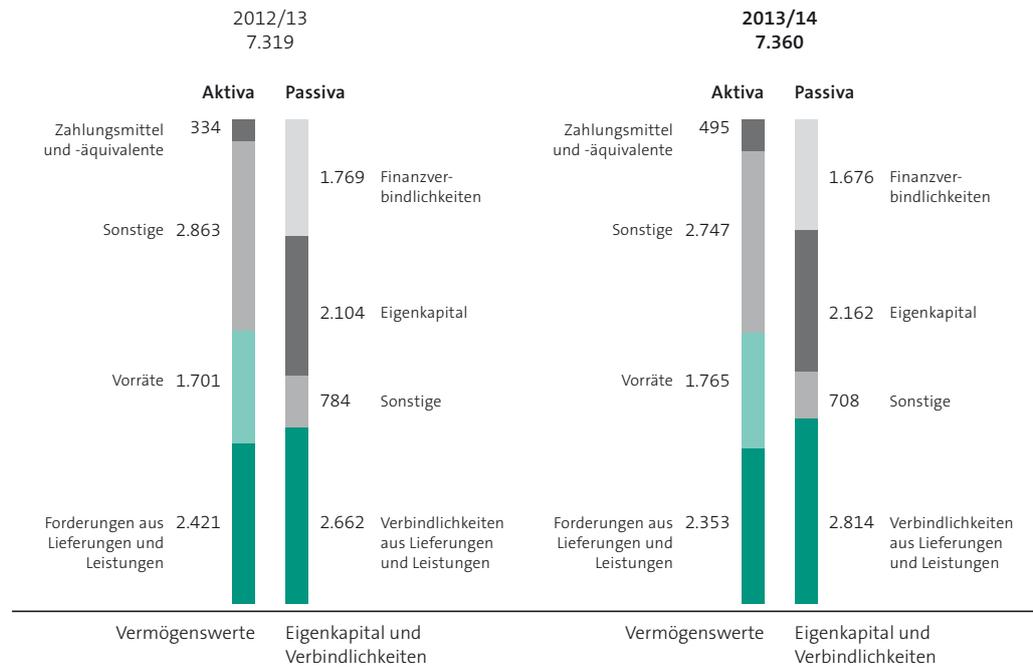
Die Ertragsteuern lagen bei 73,1 Mio. EUR (Vorjahr: 71,2 Mio. EUR). In den Ertragsteuern sind Aufwendungen aus den laufenden Steuern des Geschäftsjahres in Höhe von 85,5 Mio. EUR (Vorjahr: 86,9 Mio. EUR) sowie ein latenter Steuerertrag von 12,4 Mio. EUR (Vorjahr: 15,7 Mio. EUR) enthalten. Die Steuerquote stieg auf 51,1% (Vorjahr: 30,9%) an. Hier wirkten sich vor allem Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte, die steuerlich nicht berücksichtigt werden können, sowie nicht angesetzte latente Steuern auf Verlustvorträge negativ aus.

Das Periodenergebnis belief sich auf 70,0 Mio. EUR (Vorjahr: 159,5 Mio. EUR). Hiervon entfallen 19,9 Mio. EUR (Vorjahr: 13,6 Mio. EUR) auf Minderheiten.

Das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Ergebnis reduzierte sich von 145,9 Mio. EUR auf 50,1 Mio. EUR.

Bilanzstruktur

in Mio. EUR

**Vermögenslage**

Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich leicht um 0,6 % auf 7.359,8 Mio. EUR. Die Währungsumrechnungsdifferenz auf die gesamte Bilanzsumme, die in der Eigenkapitalveränderungsrechnung ausgewiesen wird, beträgt – 83,9 Mio. EUR (Vorjahr: – 96,2 Mio. EUR).

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich um 56,1 Mio. EUR auf 1.456,0 Mio. EUR vermindert. Hauptgrund hierfür ist eine Abwertung auf den Geschäfts- oder Firmenwert in Frankreich und Kroatien von insgesamt 84,5 Mio. EUR. Zum 31. Januar 2014 bestehen die immateriellen Vermögenswerte hauptsächlich aus Geschäfts- oder Firmenwerten (1.101,1 Mio. EUR; Vorjahr: 1.168,8 Mio. EUR) und Apothekenlizenzen in Großbritannien (301,9 Mio. EUR; Vorjahr: 289,6 Mio. EUR).

Das Sachanlagevermögen veränderte sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig.

Die Vorräte stiegen gegenüber dem Vorjahr nur leicht um 3,8 % auf 1.764,5 Mio. EUR.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich abermals von 2.420,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 2.353,1 Mio. EUR. Im Rahmen eines intensivierten Debitorenmanagements trugen Maßnahmen zur Verkürzung von Zahlungszielen und überfälligen Forderungen zu einem weiteren Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bei.

Zum 31. Januar 2014 waren Forderungen in Höhe von 114,2 Mio. EUR (Vorjahr: 85,5 Mio. EUR) im Rahmen von Off-Balance bilanzierter ABS-/Factoring-Programme verkauft. Im Rahmen von ABS-/Factoring-Programmen, die lediglich in Höhe des „Continuing Involvement“ bilanziert werden, waren zum 31. Januar 2014 Forderungen in Höhe von 238,1 Mio. EUR (Vorjahr: 305,3 Mio. EUR) veräußert, wobei das „Continuing Involvement“ 14,6 Mio. EUR (Vorjahr: 19,8 Mio. EUR) betrug.

Die sonstigen Forderungen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte sanken um 20,6 Mio. EUR auf 177,3 Mio. EUR. Der Rückgang geht hauptsächlich auf eine Reduzierung der kurzfristigen Ausleihungen sowie gesunkene Forderungen aus Factoring-Programmen zurück.

Finanzlage

Weitere Zunahme des Eigenkapitals

Das Eigenkapital nahm von 2.103,8 Mio. EUR zum 31. Januar 2013 auf 2.161,8 Mio. EUR zum 31. Januar 2014 zu. Die Eigenkapitalquote beträgt 29,4% (Vorjahr: 28,7%). Hauptgrund für den Anstieg ist das Periodenergebnis in Höhe von 70,0 Mio. EUR (Vorjahr: 159,5 Mio. EUR). Die Währungsumrechnung wirkte sich mit 12,3 Mio. EUR (Vorjahr: –11,4 Mio. EUR), die Veränderung der Rücklage für Available for Sale bilanzierte Finanzanlagen mit –1,2 Mio. EUR (Vorjahr: –0,7 Mio. EUR) und die Veränderung der Rücklage für die Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen mit –15,4 Mio. EUR (Vorjahr: 36,4 Mio. EUR) auf die Veränderung des Eigenkapitals aus. Zu Beginn des Geschäftsjahres wurde die Verzinsung des Planvermögens bei Pensionen nach IAS 19R geändert. Für die Verzinsung des Planvermögens kommt nun ebenfalls der für die Abzinsung der Verpflichtung zu verwendende Diskontierungssatz zur Anwendung. Aus der Umstellung ergab sich zum 1. Februar 2013 eine Abnahme der Rücklagen um 21,1 Mio. EUR und gleichzeitig ein Anstieg der versicherungsmathematischen Gewinne um 21,1 Mio. EUR. Die Available for Sale Rücklage beträgt zum 31. Januar 2014 8,0 Mio. EUR (Vorjahr: 9,2 Mio. EUR) und beinhaltet vornehmlich die Marktwertänderungen von Minderheitsbeteiligungen an Apotheken.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 417,0 Mio. EUR (Vorjahr: 464,6 Mio. EUR). Der Rückgang ist maßgeblich durch das gesunkene Periodenergebnis verursacht. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug –112,9 Mio. EUR nach –126,9 Mio. EUR im Vorjahr.

Der freie Cashflow verringerte sich von 337,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 304,2 Mio. EUR. Zur Veränderung des freien Cashflows und der liquiden Mittel wird auf die Kapitalflussrechnung verwiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen veränderten sich nur gering von 236,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 236,1 Mio. EUR im Berichtsjahr.

Nettoverschuldung gesunken

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten sanken von 915,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 426,8 Mio. EUR. Das im Vorjahr aufgenommene Festdarlehen von nominal 300,0 Mio. EUR wurde im Geschäftsjahr 2013/14 vollständig zurückgeführt. Im Mai 2013 hat die PHOENIX group eine zusätzliche Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 300,0 Mio. EUR, einer Laufzeit von sieben Jahren und einem Zinskupon von 3,125% emittiert. Die in 2010 emittierte und im Juli 2014 fällige Anleihe ist zum 31. Januar 2014 unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen von 853,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 1.249,2 Mio. EUR an. Hauptgrund hierfür ist der Ausweis der im Juli 2014 fälligen Anleihe in Höhe von 493,4 Mio. EUR unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten. Gegenläufig wirkte sich die Tilgung eines im Vorjahr gewährten Darlehens von einem nahestehenden Unternehmen in Höhe von 96,0 Mio. EUR aus.

Insgesamt konnte die Nettoverschuldung – gemäß nachfolgender Berechnung – von 1.611,5 Mio. EUR auf 1.331,6 Mio. EUR reduziert werden.

TEUR	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
+ Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	915.353	426.787
./.. Ergänzungseinlage der Gesellschafter	- 123.766	- 123.766
./.. Derivative Finanzinstrumente (langfristig)	0	0
+ Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	853.445	1.249.173
./.. Derivative Finanzinstrumente (kurzfristig)	- 2.741	- 3.107
./.. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 333.598	- 494.598
./.. Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	- 58	0
./.. Zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0	0
+ Verkaufte Forderungen aus ABS-/ Factoring-Transaktionen	370.936	337.676
./.. Forderungen aus Factoring	- 47.254	- 37.350
./.. Forderungen aus ABS-Programmen	- 20.799	- 23.188
Nettoverschuldung	1.611.518	1.331.627

Ziel des Finanzmanagements ist es, die Kapitalstruktur durch eine Verminderung des Verschuldungsgrads kontinuierlich zu verbessern. Mittelfristig wird eine weitere Stärkung der Eigenkapitalquote durch Ergebnisthesaurierung und ein Verhältnis von Nettoverschuldung zum EBITDA von unter 3,0 angestrebt.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr leicht um 151,5 Mio. EUR auf 2.813,6 Mio. EUR zurückgegangen.

Weitergehende Angaben zu den finanziellen Verbindlichkeiten der PHOENIX group befinden sich im Konzernanhang unter „Finanzielle Verbindlichkeiten“ sowie unter „Sonstige Angaben“.

Insgesamt konnte die PHOENIX group im Geschäftsjahr 2013/14 ihre Marktposition als führender Pharmahändler in Europa weiter stärken und in einem schwierigen Marktumfeld das Geschäft im Groß- und Einzelhandel weiterentwickeln.

Mitarbeiter

Dem großen Einsatz der Beschäftigten in allen Unternehmensbereichen ist es zu verdanken, dass die PHOENIX group sich auch in diesem Geschäftsjahr weiterentwickelt hat. In insgesamt 25 europäischen Ländern waren Ende des Geschäftsjahres 2013/14 28.555 Mitarbeiter (23.850 Vollzeitäquivalente) bei der PHOENIX group beschäftigt.

Dialogorientierte Führungskultur

Konzernübergreifende Führungsleitlinien sind fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Durch einheitliche Rahmenbedingungen für die Mitarbeiterführung schaffen sie eine gruppenweite Zusammengehörigkeit. Die Leitlinien umfassen folgende Themen:

- Partnerschaftliche Zusammenarbeit
- Motivation und Engagement

- Information
- Förderung und Entwicklung
- Beurteilung und Feedback
- Wertschöpfung

Professionelle Weiterbildung für den Fortschritt

Fachliche und persönliche Kompetenzen der Führungskräfte und Mitarbeiter zu stärken, ist für alle Landesgesellschaften von hoher Relevanz. Um die Voraussetzungen für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung der PHOENIX group zu schaffen, bietet das Unternehmen daher attraktive Fortbildungsmaßnahmen an.

In Deutschland ist die Weiterbildung über das vielfältige Seminarangebot der PHOENIX Akademie organisiert. Aus insgesamt sechs verschiedenen Themenfeldern können die Mitarbeiter wählen: von Workshops zur Verbesserung der Zusammenarbeit über Schulungen zur Vertragsverwaltung bis hin zu Seminaren zum Stressmanagement. Auf Basis der Anregungen der Teilnehmer wird das Angebot kontinuierlich ausgebaut und verfeinert. Um die Beschäftigten auf den Umgang mit neuen Anwendungen, Programmen oder Arbeitsgeräten vorzubereiten, finden darüber hinaus fachspezifische Qualifizierungen statt.

Auch für die Beschäftigten im Apothekeneinzelhandel existiert ein umfangreiches Weiterbildungsangebot, das auf Basis des gruppenweiten Best Practice-Austausches erarbeitet wurde. Durchgeführt werden Schulungen zu Themen wie Cross-Selling, Kundenberatung, Marketing sowie zu allgemeinen Managementthemen, die in Norwegen zum Teil über E-Learning-Kurse absolviert werden können. In Großbritannien unterstützt ein Entwicklungsleitfaden die optimale Vorbereitung der Mitarbeiter auf ihre Aufgaben im Team. Überdies sollen die Teilnehmer für die Werte der jeweiligen Unternehmensmarke (BENU, Apotek 1, rowlands pharmacy) sensibilisiert und die Umsetzung im Arbeitsalltag trainiert werden. Speziell für die Beschäftigten in den BENU Apotheken wurde im Geschäftsjahr 2013/14 ein eigenes Fortbildungskonzept entwickelt.

Führungs- und Nachwuchsführungskräften ermöglicht die PHOENIX group hochwertige Weiterbildungen. Mit dem „Junior Entwicklungsprogramm“ werden beispielsweise in Deutschland junge Nachwuchskräfte über einen Zeitraum von 14 Monaten auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereitet. Geschult werden sie in den Bereichen Arbeitsorganisation, Zusammenarbeit und Selbstmanagement. Mittlerweile hat die zweite Gruppe das im Jahr 2011 initiierte Programm erfolgreich beendet und eine dritte hat neu begonnen.

Als konzernweite Personalentwicklungsmaßnahme wird das „European Management Development Programme“ angeboten. Die Realisierung erfolgt in Zusammenarbeit mit der Mannheim Business School und dem Malik Management Zentrum St. Gallen. In theoretischen wie auch praktischen Modulen können die Teilnehmer ihre Kenntnisse im effektiven und strategischen Management, Finanz- und Veränderungsmanagement sowie Controlling vertiefen. Zur Erhaltung des Netzwerkes und Förderung des Best Practice-Austausches schließen sich der Maßnahme Alumni-Veranstaltungen an.

Für Führungskräfte der obersten Ebene bietet die PHOENIX group das „Top Management Education Programme“, das in Kooperation mit der IESE Business School in Barcelona durchgeführt wird. Dabei werden verschiedene geschäftsrelevante Bereiche berücksichtigt und in praxisorientierten Projekten die Erarbeitung von Strategiekonzepten sowie die Initiierung und Umsetzung von Veränderungsprozessen erprobt. 2013 schlossen die ersten Teilnehmer die Fortbildung erfolgreich ab – zwei weitere Teilnehmergruppen sind im vergangenen Geschäftsjahr gestartet.

Auch an der Zufriedenheit ihrer Mitarbeiter liegt der PHOENIX group viel. Regelmäßige Befragungen, wie sie unter anderem in Norwegen, Finnland, Dänemark und Deutschland stattfinden, helfen, die Arbeitsbedingungen, zum Beispiel durch die Förderung der Feedbackkultur, stetig zu verbessern. Indem die Bedürfnisse der Angestellten bedacht werden, positioniert sich das Unternehmen als verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber.

Vielfältige Möglichkeiten für den Einstieg

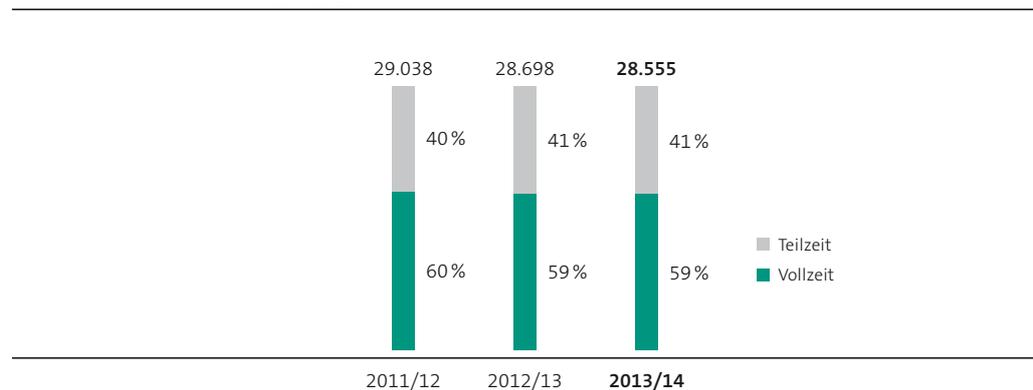
Die Ausbildung junger Menschen hat für die PHOENIX group einen hohen Stellenwert, da es entscheidend ist, loyale und qualifizierte Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden.

Im Heimatmarkt Deutschland beschäftigte die PHOENIX group im abgelaufenen Geschäftsjahr 122 Auszubildende und 17 Studenten im dualen System, 13 % mehr als im Vorjahr. Der Einstieg in die PHOENIX group ist beispielsweise über eine Ausbildung als Kauffrau oder Kaufmann für den Groß- und Außenhandel oder als Fachkraft für Lagerlogistik möglich. Mit über 80 % wurde wiederholt ein sehr großer Teil der Auszubildenden nach ihrem Abschluss übernommen.

In Zusammenarbeit mit der Hochschule Baden-Württemberg bietet das Unternehmen für die Fachrichtungen Handel, Wirtschaftsinformatik oder Online-Medien duale Studienprogramme an. Bereits zu Beginn der beruflichen Laufbahn fördert die PHOENIX group den gruppenweiten Austausch durch Auslandsaufenthalte – sowohl im Rahmen des dualen Studiums als auch während einer betrieblichen Ausbildung.

Absolventen eines Hochschulstudiums, die eine Karriere im Vertrieb anstreben und an einer vielfältigen und praxisorientierten Ausbildung interessiert sind, können seit dem Geschäftsjahr 2012/13 ein zwölfmonatiges Traineeprogramm „Vertrieb“ absolvieren. Mit der Qualifizierung, die bereits von der Absolventa, einer in Deutschland führenden Jobbörse für Young Professionals, ausgezeichnet wurde, konnten im Geschäftsjahr 2013/14 weitere Trainees gewonnen werden.

Mitarbeiter nach Beschäftigungsgrad zum 31.01.



Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2013/14 ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Risiken und Chancen

Risikomanagementsystem gewährleistet schnelle Handlungsfähigkeit. // Stete Weiterentwicklung des Debitorenmanagements ermöglicht optimierte Steuerung. // PHOENIX group reduziert Risiken in einzelnen Ländern durch breite europaweite Aufstellung. // Integration von Groß- und Einzelhandel erlaubt Kosteneinsparungen. // Solide Bilanz ermöglicht künftiges Wachstum.

Risiken

In der PHOENIX group existieren umfangreiche Planungs-, Genehmigungs-, Berichterstattungs- und Frühwarnsysteme, die in ihrer Gesamtheit das Risikomanagementsystem bilden. Die interne Revision kontrolliert dieses System regelmäßig auf Angemessenheit, Funktionsfähigkeit und Effizienz. Über die Prüfungsfeststellungen der internen Revision wird der Geschäftsführung regelmäßig Bericht erstattet.

Die PHOENIX group unterliegt Risiken auf der Marktseite. Der Pharmamarkt ist in der Regel von konjunkturellen Schwankungen weniger als andere Branchen betroffen. Ein Rückgang der Kaufkraft und gesundheitspolitische Einsparmaßnahmen seitens des Staates können jedoch negative Folgen für den Markt haben und sich ungünstig auf das Geschäft der Gruppe auswirken.

Das zum 1. Januar 2012 in Kraft getretene neue ungarische Apothekengesetz sieht ab dem 1. Januar 2014 eine Beteiligung des Apothekers von mindestens 25 % am Kapital der Apotheke vor; ab dem 1. Januar 2017 soll der Apotheker mehrheitlich an der Apotheke beteiligt sein. In diesem Zusammenhang musste die PHOENIX group bei 126 Apothekenbeteiligungen die Beteiligungsquote reduzieren, was bis zum 31. Dezember 2013 erfolgte.

Die Ertragssituation im Pharmagroßhandel wird ferner durch an die Kunden gewährte Konditionen sowie von den Lieferanten erhaltene Konditionen maßgeblich beeinflusst. Diese hängen insbesondere von der Wettbewerbsintensität in den einzelnen Ländern ab. Die Konditionen werden daher auf der Vertriebs- und der Einkaufsseite stetig überwacht.

Im operativen Geschäft ist die Qualität und Stabilität der betrieblichen Abläufe von entscheidender Bedeutung. Es bestehen hier in weiten Bereichen Pläne, wie der Geschäftsbetrieb selbst bei unvorhergesehenen Störungen aufrechterhalten werden kann. Auch die Standardisierung der IT-Systeme trägt dazu bei, die Stabilität der betrieblichen Abläufe zu gewährleisten.

Forderungsrisiko und Debitorenmanagement

Das Forderungsrisiko ist für die PHOENIX group, gemessen am Gesamtforderungsbestand, eher gering. Die Träger der Gesundheitssysteme verfügen normalerweise über eine hohe Bonität. Die Zahlungszeiträume im öffentlichen Gesundheitswesen sind von Land zu Land unterschiedlich, wobei in Süd- und Osteuropa tendenziell längere Zahlungszeiträume üblich sind. Dazu sind die Risiken gewöhnlich durch die Vielzahl der Kundenbeziehungen diversifiziert. Im Zuge der Liberalisierung von Apothekenmärkten in Europa kommt es jedoch zunehmend zur Bildung von Apothekenketten und neuen Vertriebswegen. Das hat zur Folge, dass die Anzahl der Großkunden mit entsprechend höheren Außenständen zunimmt.

Das Debitorenmanagement, für das eine konzernweite Richtlinie im Einsatz ist, wird ständig weiterentwickelt. Danach werden alle Kunden standardisiert in Risikoklassen eingeteilt. In die Beurteilung fließen Informationen aus den Bereichen Vertrieb und Finanzen ein, wobei relevante Indikatoren systematisch berücksichtigt werden. Die Risikobewertung bestehender und neuer Kunden wird anhand von externen und internen Daten laufend überwacht. Durch die Risikoklassifizierung greifen je nach Klasse klar definierte Prozessschritte und Verantwortlichkeiten zur umgehenden Reaktion im Falle überfälliger Forderungen. Dadurch wird eine einheitliche und optimierte Steuerung ermöglicht. Besonderen Wert wird auf die Akkumulation von Kundendaten bei Apothekenketten gelegt. Durch diese Maßnahme soll verhindert werden, dass scheinbar unabhängige Apotheken durch die Eigentümerstruktur oder wirtschaftliche Zusammenhänge ein unerkanntes Klumpenrisiko bilden. Durch entsprechende Regelungen zur Funktionstrennung und Schnittstellendefinition von Vertrieb und Debitorenmanagement sowie einer eindeutigen Definition von Genehmigungsvorschriften wird die Richtlinie organisatorisch umgesetzt. Insgesamt führt die konzernweite Richtlinie zu einer verbesserten gruppenweiten Kontrolle des Kreditrisikos durch ein standardisiertes und an lokale Besonderheiten angepasstes Portfolio-Management, das die Risikotragfähigkeit des jeweiligen Landes mit berücksichtigt.

Akquisitionsprojekte werden kontinuierlicher Überprüfung unterzogen

Zur Strategie der PHOENIX group gehört es, Apotheken und Großhandelsunternehmen zum Ausbau der Marktposition zu erwerben. Damit ist der Konzern rechtlichen, steuerlichen, finanziellen und operativen Risiken aus den Unternehmensakquisitionen ausgesetzt. Akquisitionsprojekte werden daher durch die zentrale Mergers & Acquisitions Abteilung analysiert und überprüft, bevor sie von der Geschäftsführung genehmigt werden. Es kann dennoch vorkommen, dass die zum Akquisitionszeitpunkt erwartete Entwicklung in der Realität anders eintritt. Im Rahmen von Werthaltigkeitstests kann dies eine Abwertung von Geschäfts- oder Firmenwerten zur Folge haben.

Rechtliche Risiken

Die PHOENIX group ist in 25 europäischen Ländern aktiv. Angesichts ihrer starken Marktposition besteht das Risiko, dass Wettbewerbsbehörden in bestimmten Fällen zum Nachteil von PHOENIX entscheiden. Im Rahmen des Handels mit pharmazeutischen Produkten sind in den verschiedenen Ländern bestimmte gesetzliche Regelungen zu beachten. Verstöße gegen diese Vorschriften können zu entsprechenden Sanktionsmaßnahmen seitens der Behörden führen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Auf der finanzwirtschaftlichen Seite ist PHOENIX verschiedenen Risiken ausgesetzt.

Im Rahmen der im Juni 2012 abgeschlossenen Refinanzierung sind bestimmte Finanzkennzahlen vereinbart, deren Nichteinhaltung ein Finanzierungsrisiko darstellt. Die Entwicklung der Verschuldung und der Finanzkennzahlen wird daher regelmäßig kontrolliert. Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden die vereinbarten Finanzkennzahlen klar eingehalten.

Zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken kommen im Unternehmen Derivate zum Einsatz, die zeitnah und intensiv überwacht werden. Derivate werden nur zu Sicherungszwecken abgeschlossen, Kontrahentenrisiken durch eine sorgfältige Auswahl der Handelspartner minimiert.

Die Verträge zu unseren Unternehmensanleihen enthalten marktübliche Beschränkungen und Verpflichtungen für die PHOENIX group als Emittent. Im Falle eines Verstoßes könnte der Anleihebetrag zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen fällig gestellt werden.

Was das Translationsrisiko betrifft, sind insbesondere die Umrechnungskurse des Britischen Pfunds und der Norwegischen Krone für die PHOENIX group von Bedeutung. Transaktionsrisiken sind in einzelnen osteuropäischen Ländern relevant, wo Lieferungen seitens der Pharmahersteller teilweise in Euro oder US-Dollar fakturiert werden. Für den Konzern sind diese jedoch nicht von wesentlicher Bedeutung.

Schwankungen an den Finanzmärkten können auch bei den Pensionsfonds zu Unterdeckungen führen, was das Risiko eines ungeplanten Personalkostenanstiegs birgt.

Steuerliche Risiken

Die in Deutschland ansässigen Gesellschaften der PHOENIX group unterliegen steuerlichen Außenprüfungen. Ausländische Tochtergesellschaften unterliegen den Prüfungserfordernissen der dortigen Steuerbehörden. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es anlässlich von Betriebsprüfungen bei in- und ausländischen Gesellschaften zu Steuernachforderungen kommen kann.

Im Übrigen wird auf die Ausführungen im Konzernanhang verwiesen.

Chancen

Die demografische Entwicklung und der medizinische Fortschritt stellen einen wichtigen Wachstumstreiber für den Pharmamarkt dar. Die breite geografische Diversifikation der PHOENIX group verringert den Einfluss gesundheitspolitischer Veränderungen in einzelnen Märkten und stellt eine starke Basis für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Aktivitäten dar. So kann die PHOENIX group durch die breite geografische Abdeckung der pharmazeutischen Industrie europaweite Logistikdienstleistungen anbieten.

Starke Marktposition im Großhandel

Die PHOENIX group hat in fast allen Ländern, in denen das Unternehmen aktiv ist, eine führende Marktposition im Pharmagroßhandel inne. In einer Vielzahl der Länder ist sie Marktführer. Eine besonders starke Position hat sie in Nord- und Osteuropa sowie in Deutschland. Kein Wettbewerber verfügt hier über eine vergleichbare Länderabdeckung oder Stellung im Markt. Daneben kann die PHOENIX group auf etablierte, partnerschaftliche Beziehungen zu den Apothekenkunden zurückgreifen. Viele nehmen an Kooperationsprogrammen teil. In einigen Ländern offeriert die PHOENIX group auch Franchise-Systeme für unabhängige Apotheken. Dies kann sich unter anderem günstig auf die Umsatzentwicklung auswirken.

Gute Aufstellung in einem stabilen Markt

Chancen bieten sich ferner durch die Integration von Pharmagroß- und Apothekeneinzelhandel, wodurch sich im Arzneimittelvertriebsweg Kosteneinsparungen erzielen lassen.

Im logistischen Bereich setzt die PHOENIX group auf eine europaweite und kontinuierliche Implementierung von Best Practices. Die in einem Land erfolgreichen Prozessoptimierungen dienen als Ansatzpunkte für Verbesserungsmaßnahmen in anderen Ländern und können dort helfen, Kosten zu senken.

Durch die solide Finanzierungsstruktur sind die finanziellen Voraussetzungen für das zukünftige Wachstum der PHOENIX group geschaffen. Dies gilt sowohl für organisches Wachstum als auch für passende Akquisitionen.

Insgesamt ist die PHOENIX group in einem stabilen Markt mit erheblichen Chancen tätig und gut aufgestellt, diese erfolgreich zu nutzen, um die starke Marktstellung künftig auszubauen.

Die Risiken und Chancen im Pharmahandel unterliegen im Zeitverlauf in der Regel keinen wesentlichen Veränderungen.

Prognosebericht

Maßnahmen der Gesundheitspolitik haben wachstumsdämpfenden Effekt. // Umsatzerlössteigerung für Geschäftsjahr 2014/15 avisiert.
// Erwartete Kosteneinsparungen durch Optimierungsprogramm PHOENIX FORWARD. // Spürbare Erhöhung der Eigenkapitalquote möglich.

Für 2014 gehen wir von einem stabilen gesamtwirtschaftlichen Umfeld aus. Für den Euroraum wird ein mäßiges Wachstum der Wirtschaftsleistung von 1,1 % erwartet. Die deutsche Wirtschaft wird voraussichtlich mit 1,6 % etwas stärker wachsen. Auch hinsichtlich der Inflationsrate erwarten wir keine nennenswerte Steigerung. Für die europäischen Pharmamärkte erwarten wir für 2014/15 ein Marktwachstum von rund 1 %.

Gesundheitspolitische Maßnahmen in verschiedenen Ländern werden sich wachstumsdämpfend auswirken. Für das Geschäftsjahr 2014/15 geht die PHOENIX group davon aus, ihre Marktposition in Europa durch organisches Wachstum und selektive Akquisitionen weiter auszubauen und so einen Anstieg der Umsatzerlöse leicht über dem Wachstum der europäischen Pharmamärkte zu erreichen. Ein leichtes Umsatzwachstum wird dabei insbesondere für den deutschen Markt sowie für Westeuropa erwartet. Für die Märkte in Nord- und Osteuropa ist insgesamt mit einer stabilen Entwicklung zu rechnen.

Beim Adjusted EBITDA ist von einem leichten Anstieg auszugehen, der prozentual voraussichtlich über dem Umsatzwachstum liegen wird. Hierzu werden neben einer Steigerung des Gesamtertrags auch Kosteneinsparungen aus dem Programm PHOENIX FORWARD beitragen.

Bei der Eigenkapitalquote wird insbesondere aufgrund der geplanten Ergebnisentwicklung eine spürbare Erhöhung erwartet.

Die bisherige Ergebnissituation per Februar bestätigt bislang die in der Planung für 2014/15 unterstellte Entwicklung.

Die Geschäftsführung zeigt sich überzeugt, dass die PHOENIX group gut aufgestellt ist, auch mittel- und langfristig eine positive Geschäftsentwicklung erreichen zu können. Das Programm PHOENIX FORWARD wird hierbei einen wichtigen Beitrag leisten, um die PHOENIX group europaweit noch effizienter, schlagkräftiger und umsetzungsstärker aufzustellen.

Mannheim, 2. April 2014

Oliver Windholz

Helmut Fischer

Frank Große-Natrop

Stefan Herfeld

Konzernabschluss 2013/14

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	52
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	53
Konzernbilanz	54
Konzernkapitalflussrechnung	56
Konzernerneigenkapitalveränderungsrechnung	58
Konzernanhang	60
Allgemeines	60
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	80
Erläuterungen zur Bilanz	86
Sonstige Angaben	107
Bestätigungsvermerk	122

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

des Geschäftsjahres 2013/14

TEUR	Anhang	GJ 2012/13*	GJ 2013/14
Umsatzerlöse	1	21.218.687	21.792.370
Aufwendungen für bezogene Waren und für bezogene Leistungen		-19.028.919	-19.714.905
Rohertrag		2.189.768	2.077.465
Sonstige betriebliche Erträge	2	129.379	140.128
Personalaufwand	3	-1.079.870	-1.076.078
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4	-688.925	-703.385
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	5	1.469	484
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	5	1.792	1.869
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)		553.613	440.483
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	6	-186.207	-192.049
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		367.406	248.434
Zinserträge		26.083	22.483
Zinsaufwendungen		-166.054	-133.977
Übriges Finanzergebnis		3.288	6.157
Finanzergebnis	7	-136.683	-105.337
Ergebnis vor Ertragsteuern		230.723	143.097
Ertragsteuern	8	-71.214	-73.070
Periodenergebnis		159.509	70.027
davon entfallen auf Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		13.639	19.911
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens		145.870	50.116

* Vorjahr wurde aufgrund von Ausweisänderungen innerhalb des EBITDA sowie im Finanzergebnis bzw. den Ertragsteuern durch die erstmalige Anwendung des IAS 19R angepasst.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

des Geschäftsjahres 2013/14

TEUR	GJ 2012/13*	GJ 2013/14
Periodenergebnis	159.509	70.027
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	35.981	-20.059
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	754	1.420
Ergebniswirksame Reklassifizierung	-1.455	-3.046
Währungsdifferenzen	-12.700	12.263
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses nach Steuern	22.580	-9.422
Gesamtergebnis	182.089	60.605
davon entfallen auf nicht beherrschende Anteile	11.818	14.740
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens	170.271	45.865

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung von IAS 19R angepasst.

Konzernbilanz

zum 31. Januar 2014

AKTIVA

TEUR	Anhang	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	9	1.512.059	1.455.999
Sachanlagen	10	801.699	791.231
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	11	2.266	2.493
Anteile an assoziierten Unternehmen	12	18.104	17.819
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	13	65.518	72.658
Latente Steueransprüche	8	132.871	118.713
Ertragsteuerforderungen		4.573	4.573
		2.537.090	2.463.486
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	14	1.700.595	1.764.529
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15	2.420.546	2.353.140
Ertragsteuerforderungen		20.671	22.700
Sonstige Forderungen und sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	15	197.886	177.290
Sonstige Vermögenswerte	16	104.651	80.738
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17	333.598	494.598
		4.777.947	4.892.995
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	24	3.743	3.365
Bilanzsumme		7.318.780	7.359.846

PASSIVA

TEUR	Anhang	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Eigenkapital			
Komplementär- und Kommanditkapital	18	1.050.000	1.050.000
Rücklagen*	18	1.010.372	1.059.387
Kumuliertes übriges Eigenkapital*	18	-158.973	-163.224
Eigenkapital der Gesellschafter		1.901.399	1.946.163
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	18	202.401	215.678
		2.103.800	2.161.841
Langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	21	915.353	426.787
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19	236.441	236.097
Latente Steuerschulden	8	136.479	114.126
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		6.330	3.210
		1.294.603	780.220
Kurzfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	21	853.445	1.249.173
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	2.662.092	2.813.606
Sonstige Rückstellungen	20	30.599	37.279
Ertragsteuerschulden		92.035	42.396
Sonstige Verbindlichkeiten	23	282.178	275.255
		3.920.349	4.417.709
Schulden in Verbindung mit als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	24	28	76
Bilanzsumme		7.318.780	7.359.846

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung von IAS 19R angepasst.

Konzernkapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2013/14

TEUR	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Periodenergebnis*	159.509	70.027
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	186.207	192.049
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.986	167
+/- Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	- 3.793	- 1.957
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	31.794	73.251
+ Zinsergebnis*	139.971	111.494
+ Steuern*	71.214	73.070
- Gezahlte Zinsen	- 139.013	- 108.846
+ Erhaltene Zinsen	27.722	20.784
- Gezahlte Ertragsteuern	- 96.153	- 80.625
+ Erhaltene Dividenden	1.802	1.938
Ergebnis vor Veränderung des Working Capitals	381.246	351.352
Veränderung des Working Capitals	83.340	65.683
Zahlungsmittelzufluss (+) /-abfluss (-) aus der laufenden Geschäftstätigkeit	464.586	417.035
- Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten	- 7.664	- 21.373
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten	739	6.912
+ Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	17.914	24.424
- Auszahlungen für Investitionen des Anlagevermögens	- 137.916	- 122.840
Zahlungsmittelzufluss (+) /-abfluss (-) aus der Investitionstätigkeit	- 126.927	- 112.877

* Das Vorjahr wurde den Änderungen des IAS 19R entsprechend angepasst.

TEUR	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Zahlungsmittel frei verfügbar zur Finanzierung	337.659	304.158
+ Kapitaleinlage von Minderheitsgesellschaftern	1.360	54
– Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter (Dividenden)	– 6.988	– 3.441
+ Einzahlungen aus der Begebung von Krediten von nahestehenden Unternehmen	158.000	45.000
– Auszahlungen für die Tilgung von Krediten von nahestehenden Unternehmen	– 62.000	– 141.000
– Erwerb weiterer Anteile an bereits konsolidierten Unternehmen	– 3.060	– 30
+/- Zunahme/Abnahme der ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	– 5.237	– 10.977
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	833.102	486.467
– Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und Finanzkrediten	– 1.252.891	– 516.260
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	– 1.260	– 1.156
Zahlungsmittelzufluss (+) /-abfluss (–) aus der Finanzierungstätigkeit	– 338.974	– 141.343
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	– 1.315	162.815
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	334.846	333.598
Wechselkurseffekt auf den Finanzmittelfonds	67	– 1.811
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	333.598	494.602

Konzerneigenkapital- veränderungsrechnung

für das Geschäftsjahr 2013/14

	Komplementär- und Kommanditkapital	Rücklagen
TEUR		
1. Februar 2012	1.050.000	885.914
Anwendung des Nettozins-Ansatzes bei Pensionsverpflichtungen		- 16.717
1. Februar 2012 angepasst	1.050.000	869.197
Periodenergebnis		145.870
Kumuliertes übriges Gesamtergebnis		0
Gesamtergebnis nach Steuern	0	145.870
Kapitalerhöhung/-herabsetzung		0
Anteilsveränderungen bei konsolidierten Gesellschaften		- 3.175
Dividenden		0
Sonstige Transaktionen mit Anteilseignern		- 974
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		- 546
31. Januar 2013	1.050.000	1.010.372
1. Februar 2013	1.050.000	1.031.516
Anwendung des Nettozins-Ansatzes bei Pensionsverpflichtungen		- 21.144
1. Februar 2013 angepasst	1.050.000	1.010.372
Periodenergebnis		50.116
Kumuliertes übriges Gesamtergebnis		0
Gesamtergebnis nach Steuern	0	50.116
Kapitalerhöhung/-herabsetzung		0
Anteilsveränderungen bei konsolidierten Gesellschaften		- 675
Dividenden		0
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		- 426
31. Januar 2014	1.050.000	1.059.387

Währungs- umrechnungs- differenz	IAS 39 Zur Veräuße- rung verfügbare Vermögenswerte	Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	Eigenkapital der Gesellschafter	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital Gesamt
- 84.874	9.879	- 125.096	1.735.823	199.800	1.935.623
		16.717	0		0
- 84.874	9.879	- 108.379	1.735.823	199.800	1.935.623
			145.870	13.639	159.509
- 11.370	- 664	36.435	24.401	- 1.821	22.580
- 11.370	- 664	36.435	170.271	11.818	182.089
			0	1.360	1.360
			- 3.175	- 3.730	- 6.905
			0	- 6.972	- 6.972
			- 974		- 974
			- 546	125	- 421
- 96.244	9.215	- 71.944	1.901.399	202.401	2.103.800
- 96.244	9.215	- 93.088	1.901.399	202.401	2.103.800
		21.144	0		0
- 96.244	9.215	- 71.944	1.901.399	202.401	2.103.800
			50.116	19.911	70.027
12.348	- 1.232	- 15.367	- 4.251	- 5.171	- 9.422
12.348	- 1.232	- 15.367	45.865	14.740	60.605
			0	249	249
			- 675	1.371	696
			0	- 3.441	- 3.441
			- 426	358	- 68
- 83.896	7.983	- 87.311	1.946.163	215.678	2.161.841

Konzernanhang

zum 31. Januar 2014

Allgemeines

Das Unternehmen

PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim („PHOENIX“ oder „PHOENIX group“) ist ein europäischer Pharmahandelskonzern. PHOENIX betreibt Geschäftsaktivitäten in 25 europäischen Ländern. In mehreren Ländern betreibt PHOENIX auch eigene Apothekenketten. Eingetragener Sitz der Gesellschaft ist Mannheim, Deutschland.

Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss der PHOENIX group wurde nach den zum Bilanzstichtag zur Anwendung in der Europäischen Gemeinschaft zugelassenen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet.

Der Konzernabschluss wird grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips erstellt. Hiervon ausgenommen sind zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Bilanz ist entsprechend IAS 1 in langfristige und kurzfristige Posten gegliedert. Aus Gründen der Klarheit werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung bestimmte Posten zusammengefasst. Diese werden im Anhang ausführlich dargestellt.

Der Konzernabschluss von PHOENIX für das Geschäftsjahr zum 31. Januar 2014 wurde am 2. April 2014 von der Geschäftsführung der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG zur Veröffentlichung freigegeben.

Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards und Änderungen von Bilanzierungsmethoden

Im Geschäftsjahr 2013/14 hat PHOENIX die folgenden überarbeiteten Standards und Interpretationen angewandt, die im Geschäftsjahr 2013/14 erstmalig verbindlich sind:

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (IAS 19R)

IAS 19R ersetzt den Zinsaufwand und die erwarteten Erträge aus Planvermögen durch einen Nettozinsbetrag. Der Nettozinsbetrag errechnet sich durch Anwendung des Abzinsungssatzes auf die Nettoverpflichtung (Nettovermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen, der zur Bewertung des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Verpflichtung verwendet wird. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Zinsertrag aus Planvermögen und dem tatsächlichen Ertrag aus Planvermögen wird im Posten „Neubewertung von leistungsorientierten Plänen“ in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Durch die rückwirkende Anwendung von IAS 19R ergaben sich folgende Auswirkungen auf das Periodenergebnis und das Konzerneigenkapital der Vergleichsperiode:

- **Periodenergebnis:** Das Finanzergebnis des Geschäftsjahres 2012/13 verringerte sich aufgrund der Anwendung des Nettozinsbetrags um TEUR 6.302. Darauf entfallen Ertragsteuern in Höhe von TEUR 1.690, wodurch sich ein Effekt auf das Periodenergebnis von TEUR 4.612 ergibt.
- **Konzerneigenkapital:** Durch die Anwendung des IAS 19R erhöhten sich die versicherungsmathematischen Gewinne zum 31. Januar 2013 um TEUR 21.144. Die Rücklagen veränderten sich um denselben Betrag, sodass sich das Eigenkapital insgesamt nicht veränderte.

Darüber hinaus ergeben sich durch IAS 19R erweiterte Anhangangaben (siehe Anhangangabe 19).

IAS 1 Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses

In der Gesamtergebnisrechnung sind die dort dargestellten Posten abhängig davon zu unterteilen, ob sie in den Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden oder nicht. Die Gesamtergebnisrechnung des Konzerns wurde entsprechend angepasst.

IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden

Es ergeben sich zusätzliche Anhangangaben in Bezug auf die Saldierung von Finanzinstrumenten. Die geänderte Fassung von IFRS 7 hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der PHOENIX group.

IFRS 13 Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert

IFRS 13 legt einheitliche Richtlinien zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten und Schulden fest. In diesem Zusammenhang ergaben sich weitere Anhangangaben im Konzernabschluss der PHOENIX group.

Die Änderungen des IAS 36 Wertminderungen von Vermögenswerten wurden freiwillig vorzeitig angewendet. Angaben zum erzielbaren Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ohne Vorliegen einer Wertminderung sind danach nicht erforderlich.

Zur Verbesserung der Darstellung der Ertragslage wurden folgende Ausweisänderungen vorgenommen:

- Die Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Ausbuchung von Forderungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert im Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ dargestellt.
- Die Auflösung von Rückstellungen wird innerhalb des Postens der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, in dem zuvor auch die Bildung der Rückstellung erfasst war.
- Der Netto-Effekt aus operativen Wechselkursgewinnen und -verlusten wird innerhalb der „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.
- Innerhalb des Finanzergebnisses werden „Sonstige Finanzerträge“ und „Sonstige Finanzaufwendungen“ dem „Übrigen Finanzergebnis“ zugeordnet.

Die Vergleichsperiode wurde entsprechend angepasst.

Veröffentlichte, jedoch noch nicht angewandte Standards, Interpretationen und Änderungen

IASB und IFRIC haben die unten aufgeführten Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2013/14 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und teilweise noch nicht von der Europäischen Kommission ratifiziert waren.

Standard/Interpretation		Anzuwenden ab dem Geschäftsjahr	Übernahme durch EU
IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	2015/16	Nein
IFRS 10	Konzernabschlüsse	2014/15	Ja
IFRS 11	Bilanzierung gemeinschaftlicher Aktivitäten	2014/15	Ja
IFRS 12	Anhangangaben zu Unternehmensverbindungen	2014/15	Ja
IAS 27	Einzelabschlüsse	2014/15	Ja
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	2014/15	Ja
IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	2014/15	Ja
IFRIC 21	Abgaben	2014/15	Nein

Die erstmalige Anwendung von IFRS 10 Konzernabschlüsse wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der PHOENIX group haben.

Durch die erstmalige Anwendung von IFRS 11 Bilanzierung gemeinschaftlicher Aktivitäten werden zwei, bisher quotakonzolidierte Unternehmen, nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Dadurch werden sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der PHOENIX group ergeben.

Die Anwendung von IFRS 12 Anhangangaben zu Unternehmensverbindungen wird zu zusätzlichen Anhangangaben führen.

Hinsichtlich der anderen Standards und Interpretationen prüfen wir derzeit, welche Auswirkungen sie zukünftig auf den Konzernabschluss der PHOENIX group haben werden.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beinhaltet die Abschlüsse von PHOENIX und deren Tochtergesellschaften für das Geschäftsjahr zum 31. Januar 2014.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Die Abschlüsse der meisten Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Lediglich die Gesellschaften in Norwegen, Luxemburg, Bulgarien, Serbien, Bosnien und Mazedonien sowie Gesellschaften in Ungarn haben den 31. Dezember als Bilanzstichtag, eine Gesellschaft in Finnland hat den 30. Juni als Bilanzstichtag. Grundsätzlich gibt es keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss; im Falle wesentlicher Auswirkungen werden diese berücksichtigt.

Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert.

Nicht beherrschende Anteile stellen den Anteil am Ergebnis und am Reinvermögen dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Auf diese Anteile entfallendes Ergebnis wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung folglich separat vom Anteil am Ergebnis, der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzuordnen ist, ausgewiesen. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt von dem auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Der Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen und Änderungen der Beteiligungsquote des Mutterunternehmens an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert.

Der vollständige Konsolidierungskreis umfasst 314 (31. Januar 2013: 270) deutsche und ausländische Unternehmen. 23 verbundene Unternehmen (31. Januar 2013: 24) wurden nach der Equity-Methode, zwei Gesellschaften (31. Januar 2013: drei) wurden nach der Quotenkonsolidierung bilanziert. Zudem wurden entsprechend den Vorschriften des SIC 12 drei Zweckgesellschaften (31. Januar 2013: drei) in den Konzernabschluss einbezogen. Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes, die Bestandteil des Konzernanhangs ist, wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Die folgende Tabelle zeigt eine Aufstellung der Beteiligungsänderungen ohne Verlust der Beherrschung, welche im aktuellen Geschäftsjahr angefallen sind.

in %	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Aesculap 64 Bt.	80,00	74,33
Aesculap 98 Bt.	73,87	51,00
Apollo Bt.	99,00	74,80
Argon-Pharma Bt.	99,00	74,80
Arpad uti Bt.	73,47	68,00
Avasi Bt.	74,29	74,27
Aveszt Bt.	99,00	74,00
Belvárosi Kógyó Patika Bt.	74,00	74,07
Besztercei Bt.	99,00	74,00
Dosis Alfa Bt.	75,00	74,90
Fehérvár-Pharma Kft	75,00	74,00
Főteri Helikon Bt.	74,00	73,90
Gömör Patika Bt.	74,90	74,80
Gromed Bt.	49,86	49,85
Gyógyító Patikus Bt.	99,00	74,95
Hajnal Bt.	74,00	73,90
Horvath Bt.	65,00	51,00
Immánuel Gytár Kft	96,67	74,33
Kamilla Fötér Bt.	99,00	74,90
Kata Bt.	74,90	74,98
Katonareti Agnes Bt.	74,00	51,00

in %	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Kigyo Bt.	85,12	74,80
Királyfi és Társa Bt.	99,00	69,00
Lehel Piac Patika Kft	96,67	74,67
Második PHN 2007. Kft	96,67	74,67
Mixtura 36 Bt.	65,00	51,00
Mixtura Bt.	88,30	74,90
Nadaly Bt.	99,00	74,90
Nogradi Elixir Bt.	74,00	60,00
NOVA Gyógyszertárak Zrt	99,98	99,96
Nozsobe Bt.	74,36	74,33
Nyíregy-Nova Kft	75,00	74,67
Orszagalma Bt.	99,00	74,90
Palffy Bt.	74,50	74,40
Panacea Bt.	99,00	74,80
Retsagi Köhars Bt.	65,00	51,00
Rézkígyó Bt.	75,18	74,89
Terra Bt.	74,91	70,00
Tetenyi Bt.	99,00	74,90
Thor Bt.	74,00	51,00
Várdapharma Kft	75,00	74,67
Veszter Bt./Veszter Kft	90,00	74,00
Zalaegerszegi Kigyo Bt.	80,00	49,90
Zalai Borostyankő Bt.	70,00	51,00
Zalai Harsfa Bt.	74,00	51,00
Zalár Patika Kft.	99,27	74,67
Blister Center Holding GmbH	85,00	100,00
Blister Center Aschaffenburg GmbH	60,00	90,00
Holding apotheken Van den Brekel B.V.	80,00	100,00
PLUS PHARMACIE SA	70,41	73,09
Laudanum s.r.o.	66,00	85,00
PHOENIX Zdravotnicke zásobovanie a.s.	95,79	95,87

Die PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim, hat von der Befreiungsvorschrift des § 264b HGB Gebrauch gemacht.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen. Bei der erstmaligen Erfassung werden sämtliche identifizierbare Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden.

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen ergibt. Nach der erstmaligen Erfassung wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertberichtigung bewertet und nicht planmäßig abgeschrieben. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mindestens einmal jährlich zum Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft oder wann immer sich Hinweise auf eine Wertminderung ergeben.

Sind zum Erwerbszeitpunkt die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt. Das ist die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem PHOENIX tätig ist.

Fremdwährungsgeschäfte werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Abschlussstichtag werden monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Stichtagskurses angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst, soweit sie nicht auf monetäre Posten in fremder Währung entfallen, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen. In diesem Fall erfolgt eine Erfassung der Umrechnungsdifferenzen im kumulierten übrigen Eigenkapital.

Die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen werden zum Durchschnittskurs umgerechnet. Die sich hieraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

Die Währungskurse haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Land	Währung	Stichtagskurs 31. Jan. 2013	Stichtagskurs 31. Jan. 2014	Durchschnittskurse GJ 2012/13	Durchschnittskurse GJ 2013/14
Albanien	ALL	139,5800	140,4400	139,5800	140,4400
Bulgarien	BGN	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Bosnien und Herzegowina	BAM	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Tschechische Republik	CZK	25,6190	27,5000	25,1518	26,1456
Kroatien	HRK	7,5940	7,6515	7,5234	7,5839
Dänemark	DKK	7,4613	7,4619	7,4459	7,4579
Großbritannien	GBP	0,8570	0,8214	0,8109	0,8487
Ungarn	HUF	292,2700	313,2600	288,1052	297,6029
Lettland	LVL	0,6995	1,0000	0,6972	1,0000
Litauen	LTL	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528
Mazedonien	MKD	61,5111	61,6850	61,5232	61,5827
Norwegen	NOK	7,4350	8,5110	7,4499	7,8939
Polen	PLN	4,1945	4,2488	4,1647	4,2007
Serbien	RSD	111,6013	115,9236	114,0280	113,4432
Schweden	SEK	8,6325	8,8509	8,6844	8,6698
Schweiz	CHF	1,2342	1,2220	1,2068	1,2313

Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten und abzüglich etwaiger Preisnachlässe oder Rabatte angesetzt. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten angesetzt.

In den Folgeperioden werden die immateriellen Vermögenswerte mit ihren historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Für Abschreibungszwecke wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von unbestimmter zur begrenzten Nutzungsdauer prospektiv vorgenommen.

Apothekenlizenzen mit unbestimmter Nutzungsdauer gewähren einen zeitlich unbegrenzten öffentlich-rechtlichen Gebietsschutz für den Verkauf von Arzneimitteln und pharmazeutischen Produkten. Alle sonstigen Apothekenlizenzen werden einzelfallspezifisch für einen Zeitraum von drei bis dreißig Jahren erteilt.

Die Nutzungsdauern der bedeutenden Arten immaterieller Vermögenswerte sind wie folgt:

- | | |
|---------------------|--------------------------------|
| ■ Apothekenlizenzen | Unbestimmt oder 3 bis 30 Jahre |
| ■ Software | 3 bis 5 Jahre |
| ■ Marken | Unbestimmt oder 18 Jahre |

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibung und abzüglich etwaiger kumulierter Wertminderungen angesetzt. Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort aufwandswirksam erfasst. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugerechnet werden können, werden aktiviert. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen.

Mit Ausnahme von Grundstücken werden Sachanlagen über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Sachanlagen werden im Jahr des Erwerbs zeitanteilig abgeschrieben. Die Restwerte, Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethode für die Vermögenswerte werden mindestens einmal zum Geschäftsjahresende überprüft.

Die Nutzungsdauern der bedeutenden Arten materieller Vermögenswerte sind wie folgt:

- | | |
|--------------------------------------|-----------------|
| ■ Gebäude | 25 bis 50 Jahre |
| ■ Technischen Anlagen und Maschinen | 5 bis 14 Jahre |
| ■ Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3 bis 13 Jahre |

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen solche Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Die Bilanzierung erfolgt analog zu den Sachanlagen nach dem Anschaffungskostenmodell zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls notwendiger Wertminderungen.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf welches der Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann und welches weder ein Tochterunternehmen noch ein Anteil an einem Joint Venture ist. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert, der weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen wird.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis der assoziierten Unternehmen. Unmittelbar im Eigenkapital der assoziierten Unternehmen ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und soweit erforderlich in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil an den assoziierten Unternehmen eliminiert.

Soweit erforderlich, werden Anpassungen an konzerneinheitliche Rechnungslegungsmethoden vorgenommen.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des Anteils als Wertminderungsaufwand ergebniswirksam erfasst.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (oder Gruppen von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Schulden) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf erlöst wird und der Verkauf höchst wahrscheinlich ist. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer wird an jedem Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für mögliche Wertminderungen vorliegen. Sofern dies der Fall ist, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts bestimmt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird ein Wertminderungsaufwand in Höhe der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag erfolgswirksam erfasst. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die separate Cashflows identifiziert werden können. Sind die Cashflows für einen Vermögenswert nicht separat identifizierbar, erfolgt die Durchführung des Werthaltigkeitstests auf Basis der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Vermögenswert angehört.

Wenn die Gründe für eine Wertminderung entfallen sind, erfolgt eine Zuschreibung auf den neuen erzielbaren Betrag. Die Wertobergrenze für Zuschreibungen sind die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, die sich ergeben würden, wenn keine Wertminderungen erfasst worden wären.

Zur Durchführung des Werthaltigkeitstests für Geschäfts- oder Firmenwerte werden diese den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Eine Überprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Werthaltigkeit erfolgt mindestens einmal jährlich oder wenn Anhaltspunkte vorliegen, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden

Einheit über dem erzielbaren Betrag liegt. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert ihres Reinvermögens unterschreitet, wird eine Wertminderung erfolgswirksam nach den Vorschriften des IAS 36 erfasst. Eine Wertaufholung des Geschäfts- oder Firmenwerts in den Folgeperioden ist ausgeschlossen.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (bzw. Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) wird grundsätzlich auf Basis eines Nutzungswerts ermittelt. Dabei werden freie Cashflows unter Anwendung eines gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatzes abgezinst. Die freien Cashflows basieren auf von der Geschäftsführung genehmigten Finanzplänen, die detaillierte Planungen für einen Zeitraum von vier Jahren enthalten.

Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nach denselben Grundsätzen vorgenommen. Wenn die Gründe für eine Wertminderung entfallen sind, erfolgt eine Zuschreibung auf den neuen erzielbaren Betrag.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten (Finanzinstrumente)

Bewertung und Erfassung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Finanzinstrumente werden erfasst, wenn PHOENIX in Bezug auf das Instrument Vertragspartei wird. Marktübliche Käufe werden am Erfüllungstag erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, die nicht als ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Finanzmärkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung entweder als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte oder als finanzielle Vermögenswerte, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, klassifiziert. Die darauf folgende Bewertung und Erfassung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt in Abhängigkeit von dieser Klassifizierung.

Gemäß IAS 39 als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifizierte **sonstige finanzielle Vermögenswerte** werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und nicht realisierte Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis erfasst. Finanzielle Vermögenswerte, für die kein Marktpreis verfügbar ist, und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Wird der Vermögenswert ausgebucht, ist der im Eigenkapital ausgewiesene kumulierte Gewinn oder Verlust ergebniswirksam zu erfassen. Bei Feststellung einer Wertminderung wird der im Eigenkapital ausgewiesene kumulierte Verlust ergebniswirksam erfasst. Nicht-derivative sonstige finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestition klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden als Kredite und Forderungen kategorisiert und zu fortgeführten Anschaffungskosten, ggf. unter Verwendung der Effektivzinsmethode, bewertet. Alle erkennbaren Einzelrisiken und Wertverluste werden mittels eines Wertberichtigungskontos bilanziert. Entfallen die Gründe für eine Wertminderung, wird eine Wertaufholung erfasst. Ein Forderungsausfall hat die unmittelbare Ausbuchung von Forderungen zur Folge.

Sonstige Forderungen werden als Kredite und Forderungen kategorisiert und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode berechnet, abzüglich etwaiger Wertberichtigungen und Tilgungen oder Minderungen. Gewinne und Verluste werden erfasst, wenn die Kredite ausgebucht oder wertgemindert werden sowie im Rahmen der Abschreibung gemäß Effektivzinsmethode. Alle erkennbaren Einzelrisiken und Wertverluste in Verbindung mit Kundenkrediten werden mittels eines Wertberichtigungskontos bilanziert.

Bei der erstmaligen Erfassung werden finanzielle Verbindlichkeiten als zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifiziert oder als finanzielle Verbindlichkeiten, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten und **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** werden ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Gewinne und Verluste werden erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden. Gewinne oder Verluste aus dem Grundgeschäft im Rahmen der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts nach IAS 39, die dem abgesicherten Risiko zuzurechnen sind, führen zu einer Anpassung des Buchwerts des Grundgeschäfts.

Der Konzern hat keine nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten als ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft.

Vom Konzern ausgereichte **Finanzgarantien** sind Verträge, die zur Leistung von Zahlungen verpflichten, die den Garantienehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Die Finanzgarantien werden bei erstmaliger Erfassung als Verbindlichkeit zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, abzüglich der mit der Ausreichung der Garantie direkt verbundenen Transaktionskosten. Anschließend erfolgt die Bewertung der Verbindlichkeit mit der bestmöglichen Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Berichtsstichtag erforderlichen Ausgaben oder dem höheren angesetzten Betrag abzüglich der kumulierten Amortisationen.

Der Konzern hat keine entgeltlichen Finanzgarantien ausgereicht.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, gelten als wertgemindert, wenn ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt (z. B. Schuldner befinden sich in wesentlichen finanziellen Schwierigkeiten, bei Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, eine Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren ist wahrscheinlich oder beobachtbare Daten weisen auf eine messbare Verringerung des erwarteten künftigen Cashflows hin, wie Änderungen der Rückstände oder wirtschaftlichen Bedingungen, die mit Ausfällen korrelieren). PHOENIX bewertet im Einzelfall, ob eine Wertminderung von Vermögenswerten vorliegt.

Zudem werden Vermögenswerte in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit ähnlichen Ausfallrisikomerkmale zusammengefasst und gemeinsam auf Wertminderung überprüft. Sämtlicher Wertminderungsaufwand wird ergebniswirksam erfasst.

Wertminderungsaufwand aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten liegt vor, wenn der Barwert künftiger geschätzter Cashflows unter dem Buchwert liegt. Der Barwert der erwarteten künftigen Cashflows wird mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts abgezinst. Im Falle eines variablen Zinssatzes entspricht der zur Bewertung eines Wertminderungsaufwands verwendete Abzinsungssatz dem aktuellen effektiven Zinssatz.

Der Wertminderungsaufwand aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wird als Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert bewertet, abzüglich zuvor ergebniswirksam erfasster Wertminderungen. Wertminderungsaufwand wird aus dem Eigenkapital entfernt und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wenn der beizulegende Zeitwert in einer nachfolgenden Berichtsperiode ansteigt und sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Verbuchung der Wertminderung auftrat, wird der Betrag der Wertaufholung ergebniswirksam erfasst. Bei als zur Veräußerung verfügbar eingestuftem Eigenkapitalinstrumenten würde ein signifikanter oder anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des Instruments unter seine Anschaffungskosten einen objektiven Hinweis darstellen. Der Wertminderungsaufwand für Eigenkapitalinstrumente wird nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht, sondern im sonstigen Ergebnis erfasst.

Ausbuchung von Finanzinstrumenten

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die Rechte auf Cashflows aus dem Vermögenswert ausgelaufen sind. Ein finanzieller Vermögenswert wird zudem ausgebucht, wenn der Konzern seine Rechte auf Cashflows aus dem Vermögenswert übertragen hat oder sich im Rahmen einer Durchleitungsvereinbarung verpflichtet hat, die erhaltenen Cashflows in voller Höhe und ohne wesentliche Verzögerung an eine dritte Partei zu zahlen: Der Konzern hat außerdem im Wesentlichen alle Risiken und Chancen eines Vermögenswerts übertragen oder hat im Wesentlichen alle Risiken und Chancen eines Vermögenswerts weder übertragen noch einbehalten, aber die Verfügungsgewalt an dem Vermögenswert übertragen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

PHOENIX veräußert im Rahmen von Forderungsverkäufen und Verbriefungsprogrammen Forderungen im wesentlichen Umfang. Erfüllen die veräußerten Forderungen die Bedingungen für eine Ausbuchung gemäß IAS 39 nicht, werden die Forderungen im Konzernabschluss erfasst, obwohl sie rechtlich veräußert wurden. In der Konzernbilanz wird eine entsprechende finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung solcher Vermögenswerte werden so lange nicht erfasst, bis die Vermögenswerte aus der Konzernbilanz entfernt sind. Im Rahmen bestimmter Verbriefungsprogramme hat PHOENIX im Wesentlichen alle Risiken und Chancen des Vermögenswerts weder behalten noch übertragen noch die Verfügungsgewalt an dem Vermögenswert übertragen. Diese Transaktionen werden im Umfang der Verpflichtung des „Continuing Involvement“ des Konzerns erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern. Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten während der Berichtsperiode, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Im Falle von Derivaten, für die Marktpreise verfügbar sind, ist der beizulegende Zeitwert der positive oder negative beizulegende Zeitwert, falls erforderlich nach entsprechenden Abzügen für Kontrahentenrisiko. Sind keine Marktpreise verfügbar, wird der beizulegende Zeitwert auf Basis der Bedingungen am Ende der Berichtsperiode ermittelt, wie beispielsweise Zinssätze oder Wechselkurse, sowie unter Anwendung anerkannter Bewertungstechniken, wie etwa Discounted-Cashflow-Methoden oder Optionspreismodellen.

PHOENIX macht derzeit von den Regelungen des Hedge Accounting keinen Gebrauch.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten basierend auf dem First-in-first-out-Verfahren (FIFO) bewertet. Kosten, die angefallen sind, um ein Produkt an seinen derzeitigen Ort zu bringen und in seinen derzeitigen Zustand zu versetzen, werden bei der erstmaligen Erfassung in die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einbezogen.

An jedem Bilanzstichtag werden die Vorräte mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Bilanzposten „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen.

Eigenkapital

Die Bestandteile des Eigenkapitals werden in Übereinstimmung mit IAS 32 (überarbeitet 2008) erfasst. Finanzinstrumente sind beim erstmaligen Ansatz entsprechend der wirtschaftlichen Substanz der vertraglichen Vereinbarung und den Definitionen von IAS 32 (2008) als finanzielle Verbindlichkeit, finanzieller Vermögenswert oder Eigenkapital einzustufen. Die Kapitaleinlagen der Komplementäre und Kommanditisten der PHOENIX Pharmahandel Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co KG (kündbare Instrumente) werden als Eigenkapital eingestuft, da die Voraussetzungen des IAS 32 (2008) vollständig erfüllt sind. Die Kriterien für als Eigenkapital einzustufende kündbare Instrumente sind:

- a) Das Instrument berechtigt den Inhaber im Falle der Liquidation des Unternehmens zu einem beteiligungsproportionalen Anteil am Nettovermögen des Unternehmens.
- b) Das Instrument gehört zu der Klasse von Instrumenten, die allen anderen Klassen von Instrumenten untergeordnet ist.

- c) Sämtliche Finanzinstrumente in der Klasse von Instrumenten, die allen anderen Klassen von Instrumenten untergeordnet sind, haben identische Merkmale.
- d) Abgesehen von der vertraglichen Verpflichtung des Emittenten zum Rückkauf des Instruments in bar oder für einen anderen finanziellen Vermögenswert, beinhaltet das Instrument keine vertragliche Verpflichtung zur Lieferung von flüssigen Mitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert an ein anderes Unternehmen oder zum Austausch von finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten mit einem anderen Unternehmen zu Bedingungen, die u. U. ungünstig für das Unternehmen sind, und es handelt sich bei dem Finanzinstrument nicht um einen Vertrag gemäß den Definitionen des IAS 32, bei dem ein Ausgleich durch unternehmenseigene Eigenkapitalinstrumente möglich ist.
- e) Der gesamte erwartete Cashflow, der dem Instrument über seine Nutzungsdauer zugeordnet werden kann, basiert im Wesentlichen auf dem Gewinn oder Verlust, der Änderung des erfassten Nettovermögens oder der Änderung des beizulegenden Zeitwerts des erfassten und nicht erfassten Nettovermögens des Unternehmens über die Nutzungsdauer des Instruments (ohne Effekte der Instrumente).

Die Ergänzungseinlagen der PHOENIX Gesellschafter, die seit 31. Januar 2008 geleistet wurden, werden nach IAS 32 (2008) als finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert. Die Ergänzungseinlagen sind ebenfalls kündbare Instrumente, erfüllen jedoch nicht alle Voraussetzungen von IAS 32 (2008).

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf oder die Einziehung von eigenen Anteilen des Konzerns wird erfolgsneutral erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden in der Gewinnrücklage erfasst.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Höhe der aus den leistungsorientierten Plänen resultierenden Verpflichtung wird nach IAS 19 unter Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Hierbei werden nicht nur die zum Abschlussstichtag bekannten Pensionsverpflichtungen und unverfallbaren Anwartschaften berücksichtigt, sondern auch erwartete künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen. Der zur Ermittlung der Nettoverpflichtung verwendete Zinssatz basiert auf erstklassigen festverzinslichen Wertpapieren, deren Laufzeit den Pensionsplänen im entsprechenden Land entspricht. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden vollständig erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort als Aufwand erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, sofern sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung ergibt, die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und die Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Ist der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der für die Schuld spezifische Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

Laufende und latente Steuern

Der Steueraufwand der Periode setzt sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen. Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Laufende Ertragsteuern

Die tatsächlichen Ertragsteueransprüche und -schulden für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Ertragsteuern

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte bzw. der Schulden (Tax Base) und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt (sogenannte Verbindlichkeitenmethode). Außerdem erfolgt die Bildung aktiver latenter Steuern auf noch nicht genutzte Verlustvorträge und Steuergutschriften. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und Steuervorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerschuld erwartet wird.

Latente Steuerforderungen werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporären Differenzen und noch nicht genutzten Verlustvorträge verwendet werden können.

Latente Steuerschulden, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Leasingverhältnisse

Leasingtransaktionen werden entweder als Finance Lease oder als Operating Lease klassifiziert. Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt, werden als Finance Lease behandelt. Der Konzern aktiviert in diesem Fall das Leasingobjekt zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingzahlungen und schreibt das Leasingobjekt in der Folge über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit ab. Zugleich wird eine entsprechende Verbindlichkeit angesetzt, die in den Folgeperioden entsprechend der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben wird. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall werden die Leasingzahlungen linear als Aufwand erfasst.

Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist und bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating-Leasingvertrags entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst.

Umsatzerlöse und Ertragsrealisierung

PHOENIX generiert Erträge in erster Linie aus dem Verkauf von Pharmazeutika und damit im Zusammenhang stehenden Waren sowie in geringerem Umfang aus der Erbringung von Dienstleistungen.

Soweit PHOENIX als Auftraggeber den wesentlichen Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Waren ausgesetzt ist, werden die Erträge aus dem Verkauf von Pharmazeutika und der damit im Zusammenhang stehenden Waren als Umsatzerlöse erfasst. Indikatoren für diesen Fall sind Vertragssituationen, in denen der Konzern Hauptschuldner gegenüber dem Kunden ist, die wesentlichen Risiken und Chancen in Verbindung mit Vorräten trägt, Freiheit bei der Preisgestaltung hat und das Ausfallrisiko im Rahmen des Verkaufs übernimmt.

Handelt der Konzern als Vermittler im Interesse Dritter, werden nur Umsatzerlöse in Höhe des Serviceentgelts ausgewiesen. Dies ist der Fall, wenn die o.g. Indikatoren insgesamt betrachtet überwiegend nicht erfüllt sind. Diese Situation ergibt sich, wenn PHOENIX nicht im Wesentlichen alle Risiken und Chancen trägt und das Eigentum an den Waren hat. Waren werden dann auf Provisionsbasis gelagert.

Erträge aus dem Verkauf von Pharmazeutika und damit im Zusammenhang stehenden Waren werden erfasst, wenn PHOENIX alle im Wesentlichen mit dem Eigentum an den Waren verbundenen Risiken und Chancen übertragen hat, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert des erhaltenen oder zu beanspruchenden Entgelts abzüglich gewährter Preisnachlässe und Rabatte sowie der Umsatzsteuer oder anderer Abgaben bewertet.

Die Erfassung der Dienstleistungserlöse erfolgt bei der Leistungserbringung.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand, die als Ausgleich für bereits angefallene Aufwendungen oder Verluste gezahlt werden, werden in der Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der der entsprechende Anspruch entsteht.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen. Schätzungen werden in erster Linie bei der Bewertung von im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Vermögenswerten, übernommenen Schulden und Eventualverbindlichkeiten, bei Werthaltigkeitstests nach IAS 36 sowie bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen, sonstigen Rückstellungen und Ertragsteuern, insbesondere in Verbindung mit latenten Steueransprüchen auf Verlustvorträge, vorgenommen. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein könnte, werden nachstehend erläutert.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Werthaltigkeitstest des Konzerns in Bezug auf den Geschäfts- oder Firmenwert basiert grundsätzlich auf Berechnungen des Nutzungswerts. Dabei werden freie Cashflows unter Anwendung eines angemessenen Abzinsungsfaktors (gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz) abgezinst. Die Cashflows werden aus dem Finanzplan der nächsten vier Jahre abgeleitet, wobei Restrukturierungsmaßnahmen, zu denen sich der Konzern noch nicht verpflichtet hat, und wesentliche künftige Investitionen, die die Ertragskraft der getesteten zahlungsmittelgenerierenden Einheit erhöhen werden, nicht enthalten sind.

Der erzielbare Betrag ist stark abhängig von dem im Rahmen der Berechnung des Nutzungswerts verwendeten fortlaufenden Investitionsbetrag und Abzinsungssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer basieren auf Berechnungen des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten, unter Verwendung einer Lizenzpreisanalogiemethode oder eines EBITDA-Vielfachen.

Weitere Einzelheiten zur Wertminderung finden sich in Anhangangabe 9.

Latente Steueransprüche

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Weitere Einzelheiten zu latenten Steuern finden sich in Anhangangabe 8.

Wertberichtigung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

Die Bildung einer Wertberichtigung oder die Ausbuchung von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten ist in hohem Maße ermessensbehaftet, da dabei die Fähigkeit des Schuldners zur Begleichung ausstehender Salden in Betracht gezogen wird.

Weitere Details zur Wertberichtigung von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten werden in der Anhangangabe 15 erläutert.

Pensionsleistungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen sowie der Barwert der Pensionsverpflichtung werden anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage diverser Annahmen. Hierzu zählen die Bestimmung der Zinssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeitsraten und künftige Rentensteigerungen. Alle Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Bei der Bestimmung der angemessenen Abzinsungssätze berücksichtigt das Management die Zinssätze erstklassiger festverzinslicher Wertpapiere, deren Laufzeit den Pensionsplänen im entsprechenden Land entspricht. Die Sterberate basiert auf öffentlich zugänglichen Sterbetafeln für das jeweilige Land.

Künftige Lohn- und Gehalts- sowie Rentensteigerungen basieren auf erwarteten künftigen Inflationsraten für das jeweilige Land.

Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Annahmen finden sich in Anhangangabe 19.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Sofern der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht mit Hilfe von Daten eines aktiven Markts bestimmt werden kann, wird er unter Verwendung von Bewertungsverfahren, insbesondere der Discounted-Cashflow-Methode, ermittelt. Die in das Modell eingehenden Input-Parameter stützen sich, soweit möglich, auf beobachtbare Marktdaten. Ist dies nicht möglich, stellt die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte in gewissem Maße eine Ermessensentscheidung dar. Die Ermessensentscheidungen betreffen Input-Parameter wie Liquiditätsrisiko, Kreditrisiko und Volatilität. Änderungen der Annahmen bezüglich dieser Faktoren könnten sich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert der Finanzinstrumente auswirken.

Weitere Einzelheiten zu Finanzinstrumenten finden sich in der Anhangangabe „Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten“.

Umsatzrealisierung

Nach IAS 18 hängt die Erfassung von Umsatzerlösen oder Serviceentgelten davon ab, ob der Konzern im Rahmen der Lieferverträge mit Pharmaherstellern als Auftraggeber oder Auftragnehmer handelt. Diese Ermessensentscheidung erfordert unter anderem eine Schätzung der Chancen und Risiken in Verbindung mit Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die PHOENIX im Zusammenhang mit diesen Lieferverträgen entstehen.

Weitere Einzelheiten zu den Umsatzerlösen finden sich in Anhangangabe 1.

Unternehmenszusammenschlüsse

Nachstehend werden die Unternehmenserwerbe, die im Geschäftsjahr 2013/14 und Geschäftsjahr 2012/13 stattfanden, erläutert. Die Erstkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 („Unternehmenszusammenschlüsse“) nach der Erwerbsmethode.

Im Geschäftsjahr 2013/14 belief sich das kumulierte Periodenergebnis der erworbenen Unternehmen des Konzerns für das Geschäftsjahr auf TEUR 595 und die Umsatzerlöse auf TEUR 20.433. Die kumulierten Umsatzerlöse beliefen sich unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt für alle Unternehmenszusammenschlüsse am Anfang dieser Berichtsperiode läge, auf TEUR 31.738. Das kumulierte Periodenergebnis belief sich unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt für alle Unternehmenszusammenschlüsse am Anfang dieser Berichtsperiode läge, auf TEUR 957.

Die zusammengefassten beizulegenden Zeitwerte sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt

TEUR	Sonstige
Zahlungsmittel	24.609
Eigenkapitalinstrumente	0
Zeitwert des gehaltenen Eigenkapitalanteils zum Zeitpunkt des Erwerbs	0
Gesamtanschaffungskosten	24.609
Immaterielle Vermögenswerte	9
Sonstige langfristige Vermögenswerte	680
Vorräte	2.005
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.973
Zahlungsmittel	1.387
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	503
Langfristige Schulden	738
Kurzfristige Schulden	4.814
Reinvermögen	1.005
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	0
Erworbene Vermögenswerte, netto	1.005
Erwerb zu einem Preis unter Marktwert	0
Geschäfts- oder Firmenwert	23.604

Sonstige Unternehmenserwerbe

Im Geschäftsjahr 2013/14 erwarb der Konzern im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen überwiegend weitere Apotheken sowie eine Softwaregesellschaft, die für sich genommen unwesentlich sind.

In den sonstigen Unternehmenserwerben sind bedingte Gegenleistungen in Höhe von TEUR 1.033 (maximal zu erwartender Betrag) erfasst.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte aus diesen Unternehmenserwerben wurden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Tschechien (TEUR 7.842), Schweiz (TEUR 5.915), Deutschland (TEUR 3.656), Norwegen (TEUR 3.470), Lettland (TEUR 2.150) und Niederlande (TEUR 571) zugeordnet und werden in der funktionalen Währung, der Landeswährung (CZK, CHF, NOK und EUR), geführt.

Der Ansatz der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter erfolgte zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens der erworbenen Unternehmen.

Von dem erfassten Geschäfts- und Firmenwert der Unternehmenserwerbe ist voraussichtlich ein Teilbetrag von TEUR 7.129 steuerlich abzugsfähig.

Einzelne Bereiche der Vermögenswerte und Schulden konnten zum Bilanzstichtag aufgrund der vorhandenen Informationen noch nicht abschließend bewertet werden.

Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2012/13

Im Geschäftsjahr 2012/13 belief sich das kumulierte Periodenergebnis der erworbenen Unternehmen des Konzerns für das Geschäftsjahr auf TEUR 915 und die Umsatzerlöse auf TEUR 15.037. Die kumulierten Umsatzerlöse beliefen sich unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt für alle Unternehmenszusammenschlüsse am Anfang dieser Berichtsperiode läge, auf TEUR 27.881. Das kumulierte Periodenergebnis belief sich unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt für alle Unternehmenszusammenschlüsse am Anfang dieser Berichtsperiode läge, auf TEUR 1.627.

Die zusammengefassten beizulegenden Zeitwerte sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt

TEUR	Sonstige
Zahlungsmittel	9.117
Eigenkapitalinstrumente	0
Zeitwert des gehaltenen Eigenkapitalanteils zum Zeitpunkt des Erwerbs	936
Gesamtanschaffungskosten	10.053
Immaterielle Vermögenswerte	41
Sonstige langfristige Vermögenswerte	818
Vorräte	2.054
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.072
Zahlungsmittel	1.683
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	484
Langfristige Schulden	575
Kurzfristige Schulden	4.687
Reinvermögen	2.890
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	215
Erworbene Vermögenswerte, netto	2.675
Erwerb zu einem Preis unter Marktwert	0
Geschäfts- oder Firmenwert	7.378

Sonstige Unternehmenserwerbe

Im Geschäftsjahr 2012/13 erwarb der Konzern im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen überwiegend weitere Apotheken sowie eine Handelsgesellschaft, die für sich genommen unwesentlich sind.

In den sonstigen Unternehmenserwerben sind bedingte Gegenleistungen in Höhe von TEUR 1.078 (maximal zu erwartender Betrag) erfasst.

Im Rahmen eines sukzessiven Unternehmenszusammenschlusses entstand ein Gewinn von TEUR 43 aus der Neubewertung des zum Erwerbszeitpunkt gehaltenen Eigenkapitalanteils.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte aus diesen Unternehmenserwerben wurden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Norwegen (TEUR 2.302), Serbien (TEUR 1.858), Schweiz (TEUR 1.315), Finnland (TEUR 700), Estland (TEUR 670) Tschechien (TEUR 315) und Lettland (TEUR 218) zugeordnet und werden in der funktionalen Währung, der Landeswährung (NOK, RSD, CHF, CZK, LVL und EUR), geführt.

Der Ansatz der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter erfolgte zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens der erworbenen Unternehmen.

Von dem erfassten Geschäfts- und Firmenwert der Unternehmenserwerbe ist voraussichtlich ein Teilbetrag von TEUR 1.316 steuerlich abzugsfähig.

Die Erstkonsolidierung erfolgte auf Basis einer vorläufigen Kaufpreisallokation, die im Geschäftsjahr 2013/14 abgeschlossen wurde. Eine Korrektur der bisher erfassten Werte war nicht erforderlich.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1 Umsatzerlöse

Der Konzern erzielt seine Umsatzerlöse in erster Linie aus dem Verkauf pharmazeutischer und damit in Verbindung stehender Produkte (TEUR 21.474.939 im Geschäftsjahr 2013/14 und TEUR 20.903.112 im Geschäftsjahr 2012/13). Auf Distributionsgebühren sowie Konsignationslagergebühren, Verkauf von Apotheken-EDV-Systemen, Transportdienstleistungen und sonstige Dienstleistungen entfällt der kleinere Anteil der Umsatzerlöse.

2 Sonstige betriebliche Erträge

TEUR	GJ 2012/13*	GJ 2013/14
Nettogewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	2.534	2.440
Dienstleistungserträge	33.674	39.154
Mieterträge	8.153	8.473
Marketing und sonstige Leistungen	35.024	32.945
Weiterbelastung von Frachtkosten	4.497	6.850
Sonstiges	45.497	50.266
Sonstige betriebliche Erträge	129.379	140.128

* Vorjahr wurde aufgrund einer Ausweisänderung angepasst.

Der Posten „Sonstiges“ beinhaltet eine Vielzahl von Einzelposten, wie beispielsweise Energiekostenzuschläge, Entkonsolidierungsgewinne und aktivierte Eigenleistungen. Darüber hinaus sind Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von TEUR 117 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten.

3 Personalaufwand

TEUR	GJ 2012/13	GJ 2013/14
Löhne und Gehälter	831.155	840.293
Sozialversicherungsbeiträge, Altersvorsorgeleistungen und ähnliche Aufwendungen	189.071	180.189
Sonstige Personalkosten	59.644	55.596
	1.079.870	1.076.078

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemessen in Vollzeitäquivalenten verringerte sich um 42 auf insgesamt 23.844 Mitarbeiter. Sonstige Personalkosten umfassen in erster Linie Kosten für Zeitarbeiter und Schulungsaufwendungen.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl (Vollzeitäquivalente) verteilt sich auf folgende Regionen:

TEUR	GJ 2012/13	GJ 2013/14
Westeuropa	13.472	13.341
Osteuropa	5.090	5.229
Nordeuropa	5.324	5.274
	23.886	23.844

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter nur anteilmäßig einbezogener Unternehmen beträgt 6 (Vorjahr: 9).

Der Posten „Löhne und Gehälter“ enthält Abfindungen und ähnliche Kosten in Höhe von TEUR 19.286 (Vorjahr: TEUR 11.697).

4 Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	GJ 2012/13*	GJ 2013/14
Transportkosten	238.499	245.896
Leasing- und Mietkosten	115.873	119.126
Wechselkursgewinne/-verluste	- 2.333	- 563
Nettowertminderungen auf Forderungen	15.915	12.845
Sonstige Gebäude- und Ausrüstungskosten	55.100	55.967
Marketing- und Werbeaufwendungen	56.122	51.262
Kommunikations- und IT-Aufwendungen	43.116	43.454
Rechts- und Beratungskosten	41.778	50.392
Reparatur- und Instandhaltungskosten	37.938	36.650
Nettoverlust aus Anlageabgängen	4.542	2.607
Sonstige Steuern	- 7.918	8.389
Bürobedarf	9.410	10.467
Versicherungskosten	7.230	6.626
Aufwendungen im Zusammenhang mit ABS-/Factoring-Programmen	5.027	3.516
Sonstiges	68.626	56.751
Sonstige betriebliche Aufwendungen	688.925	703.385

* Vorjahr wurde aufgrund einer Ausweisänderung angepasst.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen ist in der Anhangangabe 15 dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2013/14 erhielt der Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Prüfungsgebühren in Höhe von TEUR 577 (Vorjahr: TEUR 509), andere Bestätigungsgebühren in Höhe von TEUR 193 (Vorjahr: TEUR 30), Steuerberatungsgebühren in Höhe von TEUR 107 (Vorjahr: TEUR 510) sowie TEUR 76 (Vorjahr: TEUR 112) für sonstige Leistungen.

Der Posten „Sonstiges“ beinhaltet diverse Einzelposten, wie beispielsweise Kommissionsgebühren, Beiträge zu Berufsverbänden und Verwaltungsaufwendungen.

5 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen beinhaltet hauptsächlich den Gewinn verschiedener assoziierter Unternehmen, vor allem Minderheitsbeteiligungen an Apotheken.

6 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen

TEUR	GJ 2012/13	GJ 2013/14
Abschreibung materieller und immaterieller Vermögenswerte	105.944	107.494
Wertminderung von Apothekenlizenzen	263	259
Zuschreibungen	0	- 650
Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte	80.000	84.946
	186.207	192.049

7 Finanzergebnis

TEUR	GJ 2012/13*	GJ 2013/14
Zinserträge	26.083	22.483
Zinsaufwendungen	- 166.054	- 133.977
Übriges Finanzergebnis	3.288	6.157
Finanzergebnis	- 136.683	- 105.337

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung von IAS 19R sowie von Ausweisänderungen angepasst.

In den Zinserträgen sind Zinserträge von Kunden in Höhe von TEUR 17.036 (Vorjahr: TEUR 18.304) enthalten.

Die Zinsaufwendungen der Vergleichsperiode enthielten TEUR 18.433, die im Zusammenhang mit der vorzeitigen Ablösung der damaligen Finanzierung standen.

Das übrige Finanzergebnis enthält Wechselkursgewinne von TEUR 117.452 (Vorjahr: TEUR 118.256) sowie Wechselkursverluste von TEUR 110.476 (Vorjahr: TEUR 119.465). Aus Marktwertänderungen von Derivaten ergaben sich Erträge von TEUR 80.872 (Vorjahr: TEUR 76.383) und Aufwendungen von TEUR 88.916 (Vorjahr: TEUR 73.915).

Das übrige Finanzergebnis enthält Gewinne aus der Veräußerung von als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierter finanzieller Vermögenswerte von TEUR 7.248 (Vorjahr: TEUR 1.961).

Im Finanzergebnis sind Zinserträge und -aufwendungen auf finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht der Kategorie „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ angehören, in Höhe von TEUR –103.094 (Vorjahr: TEUR –129.193) enthalten.

8 Ertragsteuern

Nachfolgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der Bestandteile des Steueraufwands:

TEUR	GJ 2012/13*	GJ 2013/14
Tatsächliche Steuern	86.879	85.497
Latente Steuern	– 15.665	– 12.427
	71.214	73.070

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung von IAS 19R angepasst.

Die tatsächlichen Ertragsteuern beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 3.708 (Vorjahr: TEUR 8.411) und Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.930 (Vorjahr: TEUR 3.579).

Die tatsächlichen Ertragsteuern sind aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste um TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1.464) gemindert.

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurde ein Steuerertrag (nach Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter) in Höhe von netto TEUR 27.490 (Vorjahr: Steueraufwand TEUR 16.416) erfolgsneutral erfasst. Dieser Betrag ergibt sich aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen (TEUR 4.270, Vorjahr: TEUR – 15.234), Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe (TEUR 22.894, Vorjahr: TEUR – 1.529) sowie Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (TEUR 326, Vorjahr: TEUR 347), die im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst wurden. Auf Umgliederungsbeträge entfielen TEUR 377 (Vorjahr: TEUR 460).

Die latenten Steuern zum Jahresende wurden mit den für die entsprechenden Unternehmen in den jeweiligen Ländern geltenden Steuersätzen berechnet.

Im laufenden Geschäftsjahr verminderte sich der Steuersatz in Großbritannien um drei Prozentpunkte, in Finnland um 4,5 Prozentpunkte und in Schweden um 4,3 Prozentpunkte.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung des erwarteten Ertragsteueraufwands auf den tatsächlichen Ertragsteueraufwand unter Verwendung eines durchschnittlichen Konzernsteuersatzes.

	GJ 2012/13*		GJ 2013/14	
	TEUR	in %	TEUR	in %
Ergebnis vor Steuern	230.723	100,0	143.097	100,0
Erwarteter Ertragsteueraufwand	55.374	24,0	37.205	26,0
Auswirkung von Änderungen der Steuersätze auf latente Steuern	– 8.620	– 3,7	– 8.030	– 5,6
Auswirkungen von steuerfreien Erträgen und nicht abzugsfähigen Aufwendungen	7.352	3,2	4.062	2,8
Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	– 3.032	– 1,3	57	0,0
Auswirkung abweichender nationaler Steuersätze	– 8.989	– 3,9	– 4.569	– 3,2
Auswirkungen von Wertberichtigungen/ Ansatzkorrekturen	1.486	0,6	22.193	15,5
Auswirkungen von Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	14.621	6,3	25.015	17,5
Sonstige Auswirkungen	13.022	5,7	– 2.864	– 2,0
Ertragsteueraufwand	71.214	30,9	73.070	51,1

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung von IAS 19R angepasst.

Die sonstigen Auswirkungen enthalten einen latenten Steuerertrag von TEUR 3.337 (Vorjahr: latenter Steueraufwand von TEUR 3.451) im Zusammenhang mit temporären Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der latenten Steueransprüche und der latenten Steuerschulden:

TEUR	31. Jan. 2013		31. Jan. 2014	
	Latente Steueransprüche	Latente Steuerschulden	Latente Steueransprüche	Latente Steuerschulden
Immaterielle Vermögenswerte	7.148	74.755	8.266	73.208
Sachanlagen	5.740	41.376	3.813	39.971
Finanzielle und sonstige Vermögenswerte	13.288	17.162	7.898	11.097
Vorräte	6.644	3.836	6.573	4.101
Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte	32	593	0	484
Rückstellungen	48.536	1.206	48.130	949
Verbindlichkeiten	5.980	8.546	7.834	11.076
Latente Steuern aufgrund temporärer Differenzen	87.368	147.474	82.514	140.886
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	56.498	0	62.959	0
Saldierung	-10.995	-10.995	-26.760	-26.760
Summe der latenten Steuern	132.871	136.479	118.713	114.126

Latente Steuerforderungen für steuerliche Verlust- und Zinsvorträge werden mit dem Betrag angesetzt, zu dem die Realisierung der damit verbundenen Steuervorteile durch zukünftige steuerliche Gewinne wahrscheinlich ist. Der Konzern hat latente Steuerforderungen auf Verluste und künftige Zinsvorteile in Höhe von TEUR 222.409 (Vorjahr: TEUR 110.405) nicht angesetzt. In den latenten Steuern sind Erträge aufgrund bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste von TEUR 489 (Vorjahr: TEUR 1.928) enthalten. Die nicht genutzten steuerlichen Verlust- und Zinsvorträge verfallen wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Innerhalb 1 Jahr	0	0
Nach 1 Jahr, aber innerhalb von 2 Jahren	90	0
Nach 2 Jahren, aber innerhalb von 3 Jahren	319	0
Nach 3 Jahren, aber innerhalb von 4 Jahren	566	0
Nach 4 Jahren, aber innerhalb von 5 Jahren	540	0
Nach 5 Jahren	510	0
Verlust- und Zinsvorträge, die nicht verfallen	108.380	222.409
	110.405	222.409

Auf ausschüttbare Rücklagen von Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 2.434.655 (Vorjahr: TEUR 2.897.455) wurden keine passiven latenten Steuern erfasst, da geplant ist, diese Rücklagen auf unbestimmte Zeit im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Tochterunternehmen zu reinvestieren.

Erläuterungen zur Bilanz

9 Immaterielle Vermögenswerte

TEUR	Rechte und Lizenzen	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
1. Februar 2012	419.392	1.316.913	1.284
Währungsumrechnung	- 6.741	- 9.360	- 13
Änderung des Konsolidierungskreises	3	- 168	0
Zugänge	9.964	7.742	2.942
Abgänge	- 1.640	- 713	- 2
Umgliederungen	797	0	- 528
31. Januar 2013	421.775	1.314.414	3.683
Währungsumrechnung	10.889	- 4.595	- 6
Änderung des Konsolidierungskreises	5	0	0
Zugänge	8.859	24.478	4.212
Abgänge	- 1.968	- 64	- 379
Umgliederungen von oder aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	- 945	- 11.031	0
Umgliederungen	1.962	0	- 2.234
31. Januar 2014	440.577	1.323.202	5.276
Kumulierte Abschreibungen			
1. Februar 2012	70.816	65.629	25
Währungsumrechnung	689	0	0
Zugänge	11.897	0	0
Wertminderungen	268	80.000	0
Abgänge	- 1.372	0	0
Umgliederungen	- 139	0	0
31. Januar 2013	82.159	145.629	25
Währungsumrechnung	- 910	0	- 2
Zugänge	12.502	0	0
Wertminderungen	259	84.946	0
Zuschreibungen	- 650	0	0
Abgänge	- 1.766	0	0
Umgliederungen von oder aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	- 466	- 8.449	0
Umgliederungen	- 221	0	0
31. Januar 2014	90.907	222.126	23
Nettobuchwert			
31. Januar 2013	339.616	1.168.785	3.658
31. Januar 2014	349.670	1.101.076	5.253

Die Position „Rechte und Lizenzen“ enthält hauptsächlich Apothekenlizenzen und Markennamen in Großbritannien mit unbestimmter Nutzungsdauer im Wert von TEUR 303.803 (31. Januar 2013: TEUR 291.517). Die Nutzungsdauer für diese Lizenzen wurde als unbestimmt festgelegt, da sie für einen unbegrenzten Zeitraum vergeben werden.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte in TEUR			
Land	Währung	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Deutschland	EUR	40.458	43.280
Ungarn	HUF	77.609	74.886
Niederlande	EUR	139.329	140.024
Schweiz	CHF	122.360	128.833
Frankreich	EUR	70.442	0
Großbritannien	GBP	288.663	295.170
Schweden	SEK	40.639	40.639
Dänemark	DKK	44.797	44.797
Norwegen	NOK	182.361	183.391
Kroatien	HRK	14.192	0
Übrige		147.935	150.056
Summe		1.168.785	1.101.076

Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Bei der Prüfung auf Werthaltigkeit wird dem Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren erzielbarer Betrag gegenübergestellt.

Die Berechnungen der erzielbaren Beträge für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind besonders durch die folgenden Annahmen beeinflusst:

- **Zukünftige freie Cashflows**
Wesentliche Bestandteile dieser freien Cashflows sind das EBITDA und die Wachstumsrate nach der Planungsperiode, der Cashflow aus der Veränderung des Working Capitals sowie der Cashflow aus Investitionstätigkeit.
- **Abzinsungssätze**

Die Wachstumsrate, die zur Extrapolation des EBITDA und des Cashflows aus der Veränderung des Working Capitals jenseits der Planungsperiode verwendet wird, beträgt in der Regel 0,5% (Vorjahr: 0,5%). Eine spezifische Anpassung der EBITDA-Entwicklung jenseits der Planungsperiode auf ein vom Management geschätztes nachhaltiges EBITDA für einzelne zahlungsmittelgenerierende Einheiten findet statt, sofern die generelle Wachstumsrate den mittelfristigen Erwartungen des Managements widerspricht.

Der fortlaufende Cashflow aus der Investitionstätigkeit wird unter Verwendung historischer Daten berechnet. Bezogen auf den Umsatz liegt dieser im Durchschnitt bei 0,5% (Vorjahr: 0,5%).

Die Abzinsungssätze spiegeln die aktuellen Markteinschätzungen hinsichtlich der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jeweils zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Sie werden mit Hilfe des Kapitalmarktpreisbildungsmodells (CAPM) berechnet. Die Abzinsungssätze werden in der Regel angepasst, um der Marktbewertung landesspezifischer Risiken Rechnung zu tragen, die in die künftigen Schätzungen der Cashflows nicht eingegangen sind.

Der Abzinsungssatz wird mit einem Zwei-Phasen-Ansatz ermittelt. Der Phase Eins-Abzinsungssatz wird zur Abzinsung der künftigen Cashflows der Planungsperiode verwendet und der Phase Zwei-Abzinsungssatz wird zur Berechnung der ewigen Rente herangezogen. Die Differenz zwischen dem Abzinsungssatz der Phase Eins und der Phase Zwei liegt im Wachstumsabschlag und beträgt 0,5 % (Vorjahr: 0,5 %).

Nachfolgende Tabelle zeigt die Phase Eins-Abzinsungssätze vor Steuern (WACC) für die wesentlichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

in %	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Abzinsungssatz (Kapitalkostensatz vor Steuern)		
Deutschland	9,48	9,10
Großbritannien	10,15	10,15
Niederlande	9,07	8,76
Frankreich	9,99	8,84
Schweiz	7,91	7,36
Ungarn	13,45	13,56
Kroatien	12,48	13,15
Dänemark	9,57	9,24
Schweden	9,06	8,81
Norwegen	9,84	9,52
Übrige	9,47 – 13,14	8,91 – 14,66

Zum 31. Januar 2014 ergibt sich ein Wertminderungsaufwand bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Frankreich und Kroatien:

TEUR	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte		
Italien	80.000	0
Frankreich	0	70.442
Kroatien	0	14.104
	80.000	84.546

Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2013/14 eine Wertminderung von TEUR 400 (Vorjahr: TEUR 0) auf einen Geschäfts- oder Firmenwert einer Veräußerungsgruppe erfasst, die der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Deutschland zugeordnet ist.

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Frankreich liegt der erzielbare Betrag vor allem durch die reduzierte mittelfristige Ertragsprognose aufgrund des schwierigen Marktumfelds unter dem Buchwert. Der Wertminderung liegt der Nutzungswert zugrunde. Es gibt keinen Anhaltspunkt, dass der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu einem höheren erzielbaren Betrag als der Nutzungswert führen würde.

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Kroatien liegt der erzielbare Betrag unter anderem durch den Anstieg des Abzinsungssatzes unter dem Buchwert. Der Wertminderung liegt der Nutzungswert zugrunde. Es gibt keinen Anhaltspunkt, dass der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu einem höheren erzielbaren Betrag als der Nutzungswert führen würde.

Der Wertminderungsaufwand wird so zugeordnet, dass sich der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnete Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts verringert. Die Verringerung des Buchwerts wird als Wertminderungsaufwand behandelt und im Posten „Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen“ ergebniswirksam erfasst.

Für die wesentlichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Großbritannien, Schweiz, Niederlande und Italien würde eine marginale Veränderung der zukünftigen Cashflows oder des Abzinsungssatzes dazu führen, dass der Buchwert den Nutzungswert übersteigt.

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Großbritannien überstieg der Nutzungswert den Buchwert um TEUR 74.911. Ein Anstieg des Abzinsungssatzes um 9,7% oder eine Reduzierung der zukünftigen freien Cashflows um 9,7% würde diesen übersteigenden Betrag aufzehren.

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Schweiz überstieg der Nutzungswert den Buchwert um TEUR 25.684. Ein Anstieg des Abzinsungssatzes um 13,3% würde diesen übersteigenden Betrag aufzehren.

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Niederlande überstieg der Nutzungswert den Buchwert um TEUR 28.639. Ein Anstieg des Abzinsungssatzes um 9,1% oder eine Reduzierung der zukünftigen freien Cashflows um 9,3% würde diesen übersteigenden Betrag aufzehren.

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Italien überstieg der Nutzungswert den Buchwert um TEUR 35.803. Ein Anstieg des Abzinsungssatzes um 6,7% oder eine Reduzierung der zukünftigen freien Cashflows um 6,7% würde diesen übersteigenden Betrag aufzehren.

Werthaltigkeitsprüfung immaterieller Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die Markennamen „Numark“ und „Pharmavie“ wurden zum 31. Januar 2013 und 2014 auf Wertminderung überprüft. Der beizulegende Zeitwert der Markennamen wird mittels einer Lizenzpreisanalogiemethode unter Anwendung der aktuellen Planungen zum Datum der Überprüfung und angemessener Lizenzraten zwischen 0,1% und 2,0% (Vorjahr: 0,1% – 2,0%) bestimmt. Die Veräußerungskosten wurden abgezogen, um den beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten zu erhalten. Zum 31. Januar 2013 und 2014 war keine Wertminderung auf die Markennamen erforderlich.

Die Apothekenlizenzen der L Rowland & Co. (Retail) Ltd., Großbritannien, wurden zum 31. Januar 2013 und 2014 auf Wertminderung geprüft. Der erzielbare Betrag der Lizenzen basiert im Geschäftsjahr 2013/14 auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und wurde anhand eines Marktpreismodells ermittelt. Der verwendete Abzinsungssatz vor Steuern beträgt 9,0% (Vorjahr: 10,2%). Die Wachstumsrate, die zur Extrapolation der Erträge jenseits der Planungsperiode verwendet wird, beträgt 2,5% (Vorjahr: 2,5%).

Die Wertminderungstests führen zur Erfassung eines Wertminderungsaufwands für die Lizenzen in Großbritannien:

TEUR	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Wertminderung Lizenzen		
Apothekenlizenzen, Großbritannien	263	259

10 Sachanlagen

TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere An- lagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
1. Februar 2012	767.768	217.044	502.153	36.995	5.479
Währungsumrechnung	1.432	- 515	519	109	0
Änderung des Konsolidierungskreises	141	116	181	54	0
Zugänge	25.319	14.546	53.119	28.948	0
Abgänge	- 9.279	- 7.404	- 21.939	- 1.608	0
Umgliederungen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	4.810	0	561	0	0
Umgliederungen	34.708	5.539	11.646	- 49.567	- 2.595
31. Januar 2013	824.899	229.326	546.240	14.931	2.884
Währungsumrechnung	- 15.177	- 1.891	- 12.505	- 50	0
Änderung des Konsolidierungskreises	393	36	78	0	0
Zugänge	21.880	13.155	54.728	10.703	307
Abgänge	- 1.909	- 3.979	- 24.511	- 589	0
Umgliederungen von oder aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	- 652	- 430	- 575	0	0
Umgliederungen	3.824	9.649	2.596	- 15.797	0
31. Januar 2014	833.258	245.866	566.051	9.198	3.191
Kumulierte Abschreibungen					
1. Februar 2012	251.637	155.808	337.413	0	153
Währungsumrechnung	1.208	- 304	888	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	- 8	- 3	0	0
Zugänge	28.662	13.660	50.725	0	112
Wertminderungen	883	0	0	0	0
Abgänge	- 3.813	- 6.821	- 17.814	0	0
Umgliederungen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	1.270	0	520	0	0
Umgliederungen	- 560	346	0	0	353
31. Januar 2013	279.287	162.681	371.729	0	618
Währungsumrechnung	- 7.886	- 1.392	- 10.191	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	- 21	0	0	0
Zugänge	29.219	15.002	50.140	0	80
Wertminderungen	551	0	0	0	0
Abgänge	- 945	- 2.575	- 21.327	0	0
Umgliederungen von oder aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	- 388	- 389	- 574	0	0
Umgliederungen	- 100	149	172	0	0
31. Januar 2014	299.738	173.455	389.949	0	698
Nettobuchwert 31. Januar 2013	545.612	66.645	174.511	14.931	2.266
Nettobuchwert 31. Januar 2014	533.520	72.411	176.102	9.198	2.493

Sachanlagen mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 16.107 (Vorjahr: TEUR 16.704) sind als Sicherheit für Schulden verpfändet. Die Sicherheiten resultieren im Wesentlichen aus Grundschulden auf Grundstücke und Gebäude in Italien und Deutschland.

Es bestehen vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von TEUR 12.257 (31. Januar 2013: TEUR 9.175).

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Die im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltenen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Grundstücke und grundstücksähnliche Rechte sowie Gebäude einschließlich Gebäude auf fremden Grundstücken	28.920	27.932
Technische Anlagen und Maschinen	6.392	5.538
Buchwert	35.312	33.470

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltene Vermögenswerte sind hauptsächlich Gebäude in Italien und Frankreich.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der künftigen Mindestleasingzahlungen und deren Barwert:

TEUR	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Mindestleasingzahlungen		
zahlbar innerhalb eines Jahres	24.984	24.040
zahlbar im 2. bis 5. Jahr	6.856	6.928
zahlbar in mehr als fünf Jahren	5.354	3.855
Zinsen	-1.596	-402
Barwert der Mindestleasingzahlungen	35.598	34.421

Operating-Leasingverhältnisse

PHOENIX mietet zahlreiche Vermögenswerte im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen. Derartige Vereinbarungen beziehen sich in erster Linie auf Immobilien, technische Anlagen und Firmenwagen. Die künftigen Mindestleasingzahlungen im Rahmen von nicht kündbaren Operating-Leasingverhältnissen sind nach dem Fälligkeitsdatum zusammengefasst wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Mindestleasingzahlungen		
zahlbar innerhalb eines Jahres	105.341	100.493
zahlbar im 2. bis 5. Jahr	234.736	262.120
zahlbar in mehr als fünf Jahren	101.256	115.565
Summe Mindestleasingzahlungen	441.333	478.178

Die Erträge aus der Untervermietung von Objekten belaufen sich auf TEUR 2.351 (Vorjahr: TEUR 2.620). Der Leasingaufwand aus Operating-Leasingverhältnissen setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Leasingaufwand		
Mindestleasingzahlungen	114.121	115.968
Bedingte Mietzahlungen	811	2.159
Zahlungen aus Untermietverhältnissen	941	999
Summe Leasingaufwand	115.873	119.126

Leasingverhältnisse mit dem Konzern als Leasinggeber

PHOENIX tritt in einigen Ländern, in denen der Konzern tätig ist, als Leasinggeber auf. Die wesentlichen Vereinbarungen, in denen der Konzern als Leasinggeber auftritt, betreffen die deutschen Tochtergesellschaften Transmed Transport GmbH sowie die ADG. Die Transmed Transport GmbH tritt als Leasinggeber auf und vermietet Transportfahrzeuge. Die ADG vermietet Software sowie Kassensysteme. Weitere Vereinbarungen, im Rahmen derer der Konzern als Leasinggeber auftritt, bestehen in den Niederlanden, Finnland, Tschechien und Großbritannien. Die Leasingvereinbarungen stellen ausschließlich Operating-Leasingverhältnisse dar. Die künftigen Mindestleasingzahlungen verteilen sich wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Mindestleasingzahlungen		
zahlbar innerhalb eines Jahres	11.268	12.606
zahlbar im 2. bis 5. Jahr	13.331	16.105
zahlbar in mehr als fünf Jahren	3.858	1.175
Summe Mindestleasingzahlungen	28.457	29.886

11 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Der von Sachverständigen ermittelte beizulegende Zeitwert zum 31. Januar 2014 lag bei TEUR 2.493 (31. Januar 2013: TEUR 2.266). Die Erträge aus Vermietung beliefen sich im Geschäftsjahr 2013/14 auf TEUR 115 (Vorjahr: TEUR 115), Aufwendungen fielen in Höhe von TEUR 73 (Vorjahr: TEUR 60) an.

12 Anteile an assoziierten Unternehmen

PHOENIX hält Anteile an 23 assoziierten Unternehmen. Die aggregierten Werte sind nachfolgend dargestellt:

TEUR	GJ 2012/13	davon nach der Equity-Methode bilanziert	GJ 2013/14	davon nach der Equity-Methode bilanziert
Nettobuchwert	18.104	17.986	17.819	17.799
Vermögenswerte	247.457	214.425	218.036	191.057
Schulden	218.522	186.561	199.570	169.732
Umsätze	619.803	618.341	571.367	569.702
Periodengewinn	4.112	4.016	1.037	4.634
Anteil des Konzerns am Periodengewinn sämtlicher assoziierter Unternehmen	1.469	1.396	484	418
Nicht erfasste Verlustanteile an assoziierten Unternehmen:				
– in der Berichtsperiode	43	–	0	–
– kumuliert seit Akquisition	43	–	0	–

Die Mehrzahl der assoziierten Unternehmen haben ein anderes Geschäftsjahr als PHOENIX, meistens das Kalenderjahr.

13 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die nachfolgende Tabelle zeigt die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte:

TEUR	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	41.656	39.657
Kredite an und Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	6.973	5.997
Sonstige Ausleihungen	16.187	24.898
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	702	2.106
	65.518	72.658

Im Rahmen der Anwendung konzerneinheitlicher Bilanzierungsgrundsätze wurden zum 31. Januar 2014 abweichend zum Vorjahr Ausleihungen von TEUR 10.429 unter den sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

14 Vorräte

TEUR	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.441	8.974
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.667.575	1.733.862
Geleistete Anzahlungen	22.579	21.693
	1.700.595	1.764.529

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden Abschreibungen auf Vorräte in Höhe von TEUR 14.247 vorgenommen (Vorjahr: TEUR 11.403). Aufgrund der unerwarteten Veräußerung von abgeschriebenen Vorräten wurde im Laufe der Berichtsperiode ein Abschreibungsaufwand in Höhe von TEUR 10.144 (Vorjahr: TEUR 8.002) rückgängig gemacht. Vorräte mit einem Buchwert von TEUR 104.229 (31. Januar 2013: TEUR 77.649) werden zum Nettoveräußerungswert zum Ende der Berichtsperiode bewertet.

15 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

TEUR	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.420.546	2.353.140
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	58	0
Ausleihungen an und Forderungen gegen assoziierte oder nahestehende Unternehmen	4.131	4.088
Sonstige Ausleihungen	41.775	21.675
Derivative Finanzinstrumente	9.896	59
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	142.026	151.468
	197.886	177.290

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 79.767 (Vorjahr: TEUR 75.027) sind als Sicherheit für Schulden verpfändet.

Im Rahmen von Factoring- und ABS-Transaktionen übertragene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen sich zum 31. Januar 2014 wie folgt dar:

TEUR	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Übertragene, aber nicht vollständig ausgebuchte Forderungen		
<i>Nicht ausgebuchte Forderungen nach IAS 39</i>		
Forderungsvolumen	283.951	268.313
Finanzielle Verbindlichkeit	242.382	236.061
<i>Continuing Involvement</i>		
Forderungsvolumen	305.291	238.062
Continuing Involvement	19.839	14.582
Finanzielle Verbindlichkeit	20.340	14.981
Übertragene, vollständig ausgebuchte Forderungen		
Forderungsvolumen	85.484	114.196
Sicherungseinbehalte	68.053	60.538

Die Buchwerte der Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen deren beizulegenden Zeitwerten.

Bei den übertragenen, aber nicht vollständig ausgebuchten Forderungen hat PHOENIX ganz oder teilweise das Ausfallrisiko sowie das Spätzahlerrisiko aus den übertragenen Forderungen zurückbehalten. Die übertragenen Forderungen dienen als Sicherheit für den hierfür erhaltenen Kaufpreis. Der für den Verkauf dieser Forderungen erhaltene Geldbetrag wird als Verbindlichkeit bilanziert. Zahlungseingänge aus diesen Forderungen müssen an den Forderungskäufer weitergeleitet werden. Auf diese Weise wird die Verbindlichkeit getilgt.

Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Boni, ABS- und Factoring-Programmen sowie sonstige kurzfristige Forderungen.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Kundenkredite, die in den sonstigen Ausleihungen enthalten sind, stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Ausleihungen
Wertberichtigungen zum 1. Februar 2012	109.393	8.129
Zugänge	20.239	2.039
Inanspruchnahme	-6.694	-675
Auflösung	-5.327	-799
Währungs- und sonstige Änderungen	-518	121
Wertberichtigungen zum 31. Januar 2013	117.093	8.815
Zugänge	20.005	1.870
Inanspruchnahme	-36.649	-874
Auflösung	-7.881	-500
Währungs- und sonstige Änderungen	-676	-317
Wertberichtigungen zum 31. Januar 2014	91.892	8.994

Zum 31. Januar 2014 und 31. Januar 2013 gestaltet sich die Altersstruktur der überfälligen, aber nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Kundenkredite wie folgt:

TEUR	Davon									
	Summe Buchwert	Weder überfällig, noch wert- gemindert	Wertge- mindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert						
				< 30 Tage	31–60 Tage	61–90 Tage	91–150 Tage	151–240 Tage	241–330 Tage	> 330 Tage
31. Jan. 2013										
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.420.546	2.160.072	109.653	73.066	22.008	14.398	20.068	8.495	4.311	8.475
Sonstige Ausleihungen	57.962	51.282	6.573	39	33	11	13	9	2	0
31. Jan. 2014										
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.353.140	2.127.006	94.344	64.489	21.469	7.513	12.668	9.776	3.871	12.004
Sonstige Ausleihungen	46.573	39.218	7.343	12	0	0	0	0	0	0

Zum Ende der Berichtsperiode gibt es keine Hinweise darauf, dass die Schuldner der als „überfällig, aber nicht wertgemindert“ eingestuft Forderungen ihre Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen werden. Der Großteil der >330 Tage überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfällt auf Bulgarien, Italien und Serbien. PHOENIX verfügt in einigen Fällen über Wechsel, verpfändete Vermögenswerte von Apotheken, Grundschulden, Grundstücke und Gebäude, Vorräte, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und sonstige persönliche Garantien als Sicherheit für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für sonstige Ausleihungen.

16 Sonstige Vermögenswerte

TEUR	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Geleistete Anzahlungen	41.200	46.480
Steuerforderungen – Umsatzsteuer und sonstige Steuern	9.374	6.476
Übrige Vermögenswerte	54.077	27.782
Sonstige Vermögenswerte	104.651	80.738

Im Rahmen der Anwendung konzerneinheitlicher Bilanzierungsgrundsätze wurden zum 31. Januar 2014 abweichend zum Vorjahr Rücklieferungen an Hersteller nicht mehr unter den „übrigen Vermögenswerten“, sondern innerhalb der „Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesen.

Der Posten „Übrige Vermögenswerte“ beinhaltet eine Vielzahl von Einzelposten, wie beispielsweise Vorauszahlungen und Ansprüche im Zusammenhang mit Leistungen an Arbeitnehmer.

17 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

TEUR	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Guthaben bei Kreditinstituten	329.748	491.318
Kassenbestände	3.761	3.280
Zahlungsmitteläquivalente	89	0
	333.598	494.598

Die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird in der beigefügten Kapitalflussrechnung dargestellt.

18 Eigenkapital

Komplementär- und Kommanditkapital

In 2010/11 erhöhten die Kommanditisten das Kommanditkapital der Muttergesellschaft durch Bareinlage von TEUR 550.000 auf TEUR 1.050.000. Ein Teilbetrag von TEUR 44.500 wurde von vollkonsolidierten Gesellschaften geleistet und mit den Rücklagen verrechnet. Das Komplementärkapital beträgt unverändert TEUR 0.

Rücklagen

Die Rücklagen beinhalten im Wesentlichen thesaurierte Ergebnisse.

Eigene Anteile

Die PHOENIX International Beteiligungs GmbH hat 2006/07 die Gesellschaften Otto Stumpf GmbH, Berlin, und Otto Stumpf GmbH, Gotha, erworben. Diese Gesellschaften halten zusammen 8,1% des Kommanditkapitals der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG. Die Anschaffungskosten der eigenen Anteile (TEUR 298.737; Vorjahr: TEUR 298.737) sind von den Rücklagen abgezogen.

Kumuliertes übriges Eigenkapital

Das kumulierte übrige Eigenkapital beinhaltet Währungsumrechnungsdifferenzen, Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ sowie versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Der Anteil nicht beherrschender Gesellschafter am Periodenergebnis beläuft sich auf TEUR 19.911 (Vorjahr: TEUR 13.639).

Kapitalsteuerung

Zielsetzung der Kapitalsteuerung von PHOENIX ist die Gewährleistung eines soliden Finanzprofils sowie die Sicherung des Geschäftsbetriebs.

Aufgrund des Geschäftsmodells von PHOENIX sind die Sachinvestitionen vergleichsweise gering. Investitionen werden im Rahmen der jährlichen Budgetplanung festgelegt. Dabei stehen deren Auswirkungen auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns im Vordergrund.

Die Überwachung der Kapitalstruktur erfolgt mit Hilfe der bilanziellen Eigenkapitalquote und der Nettoverschuldung. Darüber hinaus ist das Adjusted EBITDA eine wichtige Kennzahl für die Unternehmenssteuerung.

		31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Eigenkapital	TEUR	2.103.800	2.161.841
Bilanzsumme	TEUR	7.318.780	7.359.846
Eigenkapitalquote	in %	28,7	29,4

TEUR	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
+ Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	915.353	426.787
./. Ergänzungseinlage der Gesellschafter	- 123.766	- 123.766
./. Derivative Finanzinstrumente (langfristig)	0	0
+ Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	853.445	1.249.173
./. Derivative Finanzinstrumente (kurzfristig)	- 2.741	- 3.107
./. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 333.598	- 494.598
./. Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	- 58	0
+ Verkaufte Forderungen aus ABS-/Factoring-Transaktionen	370.936	337.676
./. Forderungen aus Factoring	- 47.254	- 37.350
./. Forderungen aus ABS-Programmen	- 20.799	- 23.188
Nettoverschuldung	1.611.518	1.331.627

Ziel des Finanzmanagements ist es, die Kapitalstruktur durch eine Verringerung des Verschuldungsgrads kontinuierlich zu verbessern. Mittelfristig streben wir eine weitere Stärkung der Eigenkapitalquote und die Beibehaltung eines Verhältnisses von Nettoverschuldung zum EBITDA von unter 3,0 an.

Im Rahmen der Kreditverträge in Deutschland und Italien wurde die Einhaltung verschiedener Finanzrelationen (Financial Covenants) vereinbart, die alle im Berichtsjahr klar erfüllt wurden. Diese beinhalten beispielsweise das Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA oder den Zinsdeckungsfaktor. Die Nichteinhaltung der Financial Covenants stellt ein Finanzierungsrisiko dar, da die Darlehensgeber die Kredite dann fällig stellen könnten.

Der Vertrag zu unserer Unternehmensanleihe enthält marktübliche Beschränkungen und Verpflichtungen für PHOENIX als Emittent. Sollten wir dagegen verstoßen, könnte der Anleihebetrag zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen fällig gestellt werden.

Die Einhaltung der vereinbarten Covenants wird im Rahmen der Konzernplanung konsequent überwacht und vierteljährlich den Kreditgebern gemeldet.

19 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Basierend auf den wirtschaftlichen, rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes stehen den Mitarbeitern der PHOENIX group unterschiedliche Systeme zur Alterssicherung zur Verfügung, die als beitrags- oder leistungsorientierte Pläne ausgestaltet sind.

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen sind über externe Pensionsfonds sowie durch Rückstellungen finanziert. Gemäß IAS 19R werden diese Verpflichtungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechnet. Zur Verringerung eines Anlagerisikos wird das Planvermögen in verschiedene Anlageklassen investiert. Des Weiteren ist die Anlagestrategie darauf ausgelegt, dass die Fälligkeitsstruktur des Vermögens auf die erwarteten Rentenauszahlungszeitpunkte abgestimmt wird.

Der Großteil der Leistungszusagen entfällt auf die Länder Norwegen, Niederlande, Schweiz und Großbritannien. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Versorgungspläne auf Endgehaltbasis, bei denen die Rentenzahlungen an die Begünstigten jährlich um die Inflationsrate angepasst werden.

Die Verpflichtungen in Norwegen entfallen vor allem auf einen speziell für den Pharmasektor ausgelegten Pensionsplan, der sich an den Regularien von Pensionsplänen des öffentlichen Sektors orientiert. Der Pensionsplan wird vom Norwegian Public Service Pension Fund verwaltet und das Planvermögen muss gemäß den Vorgaben des Pensionsfonds mindestens ausreichen, um 2/3 der künftigen Rentenzahlungen bedienen zu können.

In den Niederlanden sind die Verpflichtungen über einen externen Pensionsfonds finanziert. Die Risikostreuung erfolgt durch Diversifikation der Anlage des Pensionsvermögens. Gemäß den Vorgaben des Pensionsfonds muss das Planvermögen die nach landesrechtlichen Grundsätzen kalkulierte Verpflichtung um mindestens 5 % übersteigen.

Die Verpflichtung in der Schweiz ist zum Großteil in Versicherungsvermögen investiert. Der Pensionsfonds ist dementsprechend an einen externen Versicherer ausgelagert, der im Falle einer Unterdeckung des Pensionsvermögens die vereinbarte Mindestdotierung gewährleistet.

Die Pensionspläne in Großbritannien sind ebenfalls über externe Pensionsfonds finanziert. Die Treuhänder entscheiden in Abstimmung mit der Gesellschaft über die Mindestdotierung der Verpflichtung. Zur Gewährleistung der Mindestdotierung sowie der Bestimmung der Höhe der Beiträge werden regelmäßig Bewertungen vorgenommen.

Der gesamte Pensionsaufwand in Verbindung mit den beitragsorientierten Plänen beläuft sich auf TEUR 46.870 (Vorjahr: TEUR 47.063). Dieser Betrag beinhaltet die Einzahlungen des Konzerns in die gesetzliche Rentenversicherung, die der Definition beitragsorientierter Pläne entspricht.

Nachfolgende Tabelle zeigt den Finanzierungsstatus der Pläne und die Berechnung der leistungsorientierten Nettoverbindlichkeit:

TEUR	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Berechnung der leistungsorientierten Nettoverbindlichkeit		
Barwert der über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	- 669.859	- 686.910
Planvermögen zum beizulegenden Zeitwert	509.363	528.164
Leistungsorientierte Verpflichtungen über dem Planvermögen	- 160.496	- 158.746
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	- 75.631	- 77.351
Nicht erfasster Vermögenswert (Beschränkung gemäß IAS 19.58 b))	- 314	0
Leistungsorientierte Nettoverbindlichkeit	- 236.441	- 236.097

Aus leistungsorientierten Versorgungszusagen sind folgende Beträge im Konzernabschluss enthalten:

TEUR	Leistungsorientierte Verpflichtung		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		Auswirkungen der Vermögensobergrenze		Nettobilanzansatz aus leistungsorientierten Plänen	
	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Norwegen	394.781	389.307	261.537	260.975			- 133.244	- 128.332
Niederlande	173.841	193.578	171.043	179.815			- 2.798	- 13.763
Schweiz	57.667	59.881	47.242	52.481			- 10.425	- 7.400
Großbritannien	42.032	42.868	28.172	33.725	- 314		- 14.174	- 9.143
Sonstige	77.169	78.627	1.369	1.168			- 75.800	- 77.459
Gesamt	745.490	764.261	509.363	528.164	- 314	0	- 236.441	- 236.097

Die Entwicklung der leistungsorientierten Nettoverbindlichkeit stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Summe	Beschränkung gemäß IAS 19.64	Summe
1. Februar 2012	708.348	- 446.448	261.900	20.964	282.864
Dienstzeitaufwand	28.947		28.947		28.947
Zinsaufwand/-ertrag	24.139	- 14.915	9.224		9.224
Sonstiges	53	1.214	1.267		1.267
	53.139	- 13.701	39.438	0	39.438
Neubewertungen					
Ertrag aus Planvermögen unter Ausschluss von Beträgen, die im Zinsaufwand/-ertrag enthalten sind		- 31.683	- 31.683	0	- 31.683
Gewinn/Verlust aus Veränderungen bei den demografischen Annahmen			0		0
Gewinn/Verlust aus Veränderungen bei den finanziellen Annahmen	606		606		606
Veränderungen der Auswirkung einer Begrenzung gemäß IAS 19.64			0	- 20.650	- 20.650
	606	- 31.683	- 31.077	- 20.650	- 51.727
Arbeitgeberbeiträge		- 31.589	- 31.589		- 31.589
Beiträge der Mitarbeiter	2.876	- 2.876	0		0
Gezahlte Leistungen	- 28.417	21.653	- 6.764		- 6.764
Planabgeltungen	- 1.369		- 1.369		- 1.369
Wechselkursänderungen	10.307	- 4.719	5.588		5.588
31. Januar 2013	745.490	- 509.363	236.127	314	236.441

TEUR	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Summe	Beschränkung gemäß IAS 19.64	Summe
1. Februar 2013	745.490	- 509.363	236.127	314	236.441
Dienstzeitaufwand	25.451		25.451		25.451
Zinsaufwand/-ertrag	26.432	- 18.418	8.014		8.014
Sonstiges	- 380	1.411	1.031		1.031
	51.503	- 17.007	34.496		34.496
Neubewertungen					
Ertrag aus Planvermögen unter Ausschluss von Beträgen, die im Zinsaufwand/-ertrag enthalten sind		- 15.298	- 15.298		- 15.298
Gewinn/Verlust aus Veränderungen bei den demografischen Annahmen	37.285		37.285		37.285
Gewinn/Verlust aus Veränderungen bei den finanziellen Annahmen	4.620		4.620		4.620
Veränderungen der Auswirkung einer Begrenzung gemäß IAS 19.64				- 314	- 314
	41.905	- 15.298	26.607	- 314	26.293
Arbeitgeberbeiträge		- 35.823	- 35.823		- 35.823
Beiträge der Mitarbeiter	2.913	- 2.913	0		0
Gezahlte Leistungen	- 28.401	21.319	- 7.082		- 7.082
Planabgeltungen	- 900		- 900		- 900
Sonstige erfolgsneutrale Änderungen	3.249	- 2.817	432		432
Wechselkursänderungen	- 51.498	33.738	- 17.760		- 17.760
31. Januar 2014	764.261	- 528.164	236.097	0	236.097

Der Nettozinsaufwand wird innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen.

Das Fondsvermögen gliedert sich wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Planvermögen mit zugrunde liegendem aktiven Markt		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.687	11.742
Eigenkapitalinstrumente	280.278	289.706
Schuldinstrumente	130.610	137.442
Immobilien	42.957	42.837
Investmentfonds	8.180	6.676
Versicherungsvermögen	26.635	26.968
Sonstiges	4.451	4.045
	498.888	519.416
Planvermögen ohne zugrunde liegendem aktiven Markt		
Strukturierte Schuldinstrumente	9.902	8.048
Sonstiges	573	700
	10.475	8.748
	509.363	528.164

Das Planvermögen enthält keine eigenen Finanzinstrumente der PHOENIX group oder selbst genutzte Vermögenswerte.

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2014/15 mit Beiträgen zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt TEUR 38.352.

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen des Konzerns dargestellt:

in %	GJ 2012/13	GJ 2013/14
Rechnungszins nach Währungsgebiet		
NOK	3,9	4,0
GBP	4,6	4,4
EUR	4,0 – 3,0	3,6 – 2,5
CHF	1,9	2,2
Künftige Gehaltssteigerung	2,9	2,8
Künftige Rentensteigerung	2,0	1,9

Die verwendeten Sterbetafeln in den einzelnen Ländern basieren auf öffentlich zugänglichen Daten.

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkung aus einer jeweils isolierten Veränderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen auf den Anwartschaftsbarwert:

	Veränderung der versicherungsmathematischen Annahme in %	Erhöhung der Annahme TEUR	Minderung der Annahme TEUR
Rechnungszins	0,5	68.651	- 77.836
Künftige Gehaltssteigerung	0,5	- 26.320	24.949
Künftige Rentensteigerung	0,5	- 46.722	40.145
Lebenserwartung	10,0	- 33.212	33.169

Die Duration der leistungsorientierten Pläne lag im Berichtsjahr bei durchschnittlich 16 Jahren.

Die PHOENIX group verfügt in Norwegen und den Niederlanden über Pensionspläne, die gemeinschaftlich mit nicht verbundenen Unternehmen unterhalten werden (multi-employer-plans). Dabei handelt es sich im Grundsatz sowohl um leistungs- als auch um beitragsorientierte Versorgungspläne. Soweit im Zusammenhang mit gemeinschaftlich unterhaltenen leistungsorientierten Versorgungsplänen die erforderlichen Informationen zur Verfügung stehen, werden diese Pläne wie jeder andere leistungsorientierte Plan bilanziert, andernfalls wie beitragsorientierte Pläne. In den Niederlanden gibt es gemeinschaftlich unterhaltene leistungsorientierte Versorgungspläne, die wie beitragsorientierte Pläne bilanziert werden, da eine Zuordnung der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens zu den teilnehmenden Unternehmen aufgrund der nicht vorhandenen Informationen nicht möglich ist. Für diese Pläne rechnet die PHOENIX group für das Geschäftsjahr 2014/15 mit Beitragszahlungen in Höhe von TEUR 7.725. Der Deckungsgrad dieser Pläne (Verhältnis von Planvermögen zu Verpflichtung) liegt zwischen 98,2% und 108,7%. In Norwegen existiert ein staatlicher – gemeinschaftlich unterhaltener – leistungsorientierter Plan, der auch als solcher bilanziert wird. Darüber hinaus rechnet die PHOENIX group zum 31. Januar 2014 nicht mit wesentlichen Belastungen aus den bestehenden gemeinschaftlichen Plänen mehrerer Arbeitgeber; ein Austritt aus einem dieser Pläne ist nicht beabsichtigt.

Der PHOENIX group sind keine wahrscheinlichen, wesentlichen Risiken aus den gemeinschaftlichen leistungsorientierten Plänen mehrerer Arbeitgeber, die als beitragsorientierte Pläne bilanziert werden, bekannt.

20 Sonstige Rückstellungen

TEUR	Restrukturierung	Personal	Sonstige	Total
1. Februar 2013	11.482	9.864	9.253	30.599
Währungsumrechnung	6	- 1	- 3	2
Zuführung	12.760	1.699	2.515	16.974
Inanspruchnahme	- 3.892	- 832	- 3.843	- 8.567
Auflösung	0	- 255	- 1.652	- 1.907
Verzinsung	0	178	0	178
31. Januar 2014	20.356	10.653	6.270	37.279

Die Erhöhung der Restrukturierungsrückstellung ist auf vorgesehene Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Programm PHOENIX FORWARD zurückzuführen. Die Mittelabflüsse werden für das nächste Geschäftsjahr erwartet.

Die Personalrückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen. Der Abfluss dieser Mittel wird für das/die nächste(n) Jahr(e) erwartet und ist abhängig vom Eintritt des jeweiligen Ereignisses. PHOENIX rechnet nicht mit Erstattungen.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von TEUR 2.158 (Vorjahr: TEUR 1.585). Der Abfluss dieser Mittel wird für das/die nächste(n) Jahr(e) erwartet und ist abhängig vom Eintritt des jeweiligen Ereignisses bzw. vom Abschluss der Gerichtsverfahren. PHOENIX rechnet nicht mit Erstattungen. Die im Vorjahr enthaltene Rückstellung für Umsatzsteuer in Höhe von TEUR 3.754 wurde im Berichtsjahr durch Zahlung in Höhe von TEUR 2.933 verbraucht, der verbliebene Betrag in Höhe von TEUR 821 aufgelöst.

21 Finanzielle Verbindlichkeiten

Zum Ende der Berichtsperiode können die finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt in langfristige und kurzfristige Verbindlichkeiten gegliedert werden:

TEUR	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	298.794	846
Anleihen	487.718	294.568
Ausleihungen	92	142
Ergänzungseinlage der Gesellschafter	123.766	123.766
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.983	7.465
	915.353	426.787

TEUR	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	237.266	211.225
Anleihen	0	493.353
Ausleihungen	116.639	119.672
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen und Personen	149.225	60.685
Verbindlichkeiten für Kundenrabatte und -boni	25.132	29.978
ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	262.722	251.042
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	62.461	83.218
	853.445	1.249.173

Am 13. Juli 2010 hat die PHOENIX PIB Finance B.V. eine Anleihe über ein Nominalvolumen von EUR 506,15 Mio. und einer Nominalverzinsung von 9,625 % emittiert. Die Anleihe hat eine Laufzeit von vier Jahren. Im Februar 2011 hat PHOENIX Anleihen mit einem Nominalvolumen von TEUR 10.000 zurückgekauft.

Im Mai 2013 hat die PHOENIX group eine weitere Unternehmensanleihe mit einem Volumen von EUR 300 Mio., einer Laufzeit von sieben Jahren und einem Zinskupon von 3,125 % emittiert.

Im Rahmen der im Juni 2012 erfolgten Refinanzierung schloss PHOENIX einen syndizierten Kreditvertrag über EUR 1,35 Mrd. ab. Die langfristige Tranche dieses Kreditvertrags mit einem Nominalvolumen von EUR 300 Mio. und einer ursprünglichen Laufzeit von vier Jahren wurde im Geschäftsjahr 2013/14 vollständig vorzeitig getilgt. Darüber hinaus kann PHOENIX auf eine Kreditlinie von EUR 1.050 Mio. über eine Laufzeit von fünf Jahren zugreifen. Der bis dahin bestehende syndizierte Kreditvertrag aus 2010 wurde vorzeitig abgelöst. Anfang August 2013 wurde die bestehende Finanzierung in Italien weitgehend durch eine neue Finanzierung abgelöst. EUR 700 Mio. der bisherigen Kreditlinie wurden durch eine neue revolvingende Kreditfazilität von EUR 400 Mio. mit einer Laufzeit bis 31. Dezember 2016 ersetzt, ein Teilbetrag von EUR 50 Mio. der bisherigen Finanzierung blieb bis zum 31. Dezember 2013 weiterhin bestehen. Der Ausweis erfolgt unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

22 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und werden zu geschäftsüblichen Gepflogenheiten beglichen.

23 Sonstige Verbindlichkeiten

TEUR	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Umsatzsteuer- und sonstige Steuerschulden	84.516	91.433
Personalverbindlichkeiten	109.890	112.907
Sozialabgaben/ähnliche Abgaben	20.803	23.300
Erhaltene Anzahlungen	8.560	9.314
Übrige Verbindlichkeiten	58.409	38.301
Sonstige Verbindlichkeiten	282.178	275.255

Die übrigen Verbindlichkeiten bestehen in erster Linie aus ausstehenden Rechnungen und im Wesentlichen für Miet- und Energiekosten.

24 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte in Höhe von TEUR 3.365 (Vorjahr: TEUR 3.743) und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 76 (Vorjahr: TEUR 28) sind als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert. Diese stammen im Wesentlichen von Gesellschaften in Polen, Deutschland und den Niederlanden.

Die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden, stellen sich zum 31. Januar 2014 wie folgt dar:

TEUR	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Langfristige Vermögenswerte	3.517	2.792
Kurzfristige Vermögenswerte	226	573
Langfristige Verbindlichkeiten	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	28	76

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurde eine Wertminderung in Höhe von TEUR 400 (Vorjahr: TEUR 0) erfasst, die in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Abschreibungen enthalten ist.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen TEUR 606.561 (31. Januar 2013: TEUR 499.244) und beziehen sich in der Regel auf Miet- und Leasingvereinbarungen. Der Anstieg ist im Wesentlichen durch den Abschluss neuer IT-Providerverträge bedingt. Die Beträge werden wie folgt fällig:

TEUR	31. Jan. 2013	31. Jan. 2014
Innerhalb 1 Jahres	165.436	175.164
1 – 5 Jahre	232.536	314.641
Mehr als 5 Jahre	101.272	116.756
	499.244	606.561

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten umfassen TEUR 111.373 (31. Januar 2013: TEUR 110.523) und betreffen ausschließlich Garantien.

Garantien sind potenzielle künftige Verpflichtungen gegenüber Dritten, deren Zustandekommen vom Eintritt zumindest eines unsicheren künftigen Ereignisses abhängt, das außerhalb der Kontrolle von PHOENIX liegt. Garantien beziehen sich im Wesentlichen auf Apothekenkunden im Großhandel und werden hauptsächlich von Tochterunternehmen der Teilkonzerne in Großbritannien und Österreich gewährt. Die Garantien beinhalten Verpflichtungen, für die ein Mittelabfluss unwahrscheinlich ist.

Die PHOENIX group befindet sich im Rechtsbehelfsverfahren mit der Finanzverwaltung hinsichtlich Umsatzsteuern für 2001 bis 2004. Für 2001 und 2002 wurden geänderte Umsatzsteuer- und Zinsbescheide erlassen, gegen die PHOENIX Einspruch bzw. Klage eingelegt und Aussetzung der Vollziehung beantragt hat. Inwieweit und wann es zu einem tatsächlichen Liquiditätsabfluss kommt, kann aktuell aufgrund des laufenden Rechtsbehelfsverfahrens nicht beurteilt werden.

Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Bilanzposten für Finanzinstrumente werden in Klassen und Kategorien unterteilt. Die Buchwerte für jede Kategorie und Klasse und die beizulegenden Zeitwerte für jede Klasse im Geschäftsjahr 2013/14 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Geschäftsjahr 2013/14	Kategorie nach IAS 39					Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7		
TEUR							
Vermögenswerte							
Anleihen und sonstige Wertpapiere (bis zur Endfälligkeit gehalten)	0	0	0	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	39.657	0	0	0	39.657	39.657
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.353.140	0	0	0	0	2.353.140	2.353.140
Kredite an und Forderungen gegenüber assoziierte(n) oder nahestehende(n) Unternehmen	10.085	0	0	0	0	10.085	10.085
Sonstige Ausleihungen	46.573	0	0	0	0	46.573	46.725
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	59	0	59	59
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	153.501	73	0	0	0	153.574	153.574
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	494.598	0	0	0	0	494.598	494.598
Als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	455	0	0	0	2.910	3.365	3.365

Die Buchwerte für jede Kategorie und Klasse und die beizulegenden Zeitwerte für jede Klasse im Geschäftsjahr 2012/13 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Geschäftsjahr 2012/13	Kategorie nach IAS 39					Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7		
TEUR							
Vermögenswerte							
Anleihen und sonstige Wertpapiere (bis zur Endfälligkeit gehalten)	0	0	58	0	0	58	58
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	41.656	0	0	0	41.656	41.656
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.420.546	0	0	0	0	2.420.546	2.420.546
Kredite an und Forderungen gegenüber assoziierte(n) oder nahestehende(n) Unternehmen	11.104	0	0	0	0	11.104	11.104
Sonstige Ausleihungen	57.962	0	0	0	0	57.962	57.905
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	9.896	0	9.896	9.896
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	142.468	260	0	0	0	142.728	142.728
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	333.598	0	0	0	0	333.598	333.598
Als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	450	0	0	3.293	3.743	3.743

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Anteile an nicht börsennotierten Gesellschaften. Sofern kein beizulegender Zeitwert bestimmt werden kann, erfolgt ein Ansatz zu Anschaffungskosten. Anteile an börsennotierten Gesellschaften werden zum Abschlussstichtag mit dem festgestellten Börsenkurs bewertet. Für andere zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte wird der beizulegende Zeitwert mittels eines Multiplikatorverfahrens ermittelt.

Derivate werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeiten von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Forderungen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten entspricht deren Buchwert in der Regel annähernd dem beizulegenden Zeitwert am Ende der Berichtsperiode.

Der beizulegende Zeitwert von Krediten an und Forderungen gegen assoziierte oder nahestehende Unternehmen, sonstigen Krediten, bis zur Endfälligkeit gehaltenen finanziellen Vermögenswerten sowie von sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten mit Fälligkeiten über 1 Jahr entspricht dem Barwert der Zahlungen in Verbindung mit den Vermögenswerten, basierend auf aktuellen Zinssatzparametern und -kurven.

Die Buchwerte für jede Kategorie und Klasse von finanziellen Verbindlichkeiten und der beizulegende Zeitwert für jede Klasse im Geschäftsjahr 2013/14 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Geschäftsjahr 2013/14	Kategorie nach IAS 39				Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Keine Kategorie nach IAS 39.9	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7		
TEUR						
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	212.071	0	0	0	212.071	212.071
Anleihen	787.921	0	0	0	787.921	804.942
Ausleihungen	119.814	0	0	0	119.814	119.814
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.813.606	0	0	0	2.813.606	2.813.606
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen	60.685	0	0	0	60.685	60.685
Ergänzungseinlagen	123.766	0	0	0	123.766	123.766
Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Kundenrabatte und -boni	29.978	0	0	0	29.978	29.978
ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	251.042	0	0	0	251.042	251.042
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	53.155	0	34.421	0	87.576	87.576
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	3.107	0	0	3.107	3.107
Schulden in Verbindung mit als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	53	0	0	23	76	76

Die Buchwerte für jede Kategorie und Klasse von finanziellen Verbindlichkeiten und der beizulegende Zeitwert für jede Klasse im Geschäftsjahr 2012/13 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Geschäftsjahr 2012/13	Kategorie nach IAS 39				Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	Sonstige finanzielle Ver- bindlichkeiten	Zu Handelszwe- cken gehaltene finanzielle Ver- bindlichkeiten	Keine Kategorie nach IAS 39.9	Nicht im Anwendungs- bereich von IFRS 7		
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	536.060	0	0	0	536.060	549.331
Anleihen	487.718	0	0	0	487.718	547.296
Ausleihungen	116.731	0	0	0	116.731	116.731
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.662.092	0	0	0	2.662.092	2.662.092
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen	149.225	0	0	0	149.225	149.225
Ergänzungseinlagen	123.766	0	0	0	123.766	123.766
Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Kundenra- batte und -boni	25.132	0	0	0	25.132	25.132
ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	262.722	0	0	0	262.722	262.722
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	29.085	0	35.598	20	64.703	64.703
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	2.741	0	0	2.741	2.741
Schulden in Verbindung mit als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	0	0	28	28	28

Der beizulegende Zeitwert der Anleihen entspricht dem Nominalwert multipliziert mit den Kursnotierungen am Abschlussstichtag.

Derivate werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeiten von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entspricht deren Buchwert in der Regel annähernd dem beizulegenden Zeitwert am Ende der Berichtsperiode.

Hierarchiestufe der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten

PHOENIX wendet zur Bestimmung und Darstellung seiner zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente die folgenden Hierarchiestufen der beizulegenden Zeitwerte an:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Andere Input-Parameter als die in Stufe 1 enthaltenen notierten Preise, für die, entweder direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. von Preisen abgeleitet), bezogen auf den entsprechenden Vermögenswert oder die entsprechende Verbindlichkeit beobachtbare Marktdaten zur Verfügung stehen.

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

TEUR	Zum beizulegenden Wert bewertete Finanzinstrumente			Summe
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Geschäftsjahr 2013/14				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	29.424	29.424
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Vermögenswerte	0	59	0	59
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	3.107	0	3.107
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	5.515	5.515
Geschäftsjahr 2012/13				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5.018	0	29.628	34.646
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Vermögenswerte	0	9.896	0	9.896
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	2.741	0	2.741
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	4.665	4.665

Der beizulegende Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten, die zu Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 10.233 (Vorjahr: TEUR 7.010) angesetzt werden, wird nicht dargestellt, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung des beizulegenden Zeitwerts basierend auf Stufe 3.

TEUR	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten
1. Februar 2012	31.113	4.138
Summe der im kumulierten übrigen Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste	- 104	0
Kauf	1.399	0
Verkauf von Anteilen	- 2.780	0
davon ergebniswirksam erfasst	1.225	0
Akquisitionen	0	1.078
Zahlungen bedingt durch Akquisitionen	0	0
Sonstige	0	- 551
31. Januar 2013	29.628	4.665
Summe der im kumulierten übrigen Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste	962	0
Kauf	586	0
Verkauf von Anteilen	- 1.752	0
davon ergebniswirksam erfasst	604	0
Akquisitionen	0	1.033
Zahlungen bedingt durch Akquisitionen	0	- 350
Sonstige	0	167
31. Januar 2014	29.424	5.515

Nettogewinne bzw. -verluste für jede Kategorie von Finanzinstrumenten

TEUR	GJ 2012/13	GJ 2013/14
Kredite und Forderungen	- 22.611	- 9.145
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3.029	9.713
davon im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst	297	962
davon ergebniswirksam erfasst	2.732	8.751
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	3.147	620
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	2.793	- 7.880
	- 13.642	- 6.692

Die Zinserträge und der Zinsaufwand für die entsprechenden Finanzinstrumente sind nicht in der Darstellung der Nettogewinne bzw. -verluste enthalten.

Zinsen aus Finanzinstrumenten werden in den Zinsaufwendungen und -erträgen erfasst. Wechselkurseffekte sowie Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten werden im sonstigen Finanzergebnis aus Derivaten ausgewiesen. Der Wertminderungsaufwand für die Periode gestaltet sich wie folgt:

TEUR	GJ 2012/13	GJ 2013/14
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.375	21.251
Kredite an und Forderungen gegenüber assoziierte(n) Unternehmen	47	222
Sonstige Kredite	2.076	2.172
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	106	1
	23.604	23.646

Nachfolgende Tabelle zeigt die Nominal- und Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente:

TEUR	31. Jan. 2013		31. Jan. 2014	
	Nennbetrag	Marktwert	Nennbetrag	Marktwert
Vermögenswerte				
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate				
Fremdwährungsgeschäfte	537.989	9.557	258.203	59
Zinsswaps	0	0	0	0
Verbindlichkeiten				
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate				
Fremdwährungsgeschäfte	483.488	1.239	271.602	3.107
Zinsswaps	200.000	1.502	0	0

Finanzrisikomanagement und derivative Finanzinstrumente

Ziele und Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Aufgrund ihrer multinationalen Geschäftstätigkeit ist die PHOENIX group finanziellen Risiken ausgesetzt. Insbesondere gehören hierzu das Marktrisiko (Änderungen der Wechselkurse, Zinssätze sowie Preise) und das Ausfallrisiko. Aufgrund des oben genannten finanziellen Risikos und unerwarteter Schwankungen auf den Finanzmärkten können sich aus dem operativen Geschäft Liquiditätsrisiken ergeben.

Die Überwachung dieser Risiken erfolgt mittels umfangreicher Planungs-, Genehmigungs-, Berichterstattungs- und Frühwarnsysteme, die in ihrer Gesamtheit das Risikomanagementsystem der PHOENIX group bilden und in ihrer Funktionsweise dokumentiert sind. Die Finanzabteilung des Konzerns ist für die Umsetzung bindender interner Richtlinien und Vorschriften für das laufende Risikomanagement verantwortlich. Diese Richtlinien und Vorschriften müssen von der Geschäftsführung genehmigt werden und sollen die Kontrolle der finanziellen Risiken verdeutlichen. Die Finanzabteilung des Konzerns informiert die Geschäftsführung laufend über aktuell bestehende Risiken und die Entwicklung auf den globalen Finanzmärkten.

In bestimmten Fällen nutzt PHOENIX Derivate zur Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken, welche ausschließlich bei Kreditinstituten hoher Bonität abgeschlossen werden. Diese Derivate werden regelmäßig bewertet und deren Nutzung fortlaufend sorgfältig überwacht. Obwohl die Derivate zu Sicherungszwecken abgeschlossen werden, sind sie nach IAS 39 als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert.

Der Handel mit Derivaten ist auf wenige hierfür bestimmte Personen beschränkt. Die Handels-, Kontroll- und Berichtsfunktion sind jeweils getrennte, eigenständige Funktionen. Dieser Kontrollmechanismus wird genau eingehalten, indem gemäß den bindenden internen Richtlinien ein 2-Personen-Prinzip zur Anwendung kommt. Der Abschluss oder die Auflösung von Derivaten ist nur zulässig, wenn dies in Übereinstimmung mit den internen Finanzrichtlinien von PHOENIX erfolgt.

Im Rahmen der Finanzierung hat sich PHOENIX zur Einhaltung von Finanzkennzahlen verpflichtet. Diese wurden im Geschäftsjahr 2013/14 eingehalten.

Marktrisiko

Währungsrisiko

Währungsrisiken ergeben sich aus Wechselkursschwankungen ausländischer Währungen und deren Auswirkung auf Bilanzposten, die nicht auf die funktionale Währung lauten. Die Währungsrisiken für PHOENIX ergeben sich im Wesentlichen aus internen Finanzierungsaktivitäten und Beteiligungen an ausländischen Tochterunternehmen. Da die Konzernunternehmen ihr operatives Geschäft überwiegend in der jeweiligen funktionalen Währung abwickeln, ist das entsprechende Fremdwährungsrisiko als gering einzustufen.

Im Rahmen der konzerninternen Finanzierung entstehen Währungsrisiken, wenn nicht auf Euro lautende Kredite an Konzernunternehmen ausgereicht werden. Diese Währungsrisiken werden mittels externer Devisentermingeschäfte mit Banken abgesichert.

Bei der Berechnung des Währungsrisikos für die Sensitivitätsanalyse werden diejenigen Bilanzposten berücksichtigt, die nicht auf die funktionale Währung des jeweiligen berichtenden Unternehmens lauten. Diese Bilanzposten werden für den gesamten Konzern zusammengefasst. Auch die internen Kredite, die nicht auf die funktionale Währung der Berichtseinheit lauten, werden einbezogen und ihr Gesamtbetrag ermittelt. Danach wird der Währungseffekt für einen 10%igen Kursgewinn (-verlust) des Euro gegenüber der entsprechenden Währung beurteilt. In einem nächsten Schritt werden die Änderungen des Marktwerts derjenigen Derivate berechnet (Devisentermingeschäfte), die zur Absicherung dieser Risiken geschlossen wurden. Dies geschieht unter der Annahme eines 10%igen Anstiegs (Rückgangs) des Kassakurses zum Abschlussstichtag.

Schließlich werden die hypothetischen Auswirkungen der Sensitivitätsanalyse auf den Gewinn oder das kumulierte übrige Eigenkapital berechnet, indem sowohl für die zugrundeliegenden als auch die derivativen Finanzinstrumente die Auswirkungen des angenommenen 10%igen Anstiegs (Rückgangs) des Eurokurses zum 31. Januar 2014 gegen die anderen Währungen aufgerechnet werden. Die Sensitivitätsanalyse ergab im Wesentlichen Folgendes:

Verliert (gewinnt) die SEK 10% im Vergleich zum EUR, würde sich das kumulierte übrige Eigenkapital um TEUR 11.838 verringern (erhöhen) (Vorjahr: TEUR 12.128). Dieser Effekt ergab sich durch ein intern vergebenes Hybriddarlehen.

Verliert (gewinnt) der EUR 10% im Vergleich zu RSD, würde sich das Ergebnis vor Steuern um TEUR 815 (Vorjahr: TEUR 1.709) und das kumulierte übrige Eigenkapital um TEUR 3.990 (Vorjahr: TEUR 4.282) erhöhen (verringern). Dies ergibt sich aus den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bzw. aus internen Darlehen, die als Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb klassifiziert sind.

Verliert (gewinnt) der EUR 10% im Vergleich zu HRK, würde sich das Ergebnis vor Steuern um TEUR 4.593 erhöhen (verringern) (Vorjahr: TEUR 5.695). Dies ergibt sich in erster Linie aus den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Verliert (gewinnt) der EUR 10% im Vergleich zu CZK, würde sich das Ergebnis vor Steuern um TEUR 1.415 erhöhen (verringern) (Vorjahr: TEUR 94). Dies ergibt sich in erster Linie aus den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Verliert (gewinnt) der EUR 10% im Vergleich zu NOK, würde sich das kumulierte übrige Eigenkapital um TEUR 54.740 erhöhen (verringern) (Vorjahr: TEUR 54.996). Dieser Effekt ergibt sich aus internen Darlehen, die als Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb klassifiziert sind.

Zinsrisiko

Zinsrisiken ergeben sich aus potenziellen Änderungen des Marktzinssatzes und können im Falle festverzinslicher Finanzinstrumente Änderungen des beizulegenden Zeitwerts nach sich ziehen, im Falle variabel verzinslicher Finanzinstrumente Schwankungen der Zinszahlungen. Im Vorjahr sicherte PHOENIX variabel verzinsliche Finanzinstrumente mittels Zinsswaps in einem Nominalvolumen von TEUR 200.000 ab. Diese wurden im Geschäftsjahr 2011/12 abgeschlossen, waren als zu Handelszwecken gehaltene Derivate bilanziert und waren im Geschäftsjahr 2013/14 fällig.

Bei festverzinslichen Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wirken sich Änderungen der Marktzinssätze nicht auf Ergebnis und Eigenkapital aus. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten hingegen wirken sich Änderungen des Marktzinssatzes auf das Ergebnis aus und werden deshalb im Rahmen der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Die unten dargestellte Sensitivitätsanalyse der Zinssätze zeigt, wie sich eine hypothetische Änderung des Marktzinssatzes zum Bilanzstichtag auf das Ergebnis vor Steuern auswirken würde. Dabei wird angenommen, dass das Risiko zum Bilanzstichtag für das gesamte Jahr repräsentativ ist.

Die Zinsbindung von PHOENIX zum Bilanzstichtag ist überwiegend langfristiger Natur. Deshalb würde sich eine positive (negative) parallele Verschiebung der Marktzinskurve (EUR) zum Bilanzstichtag um 100 Basispunkte mit TEUR 29 positiv (negativ) auf den Gewinn vor Steuern auswirken (Vorjahr: TEUR – 3.725).

Im Vorjahr hätte eine positive (negative) parallele Verschiebung der EUR-Zinssatzkurven um 100 Basispunkte, unter der Annahme konstanter sonstiger Zinsstrukturkurven und Währungskurse, einen positiven (negativen) Effekt von TEUR 1.004 auf das Ergebnis vor Steuern für die zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Zinsderivate ergeben.

Ausfallrisiko

Aus Sicht des Konzerns beschreibt das Ausfallrisiko jenes Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments ihre vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllt und dem Konzern hieraus ein finanzieller Verlust entsteht. Das Ausfallrisiko umfasst sowohl das direkte Ausfallrisiko als auch die Gefahr der Bonitätsverschlechterung einer Gegenpartei sowie Risikokonzentrationen. Im Rahmen seiner operativen Tätigkeit, bestimmter finanzieller Transaktionen und der Gewährung von finanziellen Garantien für Bankkredite von Apothekenkunden (vor allem in Österreich und Großbritannien) ist der Konzern Ausfallrisiken ausgesetzt.

Das maximale Ausfallrisiko in Bezug auf finanzielle Vermögenswerte entspricht dem Buchwert jeder Klasse von finanziellen Vermögenswerten.

Das Niveau des Ausfallrisikos aus dem operativen Geschäft wird durch ein straffes Debitorenmanagementsystem überwacht und begrenzt. Aufgrund der Kundenstruktur des Konzerns wird das Ausfallrisiko als eher gering eingeschätzt. Die Kunden des Konzerns, im Großhandel vorwiegend Apotheken, verfügen in der Regel über ein gutes

Bonitätsrating. Trotz einiger größerer Kunden entfallen aufgrund unseres stark diversifizierten Kundenstamms nur geringe Forderungsanteile auf einzelne Kunden. Im Zuge der Liberalisierung von Apothekenmärkten in Europa kommt es jedoch zunehmend zur Bildung von Apothekenketten und neuen Vertriebswegen mit der Folge, dass die Anzahl der Großkunden mit entsprechend höheren Außenständen künftig zunimmt. Der Konzern hält in einigen Fällen zudem Wechsel der Kunden, verpfändete Vermögenswerte der Apotheken, Grundschulden und sonstige persönliche Garantien als Sicherheiten für die an Apotheken gewährten Kredite.

Die Geldanlagen zum Abschlussstichtag wurden auf verschiedene Kreditinstitute hoher Bonität verteilt, um Risikokonzentrationen zu vermeiden. PHOENIX schließt Derivate ausschließlich mit Kreditinstituten hoher Bonität ab, somit wird das Ausfallrisiko für Derivate mit positivem Marktwert begrenzt. Da PHOENIX die Derivate auf die Kernbanken verteilt, besteht keine Konzentration von Ausfallrisiken mit einem einzigen Kreditinstitut. Zudem überwacht PHOENIX die Finanznachrichten und -märkte sorgfältig und verfügt somit über ein Frühwarnsystem für potenzielle Schwierigkeiten eines Kreditinstituts.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllen kann. PHOENIX hat für die Überwachung der Liquidität des Konzerns ein tagesaktuell rollierendes Liquiditätsplanungssystem eingeführt. Zusätzlich werden wesentliche Liquiditätsfragen und -entwicklungen regelmäßig erörtert. Die Tochterunternehmen sind in die zentrale Finanzierung des Konzerns einbezogen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten nicht-diskontierten Zinszahlungen und Rückzahlungen in Verbindung mit nicht-derivativen finanziellen Verbindlichkeiten sowie derivativen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum 31. Januar 2014.

TEUR	Cashflows 2014/15	Cashflows 2015/16	Cashflows 2016/17 – 2018/19	Cashflows 2019/20 – 2023/24	Cashflows > 2024/25
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	223.026	7.276	9.647		
Anleihen	529.428	9.375	28.125	309.375	
Ausleihungen	122.324	62			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.813.606				
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen/Ergänzungseinlage	67.890	7.426	22.278	131.055	
Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Kundenrabatte und -boni	28.561				
ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	253.633				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	35.875	343	5.243		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	25.584	1.471	4.334	3.346	
Finanzielle Garantien	223.797				
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	3.107				

In der dargestellten Tabelle sind finanzielle Verbindlichkeiten der Bilanzposition Schulden in Verbindung mit als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten nicht-diskontierten Zahlungen zum 31. Januar 2013:

TEUR	Cashflows 2013/14	Cashflows 2014/15	Cashflows 2015/16 – 2017/18	Cashflows 2018/19 – 2022/23	Cashflows > 2023/24
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	269.423	31.623	319.510	0	0
Anleihen	47.753	520.026	0	0	0
Ausleihungen	117.152	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.647.858	0	0	655	0
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen/Ergänzungseinlage	149.050	138.618	0	0	0
Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Kundenrabatte und -boni	24.239	0	0	0	0
ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	271.176	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	28.550	323	4.348	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	25.167	1.398	3.541	6.081	0
Finanzielle Garantien	208.006	0	0	0	0
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	2.741	0	0	0	0

Schulden, die ein Recht auf vorzeitige Kündigung enthalten, wurden entsprechend dem ersten Kündigungszeitraum klassifiziert. Für variable Zinszahlungen wird der jeweils aktuelle variable Zinssatz als Basis herangezogen. Zahlungen in ausländischer Währung werden mit dem Jahresendkurs umgerechnet.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds zum Ende der Berichtsperiode in Höhe von TEUR 494.602 (Vorjahr: TEUR 333.598) setzt sich zusammen aus Zahlungsmitteln in Höhe von TEUR 494.602 (Vorjahr: TEUR 333.509) sowie Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 89). Die gebundenen liquiden Mittel zum Ende der Periode belaufen sich auf TEUR 13.038 (Vorjahr: TEUR 6.410) und entsprechen den für revolvingende Kreditlinien hinterlegten Sicherheiten (z. B. ABS und Factoring). Zudem unterliegen zum Ende der Periode Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 10.643 (Vorjahr: TEUR 23.885) Verwendungsbeschränkungen seitens ausländischer Tochterunternehmen, da lokale Auflagen oder sonstige Vereinbarungen es nicht zulassen, dass Teilkonzerne diese Beträge direkt oder indirekt über andere Tochterunternehmen an das Mutterunternehmen übertragen.

Geleistete Zahlungen für die Akquisition von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten in Höhe von TEUR 22.829 (Vorjahr: TEUR 9.438) entsprechen dem Kaufpreis abzüglich etwaiger erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 1.456 (Vorjahr: TEUR 1.774). Erhaltene Zahlungen aus der Veräußerung konsolidierter Unternehmen und Geschäftseinheiten entsprechen den Veräußerungserlösen in Höhe von TEUR 7.153 (Vorjahr: TEUR 739) abzüglich veräußerter Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 241 (Vorjahr: TEUR 0).

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Grundsätze

Nach IAS 24 müssen Unternehmen oder Personen, die die PHOENIX group beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden. Mitglieder der Familie Merckle und die von ihnen beherrschten Unternehmen werden als nahestehende Unternehmen und Personen betrachtet. Darüber hinaus umfassen die Angabepflichten des IAS 24 Personen und Unternehmen, auf welche PHOENIX einen maßgeblichen Einfluss oder eine gemeinschaftliche Führung ausüben kann.

Höhe der Geschäftsvorfälle

Die erbrachten Lieferungen und Leistungen und sonstigen Erträge aus Geschäftsvorfällen mit nahestehenden Unternehmen und Personen sowie umgekehrt die empfangenen Lieferungen und Leistungen und sonstigen Aufwendungen aus entsprechenden Geschäftsvorfällen stellten sich wie folgt dar:

TEUR	Erbrachte Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Erträge im Geschäftsjahr		Empfangene Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Aufwendungen im Geschäftsjahr	
	2012/13	2013/14	2012/13	2013/14
Gesellschafter	35	23	22.189	22.970
aus Finanzierung	0	0	7.426	7.426
aus Leasing, sonst. Dienstleistungen	35	23	14.763	15.544
Assoziierte Unternehmen	39.816	30.039	6.790	7.404
aus Finanzierung	272	321	0	0
aus Leasing, sonst. Dienstleistungen	6.602	117	2.740	5.915
aus Warenlieferungen	32.942	29.601	4.050	1.489
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	9	2	1.234	1.417
aus Finanzierung	0	0	223	402
aus Leasing, sonst. Dienstleistungen	9	2	1.011	1.015
aus Warenlieferungen	0	0	0	0

Bei den erbrachten Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Warenlieferungen und sonstige Dienstleistungen.

Die empfangenen Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Warenlieferungen, Leasingverhältnisse sowie Finanzierungsvorgänge.

Höhe der ausstehenden Salden

TEUR	Forderungen zum 31. Jan.		Verbindlichkeiten zum 31. Jan.	
	2013	2014	2013	2014
Gesellschafter	1.166	24	175.881	183.298
aus Finanzierung	0	0	161.363	168.790
aus Leasing, sonst. Dienstleistungen	1.166	24	14.518	14.508
Assoziierte Unternehmen	10.648	9.159	1.031	128
aus Finanzierung	7.510	6.962	0	0
aus Leasing, sonst. Dienstleistungen	239	0	774	75
aus Warenlieferungen	2.899	2.197	257	53
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	95	96	97.027	700
aus Finanzierung	0	0	96.173	443
aus Leasing, sonst. Dienstleistungen	95	96	854	257
aus Warenlieferungen	0	0	0	0
Wertberichtigungen	- 276	- 965	0	0

Diese ausstehenden Salden sind zum Großteil nicht besichert und es bestehen keine diesbezüglichen Garantien. Die Forderungen werden durch Zahlungen beglichen oder mit Verbindlichkeiten verrechnet.

Sonstiges

Im Rahmen der Emission der Anleihe in 2010 halten nahestehende Unternehmen und Personen Anleihenzerifikate über ein Nominalvolumen von TEUR 49.000. Soweit diese noch gehalten werden, wurden dafür Zinsen im Rahmen der geltenden Konditionen bezahlt.

Im Rahmen der Emission der Anleihe in 2013 halten nahestehende Unternehmen und Personen Anleihenzerifikate über ein Nominalvolumen von TEUR 30.200. Soweit diese noch gehalten werden, wurden dafür Zinsen im Rahmen der geltenden Konditionen bezahlt.

Ein nahestehendes Unternehmen hat PHOENIX im Geschäftsjahr 2012/13 ein Darlehen gewährt. Das Darlehen belief sich am 31. Januar 2013 auf TEUR 96.173 und wurde im Geschäftsjahr 2013/14 wieder zurückbezahlt. Darauf sind Zinsaufwendungen von TEUR 142 (Vorjahr: TEUR 223) angefallen.

Ein nahestehendes Unternehmen hat der PHOENIX im Geschäftsjahr 2013/14 ein Darlehen in Höhe von TEUR 45.000 gewährt, das innerhalb des Berichtszeitraums wieder zurückbezahlt wurde. Darauf sind Zinsaufwendungen von TEUR 51 angefallen.

Bedingungen

Sämtliche nicht extra oben erläuterte Bedingungen für Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen entsprechen den unter unabhängigen Dritten üblichen Bedingungen. Die zum Geschäftsjahresende offenen Salden sind unbesichert und werden durch Zahlung beglichen.

Vergütung der Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung beliefen sich im laufenden Geschäftsjahr auf TEUR 7.507 (Vorjahr: TEUR 7.328) und stellen kurzfristig fällige Leistungen dar.

Der Dienstzeitaufwand für die im laufenden Geschäftsjahr erdienten Versorgungsansprüche der Geschäftsführung lag bei TEUR 238 (Vorjahr: TEUR 225).

An frühere Mitglieder der Geschäftsführung wurden im laufenden Geschäftsjahr Bezüge (inklusive Abfindungsbeträge) in Höhe von TEUR 1.558 (Vorjahr: TEUR 321) bezahlt. Pensionsrückstellungen sind in Höhe von TEUR 16.518 (Vorjahr: TEUR 12.375) gebildet.

Vergütung des Beirats

Die Vergütung des Beirats betrug im laufenden Geschäftsjahr insgesamt TEUR 350 (Vorjahr: TEUR 317).

Mannheim, 2. April 2014

Die Geschäftsführung der Komplementärin
PHOENIX Verwaltungs GmbH

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Februar 2013 bis 31. Januar 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 2. April 2014

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Wollmert
Wirtschaftsprüfer

Somes
Wirtschaftsprüferin

Landes- und Tochtergesellschaften

Bosnien und Herzegowina

PHOENIX Pharma d.o.o.

Stefana Dečanskog bb
BA-76300 Bijeljina
www.PHOENIX.ba

Bulgarien

Libra AG

Akad. Stefan Mladenov Nr. 3
BG-1700 Sofia V
www.libra-ag.com

Dänemark

Nomeco A/S

Borgmester Christiansens
Gade 40
DK-1790 Copenhagen V
www.nomeco.dk

Deutschland

PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG

Pfingstweidstraße 10-12
D-68199 Mannheim
www.PHOENIXgroup.eu

Estland

Tamro Eesti OÜ

Pärnu mnt. 501 Laagri
EST-76401 Harjumaa
www.tamro.ee

Finnland

Tamro Oyj

P.O.Box 11
Rajatorpantie 41 B
FI-01640 Vantaa
www.tamro.fi

Frankreich

PHOENIX Pharma S.A.S.

ZA des Bouvets
1, rue des Bouvets
F-94015 Créteil Cedex
www.PHOENIXpharma.fr

Italien

Comifar Group

Via Fratelli Di Dio N 2
I-20026 Novate Milanese
www.comifar.it

Kroatien

PHOENIX Farmacija d.d.

Ozaljska ulica 95
HR-10000 Zagreb
www.PHOENIX-farmacija.hr

Lettland

SIA Tamro

Kleistu iela 24
LV-1067 Riga
www.tamro.lv

Litauen

UAB Tamro

9-ojo Forto 70
LT-3040 Kaunas
www.tamro.lt

Mazedonien

PHOENIX Pharma DOOEL

Kacanicki pat bb, Vizbegovo
MK-1000 Skopje
www.PHOENIXpharma.com.mk

Niederlande

Brocacef Groep NV

Straatweg 2
NL-3600 AA Maarssen
www.brocacef.nl

Norwegen

Apokjeden AS

Skårersletta 55
N-1473 Lørenskog
www.apotek1.no

Österreich

PHOENIX Arzneiwaren-großhandlung Ges.m.b.H.

Albert-Schweitzer-Gasse 3
A-1140 Wien
www.PHOENIX-gh.at

Polen

**PHOENIX Pharma
Polska Sp. z o.o.**
Oddział Warszawa
ul. Oplotek 26
PL-01940 Warszawa
www.pharma.com.pl

Schweden

Tamro AB
P.O.Box 49
S-401 20 Gothenburg
www.tamro.se

Schweiz

Amedis-UE AG
Mönchmattweg 5
CH-5035 Unterentfelden
www.amedis.ch

Pharmacies BENU S.A.

Rue du Centre 6
Case postale 108
CH-1752 Villars-sur-Glâne
www.benupharmacie.ch

Serbien

PHOENIX Pharma d.o.o.
Bore Stankovica 2, P. Box 21
SRB-11 250 Beograd 92
www.PHOENIXpharma.rs

Slowakei

**PHOENIX Zdravotnícke
zásobovanie a.s.**
Pribylinská 2/A
SK-831 04 Bratislava
www.PHOENIX.sk

Tschechien

**PHOENIX Lékárenský
velkoobchod a.s.**
Pérovně 945/7
CZ-10200 Praha Hostivar
www.PHOENIX.cz

Ungarn

PHOENIX Pharma Zrt.
Keleti M. ut 19
H-2151 Fót
www.mypin.hu

Vereinigtes Königreich

PHOENIX Medical Supplies Ltd.
Rivington Road
Whitehouse Industrial Estate
GB-Runcorn, Cheshire WA7 3DJ
www.myp-i-n.co.uk

Tochtergesellschaften

**ADG Apotheken
Dienstleistungsgesellschaft mbH**
Pfungstweidstr. 5
68199 Mannheim
Deutschland
www.adg.de

Health Logistics GmbH
Vichystr. 14
76646 Bruchsal
Deutschland
www.health-logistics.de

PHOENIX Pharma-Einkauf GmbH
Pfungstweidstr. 10-12
68199 Mannheim
Deutschland

transmed Transport GmbH
Dr.-Gessler-Str. 37
93051 Regensburg
Deutschland
www.transmed.de

Finanzkalender 2014

- 17. Juni** Quartalsfinanzbericht Februar bis April 2014
- 26. September** Quartalsfinanzbericht Februar bis Juli 2014
- 18. Dezember** Quartalsfinanzbericht Februar bis Oktober 2014

Impressum

Herausgeber

PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG
Unternehmenskommunikation
Pfungstweidstr. 10-12
68199 Mannheim
Deutschland
Telefon +49 (0)621 8505 8502
Fax +49 (0)621 8505 8501
media@PHOENIXgroup.eu
www.PHOENIXgroup.eu

Investor Relations

Karsten Loges
Leiter ZSB Konzernfinanzen und Beteiligungen
Telefon +49 (0)621 8505 741
K.Loges@PHOENIXgroup.eu

Konzept und Realisation

Unternehmenskommunikation PHOENIX group
HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG,
Hamburg
HERING SCHUPPENER Healthcare, Hamburg

Bildnachweis

Colin Boulter (S. 25)
Mark Enstone (S. 21)
Erik Fuglseth (S. 25)
Øivind Haug (S. 29, 33)
HeidelbergCement AG (S. 10)
Hans-Georg Merkel (S. 4, 5, 6, 7, 13, 18,
19, 21, 22, 23, 25, 26, 29, 30, 31, 33)
Volker Miosga (S. 21)

Druck

Woeste Druck & Verlag GmbH & Co. KG, Essen

© PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim.
Printed in Germany. Alle Rechte vorbehalten.

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer
Sprache vor. Die deutsche Version ist bindend.

Der Text des Geschäftsberichts bezieht sich gleichbe-
rechtigt auf Frauen und Männer. Bei ausschließlicher
Verwendung der weiblichen oder männlichen Form ist
die jeweils andere Form umfasst.

